

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1723

VD18 90812174

Der Prophet Jeremia.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724)

spricht der HERR. Solte Ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein GOTT.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, * die ihr sie lieb habet. Freuet euch mit ihr alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd. * Tob. 13, 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den brüsten ihres trostes; ihr sollet dafür saugen und euch ergöhen von der fülle ihrer herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HERR: Si- he, ich breite auß den frieden bey ihr, wie einen strom, und die herrlichkeit der heyden, wie einen ergossenen bach: da werdet ihr saugen. Ihr sollet auf der seiten getragen werden, und auf den knien wird man euch freundlich halten.

13. * Ich wil euch trösten, wie einen seine mutter tröstet; ja ihr sollet an Jerusalem ergöhet werden. * c. 40, 11.

14. Ihr werdet's sehen, und euer * herz wird sich freuen, und euer gebeine soll grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des HERRN an seinen knechten, und den zorn an seinen feinden. * c. 35, 10.

15. Denn siehe, der HERR wird kommen * mit feuer, und seine wagen wie ein wetter; daß er vergelte im grimm seines zorns, und sein schelten in feuerflammen. * 2 Thess. 1, 8. 2 Petr. 3, 7.

16. Denn der HERR wird durchs feuer richten, und durch sein * schwert alles fleisch; und der getödteten vom HERRN wird viel seyn. * Offenb. 19, 21.

17. Die sich heiligen und reinigen in den gärten, einer hie, der ander da, und * essen schweinefleisch, gräuel und mäuse, sollen gerafft werden mit einander, spricht der HERR. * c. 65, 4; 5.

18. Denn ich wil kommen und sammeln ihre wercke und gedanken, sammt allen heyden und jungen, daß sie kommen, und * sehen meine herrlichkeit. * Joh. 17, 24.

19. Und ich wil ein zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die erreret sind, senden zu den heyden am meer, gen Phul und Lud, zu den bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die ferne zun insulen, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine herrlichkeit unter den heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure bräder auß allen heyden herzu bringen, dem HERRN zum speisopfer, auf rossen und wagen, auf sanften, auf mäulern und läuffern, gen Jerusalem, zu meinem heiligen berge, spricht der HERR: Gleichwie die kinder Israel speisopfer in reinem gefaß bringen zum hause des HERRN.

21. Und ich wil auß denselbigen nehmen * priester und Leviten, spricht der HERR. * c. 61, 6. 1 Petr. 2, 5.

22. Denn gleichwie der * neue himmel und die neue erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HERR: Also soll auch euer saamen und namen stehen. * c. 65, 17. 2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1.

23. Und alles fleisch wird einen monden nach dem andern, und einen sabbath nach dem andern kommen anzubeten vor mir, spricht der HERR.

24. Und sie werden hinaus gehen, und schauen die leichnam der leute, die an mir mißhandelt haben: Denn * ihr wurm wird nicht sterben, und ihr feuer wird nicht verlöschen, und werden allem fleisch ein * gräuel seyn. * Judith 16, 21. Marc. 9, 44. † Dan. 12, 2.

Ende des Propheten Jesaja.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremias wird herufen, die verstorung der stadt Jerusalem zu verkündigen.

 Es sind die geschichte Jeremia, des sohns Hilkia, auß den priestern zu Anathoth, im lande Benjamin.

2. Zu welchem geschach das wort des HERRN, zur zeit * Josia, des sohns Amos, des königes Juda, im dreyzehnten jahr seines königreichs, * 2 Kon. 21, 24.

3. Und hernach zur zeit des königes Juda, Jojakim, des sohns Josia, bis ans ende

ende des eilften jahres Zedekia, des soh-
nes Josia, des königes Juda, bis auß ge-
fängniß Jerusalem im fünften monden.

4. Und des HERRN wort geschach
zu mir, und sprach:

5. Ich * kante dich, ehe denn ich dich in
mutterleibe bereitete; und sonderte dich
auß, ehe denn du von der mutter geboren
wurdest; und stellte dich zum propheten
unter die völker. * Es. 45/5. c. 49/1.5.

6. Ich aber sprach: Ach HERR, HERR,
ich tauge nicht zu predigen: denn ich bin
zu jung.

7. Der HERR aber sprach zu mir:
Sage nicht, ich bin zu jung; sondern du
solt gehen, wohin ich dich sende, und * pre-
digen, was ich dich heiße. * Es. 3/17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen: Denn
Ich bin bey dir, und wil dich erretten,
spricht der HERR. * Es. 41/10. Jer. 15/20.

9. Und der HERR rechte seine hand
auß, und rührte meinen mund, und sprach
zu mir: Sihe, ich * lege meine worte in
deinen mund. * c. 5/14. Es. 51/16. c. 59/21.

10. Sihe, ich sehe dich heute dieses ta-
ges über völker und königreiche, daß du
ausreißen, zerbrechen, verstoren und ver-
derben solt, und bauen und pflanzen.

11. Und es geschach des HERRN
wort zu mir, und sprach: Jeremia, * was
siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wa-
chern stab. * Amos 2/2. Ezech. 8/6.

12. Und der HERR sprach zu mir:
Du hast recht gesehen: denn ich wil wa-
cher seyn über mein wort, daß ichs thue.

13. Und es geschach des HERRN wort
zum andern mal zu mir, und sprach: Was
siehest Du? Ich sprach: Ich sehe ein
heiß siedend töpfen von mitternacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: * Von
mitternacht wird das unglück außbrechen
über alle, die im lande wohnen. * c. 4/6.

15. Denn sihe, ich wil rufen allen fürsten
in den königreichen gegen mitternacht,
spricht der HERR, daß sie kommen soll-
en, und ihre stühle setzen vor den thoren zu
Jerusalem, und rings um die mauren her,
und vor alle städte Juda.

16. Und ich wil das recht lassen über sie
gehen, um aller ihrer bößheit willen; daß
sie mich verlassen, und räuchern andern
göttern, und setzen an ihrer hände werck.

17. So * begärte nun deine lenden,
und mache dich auf, und predige ihnen
alles, was Ich dich heiße. Fürchte
dich nicht vor ihnen, als solt ich dich ab-
schrecken. * Luc. 12/35. 1 Pet. 1/13.

18. Denn * Ich wil dich heute zur ve-
sten stadt, zur eisern säulen, und zur ehe-
nen mauer machen im ganzen lande, wi-
der die könige Juda, wider ihre fürsten,
wider ihre priester, wider das volck im
lande: * c. 6/27. c. 15/20. Ezech. 3/8.9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich strei-
ten, dennoch nicht sollen wider dich siegen:
Denn * Ich bin bey dir, spricht der HERR,
daß ich dich errette. * c. 15/20. Es. 41/10.

Cap. 2. v. 1. Und des HERRN wort
geschach zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu
Jerusalem, und sprich: So spricht der
HERR: Ich gedенcke, da du eine freund-
liche junge dirne, und eine liebe braut wa-
rest, da du mir folgetest in der wüsten, im
lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des HERRN eigen war,
und seine erste frucht. Wer sie freßen wol-
te, mußte schuld haben, und unglück über
ihn kommen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Gottes gutthaten: Der Juden sünde und un-
danckbarkeit.

4. **H**eret des HERRN wort, ihr vom
hause Jacob, und alle geschlechter
vom hause Israel.

5. So spricht der HERR: Was ha-
ben doch eure väter fehlts an mir gehabt,
daß sie von mir wichen, und hingen an
den unnützen gößen: da sie doch nichts er-
langten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo ist
der HERR, * der uns auß Egyptenland
führte, und leitete uns in der wüsten, im
wilden und ungebühneten lande, im dür-
ren und finstern lande, im lande, da niemand
wandelte, noch kein mensch wohnete?

* 2 Mos. 12/33. 51. c. 20/2.

7. Und ich brachte euch in ein gut land,
daß ihr äßet seine fruchte und güter. Und
da ihr hinein kamet, verunreiniget ihr
mein land, und machtet mir mein erbe
zum gräuel.

8. Die priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Und die gelehrten * achteten mein nicht, und die hirtten führten die leute von mir; und die propheten weis sagten vom Baal, und hingen an den unnützen göhen. * c. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern schelten, spricht der HERR.

10. Gehet hin in die insulen Thitim, und schauet; und sendet in * Redar, und mercket mit fleiß, und schauet, obs da selbst so zugehet? * Ps. 120, 5.

11. Ob die heyden ihre götter ändern, wiewol * sie doch nicht götter sind? Und mein volck hat doch seine herrlichkeit verändert, um einen unnützen göhen. * 5 Mos. 32, 21.

12. Solte sich doch der himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der HERR.

13. Denn mein volck thut eine zwiefache sünde: Mich, die * lebendige quelle, verlassen sie, und machen ihnen hie und da aufgethauene brunnen, die doch löchericht sind, und kein wasser geben. * c. 17, 13. Ps. 36, 10.

14. Ist denn Israel ein knecht oder leibeigen, daß er jedermans raub seyn muß?

15. Denn die löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein land, und verbrennen seine städte, daß niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thaphanhes dir den kopf.

17. Solches machest du dir selbst, daß du den HERRN, deinen GOTT, verlässest, so oft er dich den rechten weg leiten wil.

18. Was hilft dich, daß du in Egypten zeuchst, und wilt des wassers Sihor trincken? Und was hilft dich, daß du gen Assyrien zeuchst, und wilt des wassers Phrath trincken?

19. Es ist deiner * bosheit schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du inne werden und erfahren, was für jammer und herkeleid bringet, den HERN, deinen GOTT, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der Herr HERR Zebaoth. * c. 4, 18. Tob. 3, 4. Sir. 23, 21. t. 4 M. 14, 34.

20. Denn du hast immerdar dein joch zerbrochen, und deine hande zerrissen, und gesagt: Ich wil nicht so unterworfen seyn; sondern auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen, lieffest du der hure: rey nach. * c. 3, 6. Es. 57, 5. Ez. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflancket zu einem süßen weinstock, einem ganz rechtschaffenen saamen: Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden weinstock? * Marc. 12, 1, 2.

22. Und wenn du dich gleich mit laugen wüschest, und nähmest viel seife dazu; so gleisset doch deine untugend desto mehr vor mir, spricht der Herr HERR.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im thal, und bedencke, wie du es außgerichtet hast.

24. Du läuffst umher, wie eine kameelin in der brunnst; und wie ein wild in der wüsten pfleget, wenn es vor grosser brunnst lechzet, und läufft, daß niemand aufhalten kan. Wer es wissen wil, darf nicht weit laufen; am seyertage siehet man es wohl.

25. Lieber halte doch, und lauff dich nicht so heilig. Aber du sprichst: Daß lasse ich; ich muß mit den fremden bulen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird; also wird das haus Israel zu schanden werden samt ihren königen, fürsten, priestern und propheten.

27. Die zum holze sagen: Du bist mein vater; und zum steine: Du hast mich gezeuget: Denn sie * kehren mir den rücken zu, und nicht das angesicht. Aber wenn die noth hergehet, sprechen sie: Ruf, und hilf uns. * 1 Kön. 14, 9. Ez. 23, 35.

28. * Wo sind aber denn deine götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner noth. Denn so mannige stadt, so mannigen gott hast du, Juda. * Richt. 10, 14. t. Jer. 11, 13.

29. Was wollet ihr noch recht haben wider mich? Ihr seyd * alle von mir abgefallen, spricht der HERR. * Ps. 53, 4.

30. Alle schläge sind verlohren an euren kindern; sie lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer schwert frisset gleichwol eure propheten, wie ein wütiger löwe. * Ps. 36, 4.

31. Du

31. Du böse art, mercke auf des HERRN wort: Bin ich denn Israel eine wüste, oder öde land? Warum spricht denn mein volck: Wir sind die herren, und müssen dir nicht nachlauffen?

32. Vergisset doch eine jungfrau ihres schmucks nicht, noch eine braut ihres schleyers; aber mein volck vergisset mein ewiglich.

33. Was * schmückest du viel dein thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem schein treibest du ie mehr und mehr bößheit. * 2 Kön. 17, 9.

34. Aber das findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen zorn von mir. Siehe, * ich wil mir dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt. * Es. 43, 26.

36. Wie weichest du doch so gern, und fallest ietzt dahin, ietzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyrien zu schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine hände über dem haupte zusammen schlagen: Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen lassen, und * wird dir bey ihnen nichts gelingen. * c. 32, 5. 4 Mos. 14, 41. Es. 24, 19.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich * ein mann von seinem weibe scheiden läßt, und sie zeugt von ihm, und nimmt einen andern mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ist's nicht also, daß das land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen bulern gehuret; doch komm wieder zu mir, spricht der HERR. * 5 Mos. 24, 4.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und siehe, wie du allenthalben hurerey treibest; an * den strassen sithest du, und wartest auf sie, wie ein Kraber in der wüste; und verunreinigest das land mit deiner hurerey und bößheit. * 1 Mos. 38, 14.

3. Darum muß auch der frühregen ausbleiben, und kein spatregen kommen. Du hast eine hurenstirn, du wilt dich nicht mehr schämen.

4. Und schreyest gleichwol zu mir: Lieber vater, Du weißest meiner jugend;

5. Wilt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom grimm lassen? Siehe, du lehrst und thust bößes, und lässest dir nicht steuren.

Das 3. Capitel.

Vermaahnung zur buße: Verheißung göttlicher gnade.

6. Und der HERR sprach zu mir, zur zeit des königes Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die abtrünnige, that? Sie ging hin * auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb daselbst hurerey. * c. 2, 20. 2 Kön. 16, 4. Es. 57, 5. Ez. 6, 13.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie bekehrte sich nicht. Und ob wol ihre Schwester Juda, die verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Israel ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen scheidbrief gegeben habe; noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch hurerey. * 2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem geschrey ihrer hurerey ist das land verunreiniget: Denn sie treibet ehebruch mit steinen und holz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem herzen; sondern heuchelt also, spricht der HERR.

11. Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht also, und sprich: * Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HERR; so wil ich mein antlig nicht gegen euch verstellen: Denn Ich bin * barmherzig, spricht der HERR, und wil nicht ewiglich zürnen. * Es. 31, 6. 2 Th. 30, 9. 1 Ps. 103, 8. 9.

13. Allein erkenne deine missthat, daß du wider den HERRN, deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder * gelauffen zu den fremden göttern, unter allen grünen bäumen, und habst meiner stimme nicht gehorchet, spricht der HERR. * Es. 57, 5.

14. Befehret * euch, ihr abtrünnigen kinder, spricht der HERR; denn Ich wil euch mir vertrauen; Und wil euch holen, daß einer eine ganze stadt, und zween ein

ganz land führen sollen, und wil euch bringen gen Zion. * c. 18, 11.

15. Und wil euch hirtten geben nach meinem herken, die euch weiden sollen mit lehre und weißheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen, und eurer viel worden ist im lande, so soll man (spricht der HERR) zur selbstigen zeit nicht mehr sagen von der bundeslade des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern.

17. Sondern zur selbstigen zeit * wird man Jerusalem heißen, des HERRN thron; und werden sich dahin sammeln alle heyden, um des HERRN namens willen zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln + nach den gedanken ihres bösen herzens. * Es. 2, 23. u. + Jer. 7, 24. Es. 65, 2.

18. Zu Der zeit wird das haus Juda gehen zum hause Israhel; und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vatern zum erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu, wie wil ich dir so viel kinder geben, und das liebe land, das schöne erbe, nemlich das heer der heyden! Und ich sage dir zu, du wirst alsdenn mich nennen, lieber vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Israhel achtet mein nichts; gleich wie ein weib ihren bulen nicht mehr achtet, spricht der HERR.

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Israhel hören auf den höhen; dafür, daß sie übel gethan, und des HERRN, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen kinder; so wil ich euch heilen von eurem ungehorsam: * c. 25, 5.

23. Sihe, wir kommen zu dir: denn Du bist der HERR, unser Gott. Wahrlich, es ist eitel betrug mit hügel und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Israhel keine hülfe, denn am HERRN, unserm Gotte.

24. Und unserer vater arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müssen mit schanden untergehen, sammt ihren schaafen, rindern, kindern und töchteren.

25. Denn darauf wir uns verlassen, das ist uns ietzt eitel schande; und dess wir uns trösteten, dess müssen wir uns ietzt schämen: Denn wir sündigten damit wider den HERRN, unsern Gott, beyde wir und unsere vater, von unserer jugend auf, auch bis auf diesen heutigen tag; und gehorchten nicht der stimme des HERRN, unser Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte bußpredigt; Weissagung von verheerung des jüdischen landes.

1. **W**ilt du dich, Israhel, bekehren, spricht der HERR, so bekehre dich zu mir; und so du deine gräuel wegstust von meinem angesichte, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Als denn wirst du ohne heuchelei recht und heiliglich schweren: So wahr der Herr lebet. Und die heyden werden in ihm gesegnet werden, und sich sein rühmen.

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und Jerusalem: * Pfläget ein neues; und säet nicht unter die hecken. * Hos. 10, 12. Sir. 7, 3.

4. * Beschneidet euch dem HERRN, und thut weg die vorhaut eures herzens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein grimm aufsfahre wie feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer bößheit willen. * 5 Mos. 10, 16.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset die * trommeten im lande; rufet mit voller stimme, und sprecht: Sammet euch, und laßet uns in die besten städte ziehen. * 4 Mos. 10, 9. c. 31, 6.

6. Werfet zu Zion ein panier auf, häuffet euch, und säumet nicht. * Denn Ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen grossen jammer. * c. 1, 14.

7. Es fähret daher der löwe auß seiner hecke, und der verstörer der heyden zeucht einher auß seinem orte; daß er dein land verwüste, und deine städte außbrenne, daß niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet säcke an, klaget und heulet: denn der grimmige zorn des Herrn wil nicht aufhören von uns.

9. Zu

9. Zu Der wird dem könige entfallen: die und die prophe

10. Ich aber in haß die seelen lassen be geg euch an die seelen re

11. Zur selbst wolcke und Jer ein dörfer wird auß der wüsten meines volcks zu schwingen.

12. Ja ein stark legn wir mit ihnen recht

13. Sihe, er und seine wag seine rosse und he uns, wir n

14. So r herb von der fen werde. bleiben die lei

15. Denn es her, und eine Ephraim her,

16. Wie die ist bis gen Jer ter kommen an den schreyen n

17. Sie m lagern, wie denn sie haben HERR.

18. Das h und dein thun, wie deine bößh

19. Wie ist herb pochet m he: Denn m hall, und eine

20. Und ei was; denn d ret: Pflöglich mein gezele

21. Wie lan sehen, und der p

9. Zu der zeit spricht der HERR, wird dem könige und den fürsten das herz entfallen; die priester werden verfürcht, und die propheten erschrocken seyn.

10. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, du hast diesem volcke und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird friede bey euch seyn; so doch das schwert bis an die seele reicht.

11. Zur selbstigen zeit wird man diesem volcke und Jerusalem sagen: Es kommt ein darrer wind über dem gebirge her, als auß der wüsten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu wofeln noch zu schwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da wil Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie wolcken, und seine wagen sind wie ein sturmwind, seine rosse sind schneller denn adler. Wehe uns, wir müssen verfürdet werden.

14. So * wasche nun, Jerusalem, dein herz von der böshheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lehren? * Es. 1, 16.

15. Denn es kommt ein geschrey von Dan her, und eine böse botschaft vom gebirge Ephraim her,

16. Wie die heyden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß hütter kommen auß fernem landen, und werden schreyen wider die städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie die hütter auf dem felde: denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR.

18. Daß hast du zu * lohn für dein wesen und dein thun. Denn wird dein herz fühlen, wie deine böshheit so groß ist. * c. 2, 19.

19. Wie ist mir so herzhlich wehe! mein herz pochet mir im leibe, und habe keine ruhe: Denn meine seele höret der posaunen hall, und eine feldschlacht,

20. Und ein mordgeschrey über das andere; denn das ganze land wird verheeret: Plötzlich werden meine hütten und meine gezelte verfürdet.

21. Wie lange soll ich doch das panier sehen, und der posaunen hall hören?

22. Aber mein * volck ist toll, und gläubten mir nicht; thöricht sind sie, und achtens nicht. † Weise sind sie genug, übel zu thun, aber wohl thun wollen sie nicht lernen. * 5 Mos. 32, 6. † Röm. 16, 19.

23. Ich schauete das land an, siehe, das war wüste und öde; und den himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die berge an, und siehe, die bebeten; und alle hügel zitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war kein mensch; und alles * gevögel unter dem himmel war weggeflogen. * c. 9, 10.

26. Ich sahe, und siehe, das baufeld war eine wüste; und alle städte darinnen waren zerbrochen vor dem HERRN, und vor seinem grimmigen zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das ganze land soll wüste werden; und * wilz doch nicht gar aufmachen. * c. 5, 10, 18.

28. Darum wird das land betrübt, und der himmel droben traurig seyn: Denn ich habß geredet, ich habß beschlossen, und soll mich nicht reuen, wil auch nicht davon ablassen.

29. Alle städte werden vor dem geschrey der reuter und schühen fliehen, und in die dicken wälder lauffen, und in die felsen kriechen; alle städte werden verlassen stehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun, du verfürdet? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, und mit güldenen kleinoden schmücken, und * dein angesicht schmücken würdest, so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir ietzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten. * 2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein geschrey, als einer * gebärerin; eine angst, als einer, die in den ersten kindesnöthen ist; ein geschrey der tochter Zion, die da klaget und die hände aufwirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem würgen. * c. 6, 24. c. 13, 21.

Das 5. Capitel.

Männigerley sünden des jüdischen volcks: Und die dawider gedräuete strafen.

1. **G**ehet durch die gassen zu Jerusalem, und schauet und erfahret, und suchet auf ihrer strassen, ob ihr iemand findet, der recht thue, und nach dem glauben frage: so wil ich ihr gnädig seyn.

2. Und

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOTT; so schweren sie doch falsch.

3. **HERR**, deine augen sehen nach dem glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlen nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein* härter angesicht denn ein fels, und wollen sich nicht bekehren. * *Ef. 48/4. Ez. 2/4.*

4. Ich dachte aber: wolan, der arme haufe ist unverständlich, weiß nichts um des **HERRN** weg, und um ihres GOTTes recht.

5. Ich wil zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des **HERRN** weg, und ihres GOTTes recht wissen; aber dieselbigen allesamt hatten* das joch zerbrochen, und die seile zerrissen. * *c. 2, 20.*

6. Darum wird sie auch der löwe, der auß dem walde kommt, zerreißen, und* der wolf auß der wüsten wird sie verderben, und der pardel wird auf ihre städte lauren, alle, die daselbst herauß gehen, wird er fressen. Denn ihrer sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem ungehorsam. * *Jeph. 3/3.*

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? Weil mich deine kinder verlassen, und schweren bey* dem, der nicht GOTT ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie ehebruch, und lauffen ins hurenhaus. * *c. 2, 11.*

8. Ein ieglicher wiehert nach seines nächsten weibe, wie die vollen müßigen hengste.

9. Und* ich solte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der **HERR**; und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volcke, wie diß ist? * *c. 9, 9.*

10. Stürmet ihre mauren, und werfet sie um, und* machets nicht gar auß: fähret ihre reben weg, denn sie sind nicht des **HERRN**; * *c. 4, 27.*

11. Sondern sie verachten mich, beyde das haus Israhel, und das haus Juda, spricht der **HERR**.

12. Sie verlängnen den **HERRN**, und sprechen: Das ist er nicht: und so übel wird es uns nicht gehen, schwert und hunger werden wir nicht sehen.

13. Ja die propheten sind wätscher, und haben auch GOTTes wort nicht; es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der **HERR**, der GOTT Zebaoth: Weil ihr solche rede treibet, sehe, so* wil ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und diß volck zu holz, und soll sie verzehren. * *Ef. 30, 33.*

15. Siehe, ich wil über euch vom haufe Israhel, spricht der **HERR**, * ein volck von fernem bringen, ein mächtig volck, die das erste volck gewesen sind, ein volck, deß sprache du nicht verstehst, und nicht vernemen kannst, was sie reden. * *c. 6, 22.*

16. Seine köcher sind offene gräber, es sind eitel riesen:

17. Sie werden deine ernte und dein brot verzehren, sie werden deine söhne und töchter fressen, sie werden deine schaafe und rinder verschlingen, sie werden deine weinstöcke und feigenbäume verzehren; deine vesten städte, * darauf du dich verlässest, werden sie mit dem schwert verderben. * *c. 48, 7. Amos 6, 1.*

18. Und ich wil, spricht der **HERR**, zur selbstigen zeit nicht gar außmachen.

19. Und ob sie würden sagen: * War, um thut uns der **HERR**, unser GOTT, solches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden gótern dienet in eurem eigenen lande; also sollt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer ist. * *c. 16, 10.*

20. Solches sollt ihr verkündigen im haufe Jacob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. * Höret zu, ihr tolles volck, das keinen verstand hat; die da augen haben, und sehen nicht, ohren haben, und hören nicht. * *Ef. 6, 9, 10.*

22. Wollt ihr mich nicht* fürchten, spricht der **HERR**, und vor mir nicht erschrecken? Der + ich dem meer den sand zum ufer sehe, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob schon wasser, so vermag doch nichts, und ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren. * *c. 10/7. + Hiob 38, 8. seq.*

23. Aber diß volck hat ein abtrünniges ungehorsames herz; bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem herzen: Lasset uns doch den **HERRN**,

HERR, unsern GOTT, fürchten, der uns *frühregen und spätregen zu rechter zeit giebt, und uns die ernte treulich und jährlich behütet. * 3 M. 26, 4. 5 M. 11, 14.

25. Aber *eure missthaten hindern solches, und eure sünden wenden solch gut von euch. * Es. 59, 2.

26. Denn man findet unter meinem volck gottlose, die den leuten stellen, und fallen zureichten, sie zu fassen, wie die vogler thun mit floben.

27. Und ihre häuser sind voller tücke, wie ein vogelbauer voller lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen stücken um, sie halten kein recht, dem *wäysen fördern sie seine sache nicht, und gelingt ihnen; und helfen den armen nicht zum recht.

29. Sollte *ich denn solches nicht heimsuchen? spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rächen an solchem volck, wie diß ist? * c. 9, 9.

30. Es stehet gräulich und scheußlich im lande.

31. Die propheten lehren falsch, und die priester herrschen in ihrem amte, und mein volck hats gerne also: Wie wil es euch zuletzt drob gehen?

Das 6. Capitel.

Babylontische gefängniß und deren ursachen.

1. Sammet euch, ihr kinder Benjamin, auß Jerusalem, und blaset die trommeten auf der warte Thekoa, und werfet auf ein panier auf der warte Beth-therem: denn es gehet daher ein unglück von mitternacht, und ein grosser jammer.

2. Die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige aue.

3. Aber es werden hirtten über sie kommen mit ihren heerden, die *werden gezelt rings um sie her aufschlagen, und weiden ein ieglicher an seinem orte (und sprechen:)

4. Rästet euch zum kriege wider sie: wolauß, lasset uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag ist: ey es wil abend werden, und die schatten werden groß.

5. Wolan, so lasset uns auf seyn, und solten wir bey nacht hinauf ziehen, und ihre paläste verderben.

6. Denn also spricht der HERR Zebaoth: Fället bäume, und machet schütte wider Jerusalem: denn sie ist eine stadt, die heimgesuchet werden soll. Ist *doch eitel unrecht darinnen. * c. 5, 1.

7. Denn gleich wie ein born sein wasser quillet, also quillet auch ihre bözheit. Ihr frevel und gewalt schreyet über sie; und ihr morden und schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein hertz von dir wende, und ich dich zum wüsten lande mache, darin niemand wohne.

9. So spricht der HERR Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein weinstock. Der weinleser wird eins nach dem andern in die butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch iemand hören wolte! aber *ihre ohren sind unbeschnitten, sie mögens nicht hören. Sihe, sie halten des HERRN wort für einen spott, und wollen sein nicht. * c. 5, 21.

11. Darum bin ich des HERRN dräuen so voll, daß ichs nicht lassen kan. Schütte auß, beydes über die kinder auf der gassen, und über die mannschaft im rath mit einander: Denn es sollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlbetragte, gefangen werden.

12. Ihre häuser sollen den fremden zu theil werden, sammt den ackern und weibern: denn ich wil meine hand aufstrecken, spricht der HERR, über des landes einwohner.

13. Denn *sie geihen allesammt, klein und groß; und beyde propheten und priester lehren allesammt falschen gottesdienst.

14. Und trösten mein volck in seinem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, *friede; und ist doch nicht friede. * c. 8, 11. Ez. 13, 10, 16.

15. Darum *werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschänder seyn, und wollen sich nicht schämen: Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

* c. 8, 12. 16. So

16. So spricht der HERR: Tretet auf die wege, und schauet, und fraget nach den vorigen wegen, welches der gute weg sey, und wandelt darinnen, so werdet ihr ruhe finden für eure seele. Aber sie sprechen: Wir wollen nicht thun. * Mat. 11, 29. † Jer. 44, 16. Mat. 23, 37.

17. Ich habe wächter über euch gesetzt; mercket auf die stimme der frommen. Aber sie sprechen: Wir wollen nicht thun.

18. Darum so höret, ihr heyden, und mercket sammt euren leuten.

19. Du * erde, höre zu: Sihe, ich wil ein unglück über diß volck bringen, nemlich ihren verdienten lohn, daß sie auf meine worte nicht achten, und mein geseh verwerfen. * 5 Mos. 32, 1. Es. 1, 2.

20. Was * frage ich nach dem weyhrauch, der auß reich Arabia, und nach den guten zimmetrinden, die auß fernen landen kommen? Eure brandopfer sind mir nicht angenehme, und eure opfer gefallen mir nichts. * Es. 1, 11. 12.

21. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil diesem volck ein ärgerniß stellen, daran sich beyde väter und kinder mit einander stoßen, und ein nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Sihe, es wird ein * volck kommen von mitternacht, und ein groß volck wird sich erregen hart an unserm lande, * c. 5, 15. 5 Mos. 28, 49.

23. Die bogen und schild führen, es ist grausam und ohne barmherzigkeit, sie brausen daher, wie ein ungestüm meer, und reiten auf rossen, gerüstet wie kriegesleute, wider dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die fäuste entsinken; es * wird uns angst und wehe werden, wie einer gebärerin. * c. 4, 31. c. 22, 23. c. 30, 6.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den acker, niemand gehe über feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem schwerter des feindes.

26. O tochter meines volcks, zueh säcke an, und lege dich in die aschen; trage leide wie * um einen einigen sohn; und klage, wie die, so hoch betrübt sind: denn der verderber kommt über uns plötzlich. * Amos 8, 10.

27. Ich habe dich zum schmelzer gesetzt unter mein volck, das so hart ist, daß du ihr wesen erfahren und prüfen solst.

28. Sie sind allzumal abtrünnige, und wandeln verrätherisch; sie sind eitel verdorben erd und eisen.

29. Der blasbalg ist verbrannt, das bley verschwindet; das schmelzen ist umsonst, denn das böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein verworfen silber; denn * der HERR hat sie verworfen. * c. 7, 15.

Das 7. Capitel.

Der äußerliche gottesdienst, ohne wahre busse, ist vor G. D. ein höchst sträflicher gräuel.

1. **D**ies ist das wort, welches geschach zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Erit ins thor im hause des HERRN, und predige dafelbst diß wort, und sprich: Höret des HERRN wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen thoren eingehet, den HERRN anzubeten.

3. So spricht der HERR Zebaoth, der G. D. Israel: * Bessert euer leben und wesen; so wil ich bey euch wohnen an diesem orte. * c. 26, 13. Es. 1, 16.

4. Verlasset euch nicht auf die lügen, wenn sie sagen: Die ist des HERRN tempel, hie ist des HERRN tempel, hie ist des HERRN tempel.

5. Sondern bessert euer leben und wesen, daß ihr recht thut einer gegen dem andern;

6. Und * den fremdlingen, waisen und witten keine gewalt thut, und nicht unschuldig blut vergießet an diesem orte; und folget nicht nach andern göttern, zu eurem eigenen schaden: * 2 M. 22, 22. c. 23, 9. 3 Mos. 19, 33. † c. 25, 6. 5 Mos. 8, 19. c. 11, 28.

7. So wil ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem orte, im lande, das ich euren vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr diebe, mörder, ehebrecher, und meineidige, und räuchert dem Baal; und folget fremden göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommet ihr denn, und tretet vor mich in diesem hause, das nach meinem

Der HERR sind
nem namen ge
* Hat keine
geschickthun
n. Haltet
meinem namen
langweil?
der HERR.
12. Gehet
lo, da vor
und schauet
be, um der
Israel.
13. Weil ich
trachtet, spricht
auch predigen
hören; ich ru
antworten:
14. So * wi
meinem nam
auch verlasset
väter gegeben
Silo gethan
15. Und wi
te wegwerfen
be alle eure
Ephraim.
16. Und D
bitten, und so
bet vorbringen
mir: denn ich
17. Denn ich
in den städte
Jerusalem?
18. Die *
die väter das
knieten den te
himmels fuch
den fremden
verdriess thun
19. Aber
spricht der H
verdriess thun
werden.
20. Daru
Sihe, mein
geschüttet Ab
schen und Ab
felde, und Ab
und der soll an
schen möge.

nem namen genennet ist, und sprechen:
* Es hat keine noth mit uns, weil wir sol-
che gräuel thun. * c. 4, 10.

11. * Haltet ihr denn diß haus, daß nach
meinem namen genennet ist, für eine mör-
dergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht
der HERR. * Es. 56, 7. Matth. 21, 13.

Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen ort zu * Si-
lo, da vorhin mein name gewohnet hat,
und schauet, was ich daselbst gethan ha-
be, um der böshheit willen meines volcks
Israel. * Jos. 18, 1. I Sam. 4, 3, 11.

13. Weil ihr denn alle solche stücke
treibet, spricht der HERR, und * ich stets
euch predigen lasse, und ihr wollet nicht
hören; ich rufe euch, und ihr wollet nicht
antworten: * Spr. 1, 24, 26.

14. So * wil ich dem hause, daß nach
meinem namen genennet ist, darauf ihr
euch verlasset, und dem ort, den ich euren
väter gegeben habe, eben thun, wie ich
Silo gethan habe. * c. 26, 6.

15. Und wil euch * von meinem angesich-
te wegwerfen; wie ich weggeworfen ha-
be alle eure brüder, den ganzen saamen
Ephraim. * 2 Kön. 24, 20.

16. Und Du * solt für diß volck nicht
bitten, und solt für sie keine klage noch ge-
bet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor
mir: denn ich wil dich nicht hören.

* c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun
in den städten Juda, und auf den gassen zu
Jerusalem?

18. Die * kinder lesen holz, so zünden
die väter das feuer an, und die weiber
kneten den teig; daß sie der Melecheth des
himmels kuchen backen, und trankopfer
den fremden göttern geben, daß sie mir
verdrieß thun. * c. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit,
spricht der HERR, sondern ihnen selbst
verdrieß thun, und müssen zu schanden
werden.

20. Darum spricht der Herr HERR:
Siehe, mein zorn und mein grimm ist auß-
geschüttet über diesen ort, beyde über men-
schen und über vieh, über bäume auf dem
felde, und über die früchte des landes;
und der soll anbrennen, daß niemand so-
schen möge. * c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So spricht der HERR Zebaoth,
der Gdt Israel: Thut eure brandopfer
und andere opfer zu hauf, und fresset
fleisch.

22. Denn ich habe euren vätern des ta-
ges, da ich sie auß Egyptenland führete,
weder gesaget noch geboten von brand-
opfern und andern opfern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und
sprach: * Gehorchet meinem worte, so wil
ich euer Gdt seyn, und ihr sollt mein
volck seyn; und wandelt auf allen wegen,
die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl
gehe. * c. 11, 4.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch
ihre ohren zuneigen; sondern * wandelten
nach ihrem eigenen rath, und nach ihres
bösen herzens gedüncken; und gingen hin-
ter sich, und nicht vor sich. * c. 3, 17. c. 11, 8.

25. Ja, von dem tage an, da ich eure
väter auß Egyptenland geführt habe, bis
auf diesen tag, habe ich stets zu euch ge-
sandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber sie * wollen mich nicht hören,
noch ihre ohren neigen, sondern sind
halsstarrig, und * machens ärger denn ihre
väter. * c. 6, 10. 2 Mos. 32, 9. † Jer. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon
sagest, so werden sie dich doch nicht hö-
ren; rufest du ihnen, so werden sie dir
nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist
das volck, daß den HERRN, ihren
Gdt, nicht hören, noch sich bessern wil.
Der glaube ist untergangen, und außgerot-
tet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wirf
sie von dir, und heule kläglich auf den
höhen: denn der HERR hat diß ge-
schlecht, über das er zornig ist, * verwor-
fen und verstossen. * c. 6, 30. c. 7, 15.

30. Denn die kinder Juda thun übel
vor meinen augen, spricht der HERR.
Sie sehen ihre gräuel in das haus, das
nach meinem namen genennet ist, daß
sie es verunreinigen,

31. Und bauen die altare Thopheth
im thal Ben-Hinnom, daß sie * ihre söh-
ne und töchter verbrennen; welches ich
nie geboten, noch in sinn genommen
habe. * 3 Mos. 18, 21, 26.

32. Dar-

32. Darum sehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß mans nicht mehr heißen soll Thopheth, und das thal Ben-Hinnom, sondern Mürgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein raum mehr seyn wird.

33. Und die leichnam dieses volcks sollen den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zur speise werden; davon sie niemand scheuchen wird. * c. 9, 22. c. 19/7.

34. Und wil in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem wegnehmen * das geschrey der freude und wonne, und die stimme des bräutigams und der braut: denn das land soll wüste seyn. * Off. 18, 23.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird mandie gebeine der könige Juda, die gebeine ihrer fürsten, die gebeine der priester, die gebeine der propheten, die gebeine der bürger zu Jerusalem, auß ihren gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen unter der sonnen, mond, und allem heer des himmels, welche sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesucht, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder auf gelesen und begraben werden; sondern koth auf der erden seyn.

3. Und alle übrigen von diesem bösen volcke, an welchem orte sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbusfertigen Juden wird der Chaldäer einfall gedräuet.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist iemand, so er fället, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zu rechte käme?

5. Noch wil ja diß volck zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen gottesdienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren: keiner ist, dem seine böshheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie lauffen alle ihren lauff, wie ein grimmiger hengst im freit.

7. Ein storch unter dem himmel weiß seine zeit; eine turteltaube, Kranich und schwalbe mercken ihre zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige schrift vor uns? Ist doch eitel* lügen, was die schriftgelehrten sehen. * c. 7, 8.

9. Darum müssen solche lehrer zu schanden, erschreckt und gefangen werden: Denn was können sie gutes lehren, weil sie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum so wil ich ihre weiber den fremden geben, und ihre äcker denen, so sie verjagen werden. Denn sie * gehen allesammt, beyde klein und groß; und beyde priester und propheten lehren falschen gottesdienst. * c. 6, 13, 14.

11. Und trösten mein volck in ihrem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, friede, und ist doch nicht friede. * c. 6, 14. Mich. 3, 5. II.

12. Darum * werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c. 6, 15.

13. Ich wil sie also ablesen, spricht der HERR, daß keine trauben am weinstock, und keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja sammlet euch denn, und lasset uns in die vesten städte ziehen, und daselbst auf hülfe harren. Denn der HERR, unser GOTT, wird uns helfen mit einem bitteren trunck, daß wir so sündigen wider den HERRN.

15. Ja, verlasset euch darauf, es solle keine noth haben, so doch nichts guts vorhanden ist: und daß ihr sollet heil werden, so doch eitel schaden vorhanden ist.

16. Man höret, daß ihre rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre gäule schreyen, daß das ganze land davon erbebet. Und sie fahren daher, und werden das land

land austreiben
die stadt, samt
17. Denn sie
hülften und
schwören sind
spricht der HERR

18. Da w
meines herzh
19. Siehe
wird schreyen
Wilt denn de
seyn zu Zion
mehr haben?
so erjähret dur
unmüde gottes
20. Die er
ist dahin; un
21. Mich
volck so werde
gehe mich
22. Ist d
ad? Oder
Warum ist
volcks nie

Jeremia klage
derselben stadt
1. Ich d
in m
ne augen
daß ich r
möge die
volck!

2. Ich d
der wüsten
sen, und vor
eitel ehebrech
3. Sie s
lügen, und
mit gewalt
böshheit zur
spricht der HERR

4. Ein i
freunde, u
nicht; denn
ändern, u
bern;

5. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

6. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

7. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

8. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

9. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

10. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

11. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

12. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

13. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

14. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

15. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

16. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

17. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

18. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

19. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

20. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

21. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

22. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

23. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

24. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

25. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

26. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

27. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

28. Ein se
nden kein
darauf, wie
und ich ihnen
mögen thun

land auffressen mit allem, was darinnen ist, die stadt, samt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich wil * schlangen und basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der HERR. * 4 Mos. 21, 6.

18. Da wil ich mich meiner mühe und meines herzeleids ergöhen.

19. Siehe, die tochter meines volcks wird schreyen auß fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr Güt seyn zu Zion? Oder soll sie keinen könig mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre bilder, und fremde unnühe gottesdienste?

20. Die ernte ist vergangen, der sommer ist dahin; und uns ist keine hülf kommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein volck so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn * keine salbe in Gilead? Oder ist kein arzt nicht da? Warum ist denn die tochter meines volcks nicht geheilet? * c. 46, 11.

Das 9. Capitel.

Jeremia's klage über seines volcks sünden, und derselben strafe.

Ich * daß ich wasser gnug hätte in meinem haupt, und meine augen thränenquellen wären, daß ich tag und nacht beweinen mögte die erschlagenen in meinem volck! * c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16.

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüsten! so wolte ich mein volck verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel ehebrecher, und ein frecher haufe.

3. Sie schiessen mit * ihren zungen eitel lägen, und keine wahrheit, und treibens mit gewalt im lande, und gehen von einer bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HERR. * Ps. 52, 4.

4. Ein ieglicher hütet sich vor seinem freunde, und trauet auch seinem bruder nicht; denn ein * bruder unterdrucket den andern, und ein freund verräth den andern; * Mich. 7, 6, 11.

5. Ein freund täuschet den andern, und reden kein * wahr wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. * Ps. 52, 5.

6. Es ist allenthalben eitel trügerey unter ihnen; und vor trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HERR.

7. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Siehe, ich wil sie schmelzen und prüfen: denn was soll ich sonst thun, weil sich mein volck so zieret?

8. Ihre falsche zungen sind mörderliche pfeile; mit * ihrem munde reden sie freudlich gegen dem nächsten; aber im herzen lauren sie auf denselben. * Ps. 28, 3.

Ps. 55, 22. Ps. 62, 5.

9. Sollte ich * nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rächen an solchem volcke, als diß ist? * c. 5, 9, 29.

10. Ich muß auf den bergen weinen und heulen, und bey den hürden in der wüsten klagen: denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht * ein vieh schreyen höret. Es ist beyde vogel des himmels und das viehe alles weg. * c. 12, 4.

11. Und ich wil * Jerusalem zum steinhausen, und zur drachenwohnung machen, und wil die städte Juda wüste machen, daß niemand drinnen wohnen soll. * c. 26, 18. Ps. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun * weise wäre, und liesse es ihm zu herhen gehen, und verkündigte, was des HERRN mund zu ihm saget, warum das land verderbet und verheeret wird, wie eine wüste, da niemand wandelt. * 5 Mos. 32, 29.

13. Und der HERR sprach: Darum, daß sie mein gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern * folgen ihres herzens gedüncken, und Baalim, wie sie ihre väter gelehret haben: * c. 3, 17. c. 7, 24.

Es. 65, 2.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, also: Siehe, ich wil diß volck * mit wermuth speisen, und mit galle träncken. * c. 25, 15.

16. Ich wil sie unter die heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre väter kennen, und wil das schwert hinter sie schicken, bis daß es auß mit ihnen sey.

Agg

17. So

17. So spricht der **HERR** Zebaoth: Schaffet und bestellet flageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere augen mit thränen rinnen, und unsere augenlieder mit wasser fließen; * v. 1. 10.

19. Daß man ein kläglich geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verstorbet und zuschanden worden? Wir müssen das land räumen; denn sie haben unsere wohnungen geschleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des **HERRN** wort, und nehmet zu ohren seines mundes rede: Lehret eure töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der tod ist zu unsern fenstern her, ein gefallen, und in unsere paläste kommen, die kinder zu würgen auf der gassen, und die jünglinge auf der strassen.

22. So spricht der **HERR**: Sage, der menschen * leichnam sollen liegen, wie der mist auf dem selde, und wie garben hinter den schnidtern, die niemand sammlet.

23. So spricht der **HERR**: Ein weiser rühme sich nicht seiner weisheit, ein starcker rühme sich nicht seiner stärke; ein reicher rühme sich nicht seines reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen wil, der * rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der **HERR** bin, der barmherzigkeit, recht und gerechtigkeit über auf erden: denn solches gefällt mir, spricht der **HERR**. * 1 Cor. 1, 31. 10.

25. Siehe, es kommt die zeit, spricht der **HERR**, daß ich heimsuchen werde alle, die beschnittenen mit den unbeschnittenen.

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den orten der wüsten wohnen. Denn alle heyden haben unbeschnittene vorhaut; aber das ganze haus Israel hat * unbeschnitten herh. * 5 Mos. 30, 6. Besch. 7, 51.

Das 10. Capitel.

Nicht die göhen, sondern **GOTT** allein soll man fürchten und anrufen.

H Deret, was der **HERR** zu euch vom hause Israel redet.

2. So spricht der **HERR**: Ihr sollt nicht der heyden weyse lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heyden sich fürchten.

3. Denn der heyden götter sind lauter nichts. Sie hauen im walde einen baum, und der werckmeister machet sie mit dem beil,

4. Und schmücket sie mit silber und gold, und befestet sie mit nägeln und hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn säulen überzogen, sie * können nicht reden: so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn sie können weder helfen, noch schaden thun. * Ps. 115, 5. 6. 7.

6. Aber dir, **HERR**, ist niemand gleich, Du bist groß, und dein name ist groß, und kansts mit der that beweisen.

7. Wer sollte dich nicht * fürchten, du könig der heyden? Dir sollte man ja gehorchen: denn es ist unter allen weisen der heyden, und in allen königreichen deines gleichen nicht. * Ps. 33, 8. Dff. 15, 4.

8. Sie sind allzumal narren und thoren: Denn ein solch muß ja ein nigher gottesdienst seyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her, gold auß Uphas, durch den meister und goldschmid zugerichtet; geleiden und purpur zeucht man ihm an, und ist alles der weisen werck.

10. Aber der **HERR** ist ein rechter **GOTT**, ein lebendiger **GOTT**, ein ewiger könig. Vor seinem zorn * bebet die erde, und die heyden können sein dräuen nicht ertragen. * Ez. 32, 32.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die götter, so den himmel und erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der erden und unter dem himmel.

12. Er aber hat die * erde durch seine kraft gemacht, und den weltkreis bereitet durch seine weisheit, und den himmel außgebreitet durch seinen verstand. * 1 Mos. 1, 6. 9. 10.

13. Wenn * er donnert, so ist des wassers die menge unter dem himmel, und zeucht die nebel auß vom ende der erden; er machet die blißen im regen, und läßt den wind kommen auß heimlichen orten.

* Ps. 135, 7. 1. Hiob 38, 25.

14. Alle

der göhen.

14. Alle
Ihrer künst, u
mit schanden
re göhen t für
leben.

15. Es ist
nicht werck:
sie heimgeset
16. Aber
cobs schatz ist
schätzen hat,
* er heisset
17. Thue
sande, die du
18. Denn
he, ich wil
dissmal versch
daß sie es fül
19. Ach r
leids: Ich d
ge, ich * mu
20. Mei
le meine teile
sind weg, u
mand richtet
mein geizet
21. D
den, und frag
darum könne
sondern alle
22. Siehe
her, und ei
von mittern
verwüflet,
den sollen.
23. Ich
schen thun
und siehet i
wandelte, od
24. Sack
doch mit r
nem gein
nicht auf
25. Sch
die heyden
die geschlech
ren. Den
treiben, und
angestänmet
wüflet.

14. Alle * menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern; denn ihre göhen + sind trügeren, und haben kein leben.

* c. 51, 17. + Bar. 6, 51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführerisch werck: sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, sondern Er ist, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein erbtheil; * er heisset HERR Zebaoth. * Es. 51, 15.

17. Thue dein gewerbe weg auß dem lande, die du wohnest in der vesten (stadt.)

18. Denn so spricht der HERR: Sihe, ich wil die einwohner des landes auf dißmal verschleudern, und wil sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines jammers und herkeleids! Ich denke aber, es ist meine plage, ich * muß sie leiden. * Ps. 77, 11.

20. Meine hütte ist zerstört, und alle meine seile sind zerrissen. Meine kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine hütte wieder auf, und mein gezelt schläget niemand wieder auf.

21. Von die hirtten sind zu narren worden, und fragen nach dem HERRN nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle heerden sind zerstreuet.

22. Sihe, es kommt ein geschrey daher, und ein groß beben auß dem lande von mitternacht, daß die städte Juda verwüstet, und zur drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HERR, daß * des menschen thun stehet nicht in seiner gewalt, und stehet in niemands macht, wie er wandele, oder seinen gang richte.

* Hiob 34, 21. Spr. 5, 2.

24. Züchtige mich, * HERR, doch mit maasse, und nicht in deinem grimm, auf daß du mich nicht aufreibest. * Ps. 6, 2. Ps. 38, 2.

Jer. 45, 28. Hab. 1, 13.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heyden, so dich nicht kennen, und über die geschlechter, so deinen namen nicht anrufen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und verschlungen, sie haben ihn ausgeräumet, und seine wohnung verwüstet.

* Ps. 79, 6.

Das II. Capitel.

Gottes bund: der Jüden übertretung: Jeremia lebens-gefahr.

1. **D**ies ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, und sprach:

2. Höret die worte dieses bundes, daß ihr sie denen in Juda, und den bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israel: * Verflucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses bundes, * 5 Mos. 27, 26. 10.

4. Den ich euren vatern gebot des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, auß dem eisern ofen, und sprach: * Gehorchet meiner stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein volck seyn, und Ich wil euer Gott seyn. * c. 7, 23.

5. Auf daß ich den eid halten möge, den ich euren vatern geschworen habe, ihnen zu geben * ein land, darin milch und honig fleusst, wie es denn heutiges tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HERR, ja, es sey also. * 1 Mos. 12, 7. 10.

6. Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese worte in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die worte dieses bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vatern bezeuget von dem tage an, da ich sie auß Egyptenland führete, bis auf den heutigen tag, und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner stimme.

8. Aber sie * gehorcheten nicht, neigten auch ihre ohren nicht; sondern ein ieglicher ging nach seines bösen herzens gedanken. Darum wil ich auch über sie gehen lassen alle worte dieses bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. * c. 7, 16. 24.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie lehren sich eben zu den sünden ihrer vorigen vater, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, und folgten auch andern göttern nach, und die neten ihnen. Also hat das haus Israel und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vatern gemacht habe.

A a a 2

II. Dar

11. Darum siehe, spricht der HERR, ich wil ein unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und * wenn sie zu mir schreyen, wil ich sie nicht hören.
* Spr. 1, 28. Es. 1, 15.

12. So laß denn die städte Juda und die bürger zu Jerusalem hingehen und zu den göitern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber * sie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth. * c. 2, 28. 5 Mos. 32, 27. 38.

13. Denn * so mannige stadt, so mannige göiter hast du, Juda; und so mannige gassen zu Jerusalem sind, so mannigen schandastat habet ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. * Hos. 10, 1. c. 12, 12.

14. So bitte * Du nun nicht für diß volck, und thue kein stehen noch gebet für sie, denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer noth. * c. 7, 16. 10.

15. Was haben meine freunde in meinem hause zu schaffen? Sie treiben alle schalckheit, und meynen, das heilige fleisch soll es von ihnen nehmen, und wenn sie übel thun, sind sie guter dinge darüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen, schönen, fruchtbaren olbaum; aber nun hat er mit einem grossen mordgeschrey ein feuer um denselbigen angezündet, daß seine äste verderben müssen.

17. Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflancket hat, hat dir ein unglück gedruct, um der bosheit willen des hauses Israhel, und des hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HERR hat mirs offenbaret, daß ichs weiß, und zeigete mir ihr vornehmen:

19. Nemlich, daß sie mich, wie ein arm * schaaß, zur schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: tasset uns den baum mit seinen fruchten verderben, und ihn auß dem lande der lebendigen austreten, daß seines namens nimmermehr gedacht werde. * Es. 53, 7. t Ps. 83, 5.

20. Aber du, HERR Zebaoth, du gerechter richter, der du * nieren und herzen prüfest: laß mich deine rache über sie sehen: denn ich habe dir meine sache beschrien.
* Ps. 7, 10. 11.

21. Darum spricht der HERR also wider die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im namen des HERRN, wilt du anders nicht von unsern händen sterben.

22. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Siehe, ich wil sie heimsuchen, ihre reijunge mannschaft sollen mit dem schwerte getödtet werden, und ihre söhne und töchter hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich wil über die männer zu Anathoth unglück gehen lassen, des jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Der gottlosen glückseligkeit nimme bald ein ende.

1. HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolte, so behältest Du doch recht; dennoch muß ich vom recht mit dir reden. Warum * gehet es doch den gottlosen so wohl, und die verächter haben alles die fülle?
* Job 21, 7. 10.

2. Du pflankest sie, daß sie wurheln und wachsen, und bringen frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HERR, kenneft du, und siehest mich, und prüfest mein herz vor dir; aber du lässest sie frey gehen, wie schaafe, daß sie geschachtet werden, und sparest sie, daß sie gewürget werden.

4. Wie lange soll doch das land so jämmerlich stehen, und das gras auf dem felde allenthalben verdorren, um der einwohner bosheit willen, daß beyde * vieh und vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.
* c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fusse gehen, wie wil dir's gehen, wenn du mit den reutern lauffen solt? Und so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchest, was wil mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder, und deines vaters haß, und schreyen zetter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich fremdlich mit dir reden.

7. Dar

der HERR alle
athorh, die dir nach
sprechen: Weisheit
des HERRN,
von unsern händen

er HERR Seba-
sie himmeln, ih-
mit dem HERRN
ihre söhne und
daß nichts von

die männer zu
lassen, des jahrs,
reden sollen.

ipitel.
te nimm bald ein

gleich mit dir rech-
schädest Du doch
vom recht mit dir
es doch den göt-
ächter haben alles
Job 21,7.8.

daß sie wuthela-
n frucht; du lästest
und ächztigst sie

er, ferneft du,
ist mein herz vor
ey gehen, wie
et werden, und
get werden.

ch das land so
das gras auf dem
en, um der ein-
daß beyde * vieh
? Denn sie spre-
ie es uns gehen
9,10.

machen, die zu
gehen, wenn du
olt? Und so da
icherheit sagst,
ey dem HERRN.

dich auch keine
haus, und HERRN,
zum vertraue du
gh fremdlich mit

7. Das

7. Darum hab ich mein haus verlassen
müssen, und mein erbe meiden, und meine
liebe seele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden wie ein
löwe im walde, und brüllet wider mich;
darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein erbe ist wie der sprenglichte
vogel, um welchen sich die vögel sammeln.
Wolauß, und sammlet euch, alle feldthie-
re, kommet und fresset.

10. Es haben hirtten, und deren viel,
meinen weinberg verderbet, und meinen
acker zertreten; sie haben meinen schönen
acker zur wüsten gemacht, sie habens öde
gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmer-
lich verwüestet ist, ja das ganze land ist
wüste; aber es * wilß niemand zu hehen
nehmen. * c. 57, 1.

12. Denn die verführer fahren daher
über alle hügel der wüsten, und das fies-
sende schwert des HERRN, von einem
ende des landes bis zum andern; und kein
fleisch wird friede haben.

13. Sie säen * weihen, aber diffeln wer-
den sie ernten: Sie lassens ihnen sauer wer-
den, aber sie werdens nicht genießen; sie
werden ihres einkommens nicht froh
werden, vor dem grimmigen zorn des
HERRN. * 5 Mos. 28, 38. Hof. 8, 7.

Sag. 1, 6.

[4 Stad: und was sie gewinnen, kommt ih-
nen nicht zu nuz.

14. So spricht der HERR wider alle
meine böse nachbarn, so das erbtheil an-
tasten, das ich meinem volcke Israel auß-
getheilet habe: Siehe, ich wil sie auß ih-
rem lande außreißen, und das haus Ju-
da auß ihrem mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun außgerissen
habe, wil ich mich wiederum über sie erbar-
men, und wil einen ieglichen zu seinem erb-
theil, und in sein land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von
meinem volck lernen werden, daß sie
* schweren bey meinem namen: So wahr
der HERR lebet; wie sie (zuvor) mein
volck gelehret haben schweren bey Baal,
so sollen sie unter meinem volck erbauet
werden. * c. 4, 2. 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so
wil ich solches volck außreißen, und um-
bringen, spricht der HERR.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Jiden, in bildnissen des sei-
nen gürtels und weinlägels.

1. **S**pricht der HERR zu mir: Ge-
he hin, und kaufe dir einen leinen
gürtel, und gürtete damit deine lenden,
und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel nach
dem befehl des HERRN, und gürtete
ihn um meine lenden.

3. Da geschach des HERRN wort
zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den gürtel, den du gekauftest,
und um deine lenden gegürtet hast, und ma-
che dich auf, und gehe hin an den Phrath,
und verstecke ihn daselbst in einen stein-
riß.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am
Phrath, wie mir der HERR geboten
hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach der
HERR zu mir: Mache dich auf, und
gehe hin an den Phrath, und hole den
gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst
verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und
grab auf, und nahm den gürtel von dem
orte, dahin ich ihn verstecket hatte; und
siehe, der gürtel war verdorben, daß er
nichts mehr taugte.

8. Da geschach des HERRN wort zu
mir, und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben
also wil ich auch verderben die große hof-
sart Juda und Jerusalem.

10. Das böse volck, das meine worte
nicht hören wil, sondern * gehen hin nach
gedüncken ihres herzens, und folgen an-
dern göttern, daß sie denselben dienen und
anbeten; sie sollen werden wie der gürtel,
der nichts mehr taugt. * c. 11, 8. c. 16, 12.

11. Denn gleich wie ein mann den gür-
tel um seine lenden bindet, also habe ich,
spricht der HERR, das ganze haus Isra-
el, und das ganze haus Juda um mich
gegürtet, daß sie mein volck seyn sollten,
zu einem namen, lob und ehren; aber
sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun diß wort: So
spricht der HERR, der Gott Israel:
Es sollen alle lägel mit mein gefüllet wer-
den. So werden sie zu dir sagen: Wer

A a a 3

weiß

weiß das nicht, daß man alle lägel mit wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Siehe ich wil alle, die in diesem lande wohnen, die könige, so auf dem stuhl Davids sitzen, die priester und propheten, und alle einwohner zu Jerusalem, füllen, daß sie truncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem andern, die väter sammt den kindern, verstreuen, spricht der HERR; und wil weder schonen noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem verderben.

15. So höret nun, und mercket auf, und trohet nicht: denn der HERR hats geredt.

16. Gebet dem HERRN, eurem Gott, die ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure füsse sich an den dunkeln bergen stoßen; daß ihr des lichts wartet, so ers doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollet ihr aber solches nicht hören, so muß meine seele doch heimlich weinen über solcher hoffart; meine augen müssen mit thränen fließen, daß des HERRN heerde gefangen wird. * c. 9. 1. c. 14. 17.

18. Saget dem könige und der königin: Sehet euch herunter; denn die krone der herrlichkeit ist euch von eurem haupte gefallen. * Klagl. 5. 16.

19. Die städte gegen mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufstue; das ganze Juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure augen auf, und sehet, wie sie von mitternacht daher kommen. Wo ist nun die heerde, so dir befohlen war, deine herrliche heerde?

21. Was wilt du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnnet wider dich, daß sie fürsten und haupter seyn wollen. Was gilts, es wird dich angst ankommen, wie ein weib in kindes nöthen? * c. 22. 23. 2 Kön. 19. 3. Ps. 48. 7. Es. 13. 8. Hos. 13. 13. Micha 4. 10.

22. Und wenn du in deinem herzen sagen wilt: Warum begegnet doch mir solches? Um der menge willen deiner missthat sind dir deine säume aufgedeckt, und deine schenckel (mit gewalt) geblösset.

23. Kan auch ein mohr seine haut wandeln, oder ein parder seine flecken? So könnet Ihr auch gutes thun, weil ihr des bösen gewohnet seyd. * Ps. 55. 20.

24. Darum wil ich sie zerstreuen, wie stoppeln, die vor dem winde auß der wästen verwehet werden. * Ps. 1. 4. Hiob. 21. 18.

25. Das soll dein lohn seyn, und dein theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf lügen,

26. So wil Ich auch deine säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine scham wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine ehebrecherey, deine geilheit, deine streche hurererey, ja deine gräuel, beyde auf hügelu und auf ackern. Wehe dir, Jerusalem, wenn wilt du doch immermehr gereinigt werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und hungernoth; Jeremias fürbitte.

1. Dies ist das wort, das der HERR zu Jeremia sagte, von der theuren zeit:

2. Juda liegt jämmerlich, ihre thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem lande; und ist zu Jerusalem eine grosse dürre. * Klagl. 1. 3. 4.

3. Die grossen schicken die kleinen nach wasser, aber wenn sie zum brunnen kommen, finden sie kein wasser, und bringen ihre gefässe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre häupter,

4. Darum, daß die erde lechzet; weil es nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre häupter. * 1 Kön. 17. 1. 7.

5. Denn auch die hindin, so auf dem felde werfen, verlassen die jungen, weil kein gras wächst.

6. Das wild stehet auf den hügelu, und schnappet nach der luft, wie die drachen, und verschmachtet, weil kein kraut wächst.

7. Ach HERR, unsere missthaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines namens willen: denn unser ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündigt haben. * c. 2. 19.

8. Du bist der trost Israel, und ihr nothhelfer; warum stellest du dich, als wärest du ein gast im lande, und als ein fremder, der nur über nacht darinnen bleibet?

9. Warum

9. Warum
helfe, der ver-
ste, der nicht
ja mit uns
sein nach d-
nicht.
10. So w-
volcke: Sie
und bleiben
wil ihrer der-
denket nun an
sünden heimlich
11. Und de-
Da soll nicht se-
12. Denn ob-
hoch ihr fleh-
t brandopfer u-
fallen sie mir
sie mit dem se-
antreiben.
13. Da spre-
sche, die pro-
der kein schry-
bey euch ha-
ten friede ge-
14. Und
Die propheeten
namen, ich
nen nichts be-
geredet: Sie
deutung, t a
trägeren.
15. Daru-
den propheeten
sagen, so z-
und sie denn
schwert noch
men: Solch
schwert und
16. Und
sollen vom
gassen zu J-
daß sie nie-
ihre weiber
re bößheit t-
17. Und
wort: Mei-
tag und na-
die jungfrau
gütlich zerp-
gen. * c. 6.

erstreuen, wie
e auß der wü-
4. Hiob. 21. 18.
eyn, und dein
habe, spricht
du mein ver-
dich auf lägen,
e säume hoch
man deine
r deine ehe-
ne freche hu-
nde auf hü-
dir, Jerusa-
vermehr gerei-

el.
emid fürchte.
S der HERR
von der then.

ich, ihre tho-
gälich auf dem
em eine große
agl. 1. 3. 4.

e kleinen noch
hymnen fom-
und bringen
ie gehen tran-
ihre häupter,
lechet; weil

e. Die acker-
verhüllen ihre
n. 17. 1. 7.

, so auf dem
jungen, weil

den hügelu,
wie die dra-
weil kein trau

nsere* misse-
enet, aber
amens wil-
gehoriam ist
der dich ge-

* c. 1. 9.
s, und ihr noth,
ich, als wü-
und als ein
acht doreman
9. Man

9. Warum stielst du dich, als ein held, der verzagt ist, und als ein riese, der nicht helfen kan? Du bist doch ja unter uns, HERR, und wir heissen * nach deinem namen; verlass uns nicht. * c. 15. 16. Es. 43. 7.

10. So spricht der HERR von diesem volcke: Sie lauffen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim: darum wil ihrer der HERR nicht, sondern er dencket nun an ihre missthat, und wil ihre sünden heimsuchen.

11. Und der HERR sprach zu mir: Du solt nicht für diß volck um gnade bitten.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so wil ich doch ihr flehen nicht hören, und ob sie * brandopfer und speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern Ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilenz aufreiben. * Es. 58. 3. Jer. 6. 20. Es. 1. 11.

13. Da sprach ich: Ach Herr HERR, siehe, * die propheten, sagen ihnen: Ihr werdet kein schwert sehen, und keine theurung bey euch haben; sondern ich wil euch guten friede geben an diesem orte. * c. 6. 13. 14.

14. Und der HERR sprach zu mir: Die * propheten weisagen falsch in meinem namen, ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet: Sie predigen euch falsche gesichte, deutung, * abgötterey, und ihres herkens trägerey. * c. 6. 14. c. 23. 21. c. 27. 14. 15. c. 29. 9. Matth. 7. 15. Jer. 13. 23. 6. 8.

15. Darum so spricht der HERR von den propheten, die in meinem namen weisagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein schwert noch theurung in diß land kommen: Solche propheten sollen sterben durch schwert und hunger.

16. Und das volck, dem sie weisagen, sollen vom schwert und hunger auf den gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre weiber, söhne und töchter, und wil ihre bößheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen diß wort: Meine * augen fließen mit thränen tag und nacht, und hören nicht auf; denn die jungfrau, die tochter meines volcks, ist gräulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen. * c. 9. 1. c. 13. 17. Hagl. 1. 16. c. 2. 18.

18. Gehe ich hinauß aufs feld, siehe, so liegen da erschlagene mit dem schwerte; komme ich in die stadt, so liegen da vor hunger verschmachtete. Denn es müssen auch die propheten, dazu auch die priester in ein land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine seele einen eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir * hoffeten, es solte friede werden, so kommt nichts guts; wir hoffeten, wir solten heil werden, aber siehe, so ist mehr schadens da. * c. 8. 15.

20. HERR, * wir erkennen unser gottlos wesen, und unserer väter missthat, denn wir haben wider dich gesündigt. * Ps. 106. 6.

21. Aber um deines namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den thron deiner herrlichkeit nicht verspottet werden, geducke doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der heyden göhen keiner, der regen könte geben; so kan der himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HERR, unser Gott, auf den wir hoffen, denn Du kanst * solches alles thun. * c. 10. 13. c. 51. 16. Hiob 5. 10.

Das 15. Capitel.

Unverhinderliche strafe über die unbußfertigen.

1. Und der HERR sprach zu mir: Und wenn gleich * Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein herz zu diesem volck. Treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. * Ps. 99. 6.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen * der tod trifft, den treffe er; wen das schwert trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gefängniß trifft, den treffe es. * c. 43. 11. Sach. 11. 9.

3. Denn ich wil sie heimsuchen mit * vierley plagen, spricht der HERR: mit dem schwert, daß sie erwürgt werden; mit hunden, die sie schleiffen sollen; mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen. * Es. 14. 21.

4. Und ich wil sie in allen königreichen auf erden hin und her treiben lassen, * um Manasse willen, des sohn Jehiskia, des Königs.

königes Juda, deshalb, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2 Kön. 21, 11. seqq. c. 23, 26. 2 Chron. 33, 9.

5. Wer wil sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn mittheiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen, spricht der HERR, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine hand aufgestreckt wider dich, das ich dich verderben wil, ich bin des erbarmens müde. * Esa. 1, 24.

7. Ich wil sie mit der * wortschneidung zum lande hinaus werfen, und wil mein volck, so von seinem wesen sich nicht belehren wil, zu eitel wäpnen machen, und umbringen. * Matth. 23, 12. Luc. 23, 17.

8. Es sollen mir mehr witten unter ihnen werden, denn des sandes am meer ist. Ich wil über die mutter der jungen mannschaft kommen lassen einen offentlichen verderber, und die stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen,

9. Das die, so sieben kinder hat, soll elend seyn, und von herzen seufzen. Denn * ihre sonne soll bey hohem tage untergehen, das beyde ihr ruh und freude ein ende haben soll. Und die übrigen wil ich in schwert geben, vor ihren feinden, spricht der HERR. * Amos 8, 9.

10. Ach * meine mutter, das du mich geboren hast, wider den iederman haderst und zanket im ganzen lande. Habe ich doch weder auf * wucher geliehen noch genommen, doch fluchet mir iederman. * c. 20, 14. † Ps. 15, 5.

11. Der HERR sprach: Wolan, ich wil eurer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen, und wil euch zu hülfe kommen in der noth und angst unter den feinden.

12. Meynest du nicht, das etwa ein eisen sey, welches könnte das eisen und erzh von mitternacht zerschlagen?

13. Ich wil aber zuvor euer gut und schätze in die * rappuse geben, das ihr nichts dafür erigen sollet; und das um aller eurer sünden willen, die ihr in allen euren grenzen begangen habt. * c. 17, 3.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht kennet:

denn es ist * das feuer in meinem zorn über euch angangen. * 5 Mos. 32, 22. 10.

15. Ach HERR, Du weißest es; gedenc an uns, und nim dich unser an, und räche uns an unsern verfolgern. Nimm uns auf, und verzeh nicht deinen zorn über sie: denn du weißest, das wir um dein net willen geschmähet werden.

16. Indes enthalte uns * dein wort, wenn wirs erigen, und dasselbe dein wort ist unsers heizens freud und trost: denn wir sind ja nach deinem namen genennet, HERR, Gott Zebaoth. * Ps. 119, 8. Ps. 119, 10, 92. Es. 43, 7.

17. Wir gesellen uns nicht zu den * spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben alleine vor deiner hand; denn du zürnest sehr mit uns. * Ps. 1, 1.

18. Warum währet doch unser schmerz so lange, und * unsere wunden sind so gar böse, das sie niemand heilen kan? Du bist uns worden, wie ein horn, der nicht mehr quellen wil. * c. 30, 12, 15.

19. Darum spricht der HERR also: Wo du dich zu mir hältst, so wil ich mich zu dir halten, und sollt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehrst, so sollt du mein lehrer seyn. Und ehe Du soltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider das volck zur festen ehernen mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch * nichts anhaben: denn * Ich bin bey dir, das ich dir helfe, und dich errette, spricht der HERR. * c. 1, 19. Es. 3, 8, 9.

† Jer. 8, 19. Es. 41, 10.
21. Und wil dich auch erretten auß der hand der bösen, und erlösen auß der hand der tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Jüden sollen gen Babel geführt, und von dannen wieder erlöset werden.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du sollt kein weib nehmen, und weder söhne noch töchter zeugen an diesem ort.

3. Denn so spricht der HERR von den söhnen und töchtern, so an diesem orte geboren werden, dazu von ihren müttern, die sie gebären, und von ihren vatern, die sie zeugen in diesem lande:

4. Sie

4. Sie sollen an krankheiten sterben, und weder beklaget noch * begraben werden; sondern sollen mist werden auf dem lande; dazu durchs schwert und hunger umkommen, und ihre leichname sollen der vögel des himmels, und der thiere auf erden speise seyn. * c. 14. 16.

5. Denn so spricht der HERR: Du sollst nicht zum trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mit leiden über sie haben: Denn ich habe meinen friede von diesem volcke weggenommen, spricht der HERR, sammt meiner gnade und barmherzigkeit;

6. Daß beyde groſſe und kleine sollen in diesem lande sterben, und nicht * begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerriſſen noch kahl machen. * c. 22. 18. 19. † 3 Mos. 19. 27. 28.

7. Und man wird auch nicht unter sie brot auftheilen über die klage, sie zu trösten über der leiche; und ihnen auch nicht auß dem trostbecher zu trincken geben über vater und mutter. * c. 30. 12. 15.

8. Darum sollt du in kein * trinckhaus gehen, bey ihnen zu ſiſſen, weder zu eſſen, noch zu trincken. * Pred. 7. 3.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Sihe, ich wil an diesem ort * aufheben vor euren augen, und bey eurem leben, die stimme der freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut. * c. 7. 34.

10. Und wenn du solches alles diesem volck gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HERR über uns alle diß groſſe unglück? Welches ist die miſſethat und sünde, damit wir wider den HERRN, unsern Gdt, gesündigt haben? * c. 5. 19.

11. Solt du ihnen sagen: Darum, daß eure väter mich verlassen, spricht der HERR, und andern göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein geſeh nicht gehalten haben,

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure väter. Denn sihe, ein ieglicher lebet nach seines bösen herzens gedüncken, daß er mir nicht gehorche. * c. 7. 26. † c. 7. 24.

13. Darum wil ich euch auß diesem lande stoſſen, in ein land, davon weder ihr

noch eure väter wiſſen: Daſelbſt ſollt ihr andern göttern dienen tag und nacht; daſelbſt wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man * nicht mehr ſagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel auß Egyptenland geführt hat; * c. 23. 7. 8.

15. Sondern, so wahr der HERR lebet, der die kinder Israel geführt hat auß dem lande der mitternacht, und auß allen ländern, dahin er sie verſtoſſen hatte. Denn ich wil sie wieder bringen in das land, das ich ihren vättern gegeben habe.

16. Sihe, ich * wil viel fiſcher auſſenden, spricht der HERR, die ſollen ſie fiſchen; und darnach wil ich viel jäger auſſenden, die ſollen ſie ſahen, auf allen bergen, und auf allen hügel, und in allen ſteinriſſen. * Ez. 47. 10. Luc. 5. 10.

17. Denn * meine augen ſehen auf alle ihre wege, daß sie vor mir ſich nicht verheſſen können; und ihre miſſethat iſt vor meinen augen unverborgen. * c. 23. 24.

18. Aber zuvor wil ich ihre miſſethat und sünde zwiefach bezahlen, darum, daß sie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreiniget, und mein erbe mit ihren gräueln voll gemacht haben.

19. HERR, du biſt meine ſtärke und kraft, und meine zuſucht in der noth. Die heyden werden zu dir kommen, von der welt ende, und ſagen: Unsere väter haben falſche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie * kan ein menſch götter machen, die nicht götter ſind? * c. 10. 3.

21. Darum sihe, nun wil ich ſie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren ſollen, ich heiſſe der HERR.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, vertrauen auf die creaturen, entheiligung des ſabbaths ꝛc. urſachen alles unglücks.

1. **D**ie ſünde Juda iſt geſchrieben mit eiſern griffeln, und mit ſpißigen demanten geſchrieben, und auf die taſel ihres herzens gegraben, und auf die hörner an ihren altären;

2. Daß ihre kinder gedenden ſollen derſelben altäre und häylen, bey den grünen bäumen auf den hohen bergen.

Kaa 5

3. Aber

3. Aber ich wil deine höhen, beyde auf bergen und feldern, sammt deiner habe, und allen deinen schätzen, in die * rappuse geben, um der sünde willen, in allen deinen grenzen begangen. * c. 15, 13. Ez. 23, 46.

4. Und du solt auß deinem erbe ver-
stossen werden, das ich dir gegeben habe;
und wil dich zu knechten deiner feinde ma-
chen, in einem lande, das du nicht ken-
nest: Denn ihr habt * ein feuer meines
zorns angezündet, das ewiglich brennen
wird. * c. 5, 19. c. 15, 14. 5 Mos. 32, 22.

5. So spricht der HERR: Verflucht
ist der mann, der sich auf * menschen
verläßt, und hält fleisch für seinen
arm, und mit seinem hertzen vom
HERRN weicht. * Ps. 118, 8. Ps. 146, 3.

6. Der wird seyn * wie die heyde in der
wüsten, und wird nicht sehen den zukünfti-
gen trost; sondern wird bleiben in der dür-
re, in der wüsten, in einem unfruchtbaren
lande, da niemand wohnet. * c. 48, 6.

7. Gesegnet aber * ist der mann,
der sich auf den HERRN verläßt,
und der HERR seine zuver-
sicht ist. * Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Ez. 30, 18.

8. Der ist * wie ein baum am wasser ge-
pflanzt, und am bach gewurkelt. Denn
ob gleich eine hitze kommt, fürchtet er sich
doch nicht, sondern seine blätter bleiben
grüne: und forget nicht, wenn ein dürres
jahr kommt, sondern er bringet ohn auf-
hören fruchte. * Ps. 1, 3. Ez. 47, 12.

9. Es ist das hertz ein trozig
und verzagt ding, wer kan es er-
gründen?

10. Ich * der HERR kan das hertz
ergründen, und die nieren prüfen; und * ge-
be einem ieglichen nach seinem thun, nach
den fruchten seiner wercke. * Ps. 7, 10. 11.

† Röm. 2, 6. Ef. 40, 10. c. 26, 11. Ps. 62, 13.
Matth. 16, 27. 1 Cor. 3, 8.

11. Denn gleich wie ein vogel, der sich
über eyer sehet, und brütet sie nicht auß:
also ist der, so unrecht gut * sammlet; denn
er muß davon, wenn ers am wenigsten
achtet, und muß doch zulezt spott dazu
haben. * Ps. 39, 7. 8.

12. Aber die stätte unsers heiligtums,
nemlich der thron göttlicher ehre, ist alle-
zeit vest blieben.

13. Denn, HERR, du bist die hoff-
nung Israel. Alle, die dich verlassen, müs-
sen zu schanden werden; und die abtrün-
nen müssen in die erde geschrieben werden:
denn sie * verlassen den HERRN, die quel-
le des lebendigen wassers. * c. 2, 13.

14. Heile du mich, HERR, so
werde ich heil; * hilf du mir, so ist
mir geholfen: denn * Du bist mein
ruhm. * Ps. 118, 25. † Ps. 109, 1.

15. Sihe, sie * sprechen zu mir: Wo ist
denn des HERRN wort? Lieber, laß
her gehen. * Ez. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir
geflohen, mein hirte, so habe ich menschen-
tage nicht begehret, das weißest Du; was
ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey Du mir nur nicht schrecklich,
* meine zuversicht in der noth. * c. 26, 19.

18. Laß sie zu schanden werden, die
mich verfolgen, und mich nicht: laß sie
erschrecken, und mich nicht: laß den tag
des unglücks über sie gehen, und zerschlage
sie zwiefach.

19. So spricht der HERR zu mir: Ge-
he hin, und tritt unter das thor des volcks,
dadurch die könige Juda auß und einge-
hen, und unter alle thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des
HERRN wort, ihr könige Juda, und
ganz Juda, und alle einwohner zu Jerusa-
lem, so zu diesem thor eingehen.

21. So spricht der HERR: Hütet euch,
und traget keine last am sabbathtage durch
die thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine last am sabbathta-
ge auß euren häusern, und thut keine ar-
beit; sondern heiligt den sabbathtag,
wie ich euren vatern geboten habe.

23. Aber sie * hören nicht, und neigen
ihre ohren nicht, sondern bleiben hals-
starrig, daß sie mich ja nicht hören, noch
sich ziehen lassen. * c. 7, 24. 26. c. 11, 8. c. 24, 4.

24. So ihr mich hören werdet, spricht
der HERR, daß ihr keine last traget * des
sabbathtages, durch dieser stadt thore ein,
sondern denselbigen heiligt, daß ihr keine
arbeit am selbigen tage thut: * Ez. 58, 13. 14.

25. So sollen auch durch dieser stadt
thore auß und eingehen könige und für-
sten, die auf dem stuhl David sitzen, und

ret.

ist die hoff-
verlassen, müß-
und die abtrün-
rieben werden:
HERR, die quel-

* c.2/13.
HERR, so
u mir, so ist
Du bist mein
† Ps.109.1.
u mir: Wo ist
Lieber, laß
* Es.5/19.

nicht von dir
eich menschen-
wisset Du; was
recht vor dir.
nicht schrecklich,
wist. * c.26/19.

en werden, die
nicht: laß sie
ht: laß den tag
u, und zerfchlage

zu mir: Ge-
thor des volckß,
ausß und ein-
Jerusalem,
nen: Höret des
rige Juda, und
hner zu Jerusa-
umgehen.

H: Hüret euch,
sabbathtage durch
em;
st am sabbath-
nd thut keine ar-
en sabbathtag,
u habe.

ht, und neigen
u bleiben halß-
icht hören, noch
c.11/8. c.24/4
n werdet, spricht
e laßt tragen * Ps.
e stadt thore ein-
get, daß ihr keine
ur: * Es.33/13.14.

durch dieser stadt
könige und für-
David sitzen, und
th

Gottes drängen. (Cap.17.18.) Jeremia. Jeremiam wil man tödten. 747

reiten und fahren, bende auf wagen und
rossen, sie und ihre fürsten, sammt allen, die
in Juda und Jerusalem wohnen, und soll
diese stadt ewiglich bewohnt werden.

26. Und sollen kommen auß den städ-
ten Juda, und die um Jerusalem her lie-
gen, und auß dem lande Benjamin, auß
den gründen, und von den gebirgen, und
vom mittage, die da bringen brandopfer,
opfer, speisopfer, und weyhrauch, zum
hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hö-
ren, daß ihr den sabbathtag heiliget, und
keine last traget durch die thore zu Jerusa-
lem ein am sabbathtage, so wil ich ein
feuer unter ihren thoren anstecken, das die
häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht
geloßet werden soll. * Es.23/47. Es.1/31.

Amos 5, 6.

Das 18. Capitel.

Wahre hülfe erhält: Unbusfertigkeit verder-
bet.

1. **D**ies ist das wort, das geschach vom
HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in
des töpfers haus, daselbst wil ich dich mei-
ne worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des töpfers
haus, und siehe, er arbeitete eben auf der
scheiben.

4. Und der topf, den er auß dem thon
machte, mißrieth ihm unter den händen.
Da machte er wiederum einen andern topf,
wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HERRN wort
zu mir, und sprach:

6. * Kan ich nicht auch also mit euch
umgehen, ihr vom hause Israel, wie die-
ser töpfer? spricht der HERR. Siehe,
wie der thon ist in des töpfers hand, also
seyd auch ihr vom hause Israel in meiner
hand. * Es.45/9.10.

7. Plötzlich * rede ich wider ein
volck und königreich, daß ichs auß-
rotten, zerbrechen und verderben
wolle. * c.1/10.

8. Wo sichs aber bekehret von
seiner bosheit, dawider ich rede, so
soll mich auch reuen das unglück,
das ich ihm gedacht zu thun.

9. Und plötzlich rede ich von einem
volck und königreich, daß ichs bauen und
pflanzen wolle.

10. So es aber böses thut vor mei-
nen augen, daß es meiner stimme nicht ge-
horchet, so soll mich auch reuen das gute,
das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda,
und zu den bürgern zu Jerusalem: So
spricht der HERR: Siehe, Ich bereite
euch ein unglück zu, und habe gedanken
wider euch. Darum * lehre sich ein iegli-
cher von seinem bösen wesen, und † bessert
euer wesen und thun. * c.3/14. c.25/5.

c.35/15. Jon.3/8. † Jer.7/3.

12. Aber sie sprechen: Da * wird
nichts auß: Wir wollen nach † unsern ge-
danken wandeln, und ein ieglicher thun
nach gedüncken seines bösen herzens.

* c.44/16. Es.65/2. † Jer.3/17. c.7/24.

13. Darum spricht der HERR: Fra-
get doch unter den heyden, wer hat ie deß
gleichen gehöret, daß die jungfrau Israel
so gar gräulich ding thut?

14. Bleibet doch der schnee länger auf
den steinen im felde, wenns vom Libano
herab schnehet; und das regenwasser ver-
scheusst nicht so bald, als mein volck *
mein vergisset. * c.2/32.

15. Sie räuchern den göttern, und rich-
ten ärgerniß an auf ihren wegen für und
für, und gehen auf ungebahnten strassen;

16. Auf daß ihr land zur wüste wer-
de, ihnen zur ewigen schande, daß, wer
* vorüber gehet, sich verwundere, und den
kopf schütte. * Matth.27/39.

17. Denn ich wil sie durch einen ost-
wind zerstreuen vor ihren feinden: ich wil
ihnen den * rücken und nicht das antlich zei-
gen, wenn sie verderben. * c.2/27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und
lasset uns wider Jeremia rathschlagen:
Denn die priester können nicht irren im
gesehe, und die weisen können nicht feh-
len mit rathen, und die propheten können
nicht unrecht lehren. Kommt her, lasset
uns ihn mit der zunge todtschlagen, und
nichts geben auf alle seine rede.

19. HERR, habe acht auf mich, und
höre die stimme meiner widersacher.

20. Ists recht, daß * man gutes mit bö-
sem vergilt? Denn sie haben meiner † see-
len eine grube gegraben. Bedencke doch,
wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr
bestes redete, und deinen grimm von ihnen
wendete. * 1 Mos.44/4. Ps.35/12.

† Ps.35/7. Ps.119/85. 21. Es

21. So strafe nun ihre kinder mit hunger, und laß sie ins schwert fallen, daß ihre weiber ohne kinder, und wittwen seyn, und ihre männer zu tode geschlagen, und ihre junge mannschaft im streit durchs schwert erwürget werden.

22. Daß ein geschrey auß ihren häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine grube gegraben, mich zu fassen, und meinen füßen stricke gelegt.

23. Und weil Du, HERR, weißest alle ihre aufschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergib ihnen ihre missthat nicht, und laß ihre sünde vor dir nicht aufgetilget werden: Laß sie vor dir gestärket werden, und handle mit ihnen nach deinem zorn. * Ps. 109, 14.

Das 19. Capitel.

Zerstörung Jerusalems mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

1. **G** spricht der HERR: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen krug vom töpfer, sammt etlichen von den ältesten des volcks, und von den ältesten der priester.

2. Und gehe hinauß ins thal Ben-Hinnom, das vor dem ziegelthor liegt, und predige daselbst die worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und bürger zu Jerusalems, so spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Siehe, ich wil ein solch unglück über diese stätte gehen lassen, daß wer es hören wird, ihm die ohren klingen sollen: * 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekant haben, und haben diese stätte voll unschuldiges bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal höhen gebauet, ihre kinder zu verbrennen, dem Baal zu brandopfern; welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredt habe, dazu in mein herz nie kommen ist. * c. 7, 31.

6. Darum siehe, es wird die zeit kommen, spricht der HERR, daß man diese stätte nicht mehr Thopheth, noch das

thal Ben-Hinnom, sondern Mürgethal heißen wird. * c. 9, 25. † c. 7, 32.

7. Denn ich wil den gottesdienst Juda, und Jerusalems dieses oris zerstören, und wil sie durchs schwert fallen lassen vor ihren feinden, unter der hand derer, so nach ihrem leben stehen; und wil ihre leichname den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zu freffen geben. * c. 7, 33. c. 9, 22.

8. Und wil diese stadt wüste machen, und zum spott; daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre plage, und ihrer spotten. * c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Mos. 26, 32.

9. Ich wil sie lassen ihrer söhne und töchter fleisch freffen, und einer soll des andern fleisch freffen, in der noth und angst, damit sie ihre feinde, und die, so nach ihrem leben stehen, bedrängen werden. * 5 Mos. 28, 53. 10. † Luc. 19, 43.

10. Und du sollst den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gangen sind,

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: Eben wie man eines töpfers gefäß zerbricht, daß nicht mag wieder ganz werden, so wil ich diß volck und diese stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im Thopheth begraben werden, weil sonst kein raum seyn wird zu begraben. * c. 7, 32.

12. So wil ich mit dieser stätte, spricht der HERR, und ihren einwohnern umgehen, daß diese stadt werden soll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die häuser zu Jerusalems, und die häuser der könige Juda, eben so unrein werden, als die stätte Thopheth: Ja, alle häuser, da sie auf den dächern geräuchert haben allem heer des himmels, und andern göttern tranckopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HERR gesandt hatte zu weissagen, trat er in den vorhof am hause des HERRN, und sprach zu allem volcke:

15. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Siehe, ich wil über diese stadt, und über alle ihre städte alle das unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe, darum, daß sie halstarrig sind, und meine worte nicht hören wollen.

Das

Jerem. mit d
Der geschlagene
der zu zerbr
und zertrümm
1. A aber
des p
hine des
man hörte
2. * Sch
am, und ma
oberthor den
HERRN
3. Und da
für Jeremia
sprach Jeremi
selbst nicht J
und um
4. Denn s
he, ich wil die
in die jurch ge
schweri ihrer
angen sehen
in die hand
ben, der soll
mit dem sch
5. Auch
sammt allen
kleinod, und
in ihrer feind
bigen rauben
bringen.
6. Und d
nen hausger
Babel kom
und begrabe
freunden, n
7. HERR
ich habe mich
zu stark gew
ich ein darü
und iedema
8. Denn s
prediget hab
rung, ist m
hoch und sp
9. Da d
nicht mehr
nem namen
meinem her
innen geb
nicht leiden
garn.

bern Mürgethal
c. 9. 25. f. c. 7. 32.
hottedienst Juda,
is verhören, und
ten lassen vor ihm
nd dert, so nach
il ihre leichname
und den thoren
c. 7. 33. c. 9. 22.
wüßte machen,
e vorüber gehen,
er alle ihre pla
c. 13. 16. c. 49. 13.
6. 32.
ihrer söhne und
einer soll des an-
t noth und angst,
die, so nach ihm
en werden.
c. 19. 23.
ug verbrechen vor
gangen sind,
in: So spricht der
en wie man ei-
t, daß nicht mag
wil ich diß volk
brechen; und sol-
begraben wer-
m seyn wird zu
c. 7. 32.
er stätte, spricht
einwohnern um-
eden soll, gleich
mser zu Jerusa-
nige Juda, eben
ärie Thopheth:
den dachern ge-
es himmels, und
geopfert haben.
ieder von Tho-
er HERR ge-
rat er in den vor-
H, und sprach
HERR schreih,
ich wil über diese
städte alle das an-
ich mühe sie gere-
halsstättig sind,
zu wollen.

Das 20. Capitel.

Der geschlagene und gefangene Jeremia verkün-
diget die gefangniß Babel: Klaget über sein amt
und geburtstag.

1. **D**A aber Pashur, ein sohn Zimmer,
des priesters, so zum obersten im
hause des HERRN gesehet war, Jeremia
hörte solche worte weissagen,

2. * Schlug er den propheten Jeremia,
am, und warf ihn ins gewölbe, unter dem
oberthor Benjamin, welches am hause des
HERRN ist. * Gesch. 23. 2.

3. Und da es morgen ward, zog Pashur
Jeremiam auß dem gewölbe. Da
sprach Jeremia zu ihm: Der HERR heisset
dich nicht Pashur, sondern Magur um
und um.

4. Denn so spricht der HERR: Siehe,
ich wil dich sammt allen deinen freunden
in die furcht geben, und sollen fallen durchs
schwert ihrer feinde, das solt du mit deinen
augen sehen. Und wil das ganze Juda
in die hand des königes zu Babel übergeben,
der soll sie wegführen gen Babel, und
mit dem schwert tödten.

5. Auch wil ich alle güter dieser stadt
sammt allem, das sie gearbeitet, und alle
kleinod, und * alle schätze der könige Juda,
in ihrer feinde hand geben, daß sie diesel-
bigen rauben, nehmen und gen Babel
bringen. * Es. 39. 6.

6. Und du, Pashur, solt mit allen dei-
nen hausgenossen gefangen gehen, und gen
Babel kommen, daselbst solt du sterben,
und begraben werden, sammt allen deinen
freunden, welchen du lügen predigest.

7. HERR, du hast mich überredet, und
ich habe mich überreden lassen; du bist mir
zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber
ich bin darüber zum spott worden täglich,
und iederman verlachet mich.

8. Denn sint ich geredet, gerufen und ge-
prediget habe, von der plage und verstö-
rung, ist mir des HERRN wort zum
hohn und spott worden täglich.

9. Da dachte ich, wolan, ich wil sein
nicht mehr gedenden und nicht mehr in sei-
nem namen predigen; aber es ward in
meinem herzen wie ein brennend feuer in
meinen gebeinen verschlossen, daß ichs
nicht leiden konnte, und wäre schier ver-
gangen.

10. Denn ich höre, wie mich viel scheu-
ten, und allenthalben schrecken: Hui, ver-
klaget ihn; wir wollen ihn verklagen (spre-
chen alle meine freunde und gesellen) ob wir
ihn übervorthen, und ihm beykommen
mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HERR ist * bey mir, wie
ein starcker held: Darum werden meine
verfolger fallen, und nicht obliegen;
sondern sollen sehr zu schanden werden, dar-
um, daß sie so thörllich handeln; ewig wird
die schande seyn, der man nicht vergessen
wird. * c. 1. 8. 19. c. 15. 20. Es. 41. 10.

12. Und nun HERR Zebaoth, der
du die gerechten prüfest, * nieren und herz
stehst, laß mich deine rache an ihnen se-
hen, denn ich habe dir meine sache besoh-
len. * Ps. 7. 10. 16.

13. Singet dem HERRN, rühmet den
HERRN, der des armen leben auß der
böshastigen händen errettet.

14. Verflucht * sey der tag, darin ich
geboren bin: der tag müsse ungesegnet
seyn, darin mich meine mutter geboren
hat. * c. 15. 10. Hiob 3. 1. seq. c. 10. 18.

15. Verflucht sey der, so meinem vater
gute bottschaft brachte, und sprach: Du
hast einen jungen sohn, daß er ihn fröhlich
machen wolte.

16. Derselbige mann müsse seyn, wie *
die städte, so der HERR umgekehret,
und ihn nicht gereuet hat; und müsse des
morgens hören ein geschrey, und des mit-
tags ein heulen. * 1 Mos. 19. 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast
in mutterleibe, daß meine mutter mein
grab gewesen, und ihr leib ewig schwanger
geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch auß mütter-
leibe hervor kommen, daß ich solch jam-
mer und herzeleid sehen muß, und meine
tage mit schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusalem, und Zede-
kia gefangniß.

1. **D**Iß ist das wort, so vom HERRN
gesach zu Jeremia, da der kö-
nig Zedekia zu ihm sandte Pashur, den
sohn Maascha, und Sephanja, den sohn
Maaseja, des priesters, und ließ ihm sa-
gen:

2. Fra

Das

2. Frage doch den HERRN für uns: Denn NebucadNezar, der könig zu Babel, streitet wider uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach alten seinen wundern, damit er von uns abjoge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HERR, der Gott Israel: Siehe, ich wil die waffen zurück wenden, die ihr in euren händen habet, damit ihr streitet wider den könig zu Babel, und wider die Chaldäer, welche euch draussen an der mauer belagert haben; und wil sie zu hauf sammeln, mitten in der stadt.

5. Und Ich wil wider euch streiten mit aufgereckter hand, mit starkem arm, mit grossem zorn, grimm und unbarmherzigkeit.

6. Und wil die bürger dieser stadt schlagen, beyde menschen und vieh, daß sie sterben sollen durch eine grosse pestilenz.

7. Und darnach, spricht der HERR, wil ich Zedekia, den könig Juda, sammt seinen knechten und dem volck, das in dieser stadt vor der pestilenz, schwert und hunger überbleiben wird, geben in die hand NebucadNezar, des königes zu Babel, und in die hand ihrer feinde, und in die hand derer, * so ihnen nach dem leben stehen; daß er sie mit der schärfe des schwerts also schla-ge, daß kein schonen, noch gnade, noch barmherzigkeit da sey. * 2 Mos. 4, 19.

2 Sam. 4, 8.

8. Und sage diesem volck, so spricht der HERR: * Siehe, ich lege euch vor den weg zum leben, und den weg zum tode. * 5 Mos. 11, 26.

9. Wer * in dieser stadt bleibet, der wird sterben müssen durchs schwert, hunger und pestilenz: Wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein leben, als eine außbeute, behalten. * c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein angesicht über diese stadt gerichtet zum unglück, und zu keinem guten, spricht der HERR. Sie soll dem könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort, ihr vom hause des königes Juda:

12. Du haus David, so spricht der HERR: Haltet des * morgens gericht und errettet den beraubten auß des frey-lers hand; auf daß mein * grimm nicht aufahre, wie ein feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um euerß bös- sen wesens willen. * c. 22, 3. † c. 7, 20. c. 17, 4.

13. Siehe, spricht der HERR, ich sa-ge dir, die du wohnest im grunde, in dem felsen, und auf der ebene, und sprichst: Wer wil uns überfallen, oder in unsere veste kommen?

14. Ich wil euch heimsuchen spricht der HERR, nach der frucht eures thuns: Ich wil ein feuer anzünden in ihrem walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom regentenamt, strafe dreier könige, Joahas, Joasim und Jechania.

1. **S**pricht der HERR: Gehe hin- ab in das haus des königes Juda, und rede daselbst diß wort,

2. Und sprich: * Höre des HERRN wort, du könig Juda, der du auf dem stuhl David sighest, beyde du und deine knechte, und dein volck, die zu diesen thoren ein-gehen. * c. 17, 20.

3. So spricht der HERR: Haltet * recht und gerechtigkeit, und errettet den beraubten von des frey-lers hand, und † schindet nicht die fremdinge, wäysen und wirwen, und thut niemand gewalt, und vergießet nicht unschuldig blut an dieser stätte. * c. 21, 12. † 2 Mos. 22, 21.

3 Mos. 19, 33. † 10, 18, 19.

4. Werdet ihr solches thun, so * sollen durch die thore dieses hauses einziehen könige, die auf Davids stuhl sitzen, beyde zu wagen und zu rosse, sammt ihren knech-ten und volck. * c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht ge- horchen, so habe ich bey mir selbst ge- schworen, spricht der HERR, diß haus soll verstorét werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem hause des königes Juda: Silead, du bist air das haupt im Libanon; was gilt's, ich wil dich zur wüste, und die städte ohn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellet, einen ieglichen mit seinen waffen, die sollen deine außgewählten cedern um- hauen, und ins feuer werfen. 8. So

wider Joasim
8. So wer-
stalt überge-
gen: * Warum
genien stadt a-
9. Und m-
laß sie den
HERRS, ve-
gebet, und
10. Mein
grämet euch
über den, der
mit wider fe-
terland sehen
11. Denn
Sileam dem
da, welcher
Joasim der vo-
ist: Er wird
12. Sende
da er hin ge-
diß land nicht
13. Weil
mit sünde
che mit u-
sten umso-
* giebt ihn
14. Und
groß haus t-
läßt ihm fei-
bern tadeln,
15. Mein
weil du mit
vater nicht
und hielt de
rechtigkeit,
16. Er h-
recht, und
also, daß so
nen? spricht
17. Aber
stehen nicht
auf unschul-
vein und un-
18. Darn-
Joasim, dem
Man wird
von Schwester
von herr, a-
19. Er so
den, jachse-
die von Jeru-

8. So werden viel heyden vor dieser stadt übergehen, und unter einander sagen: * Warum hat der HERR mit dieser grossen stadt also gehandelt? * 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den bund des HERRN, ihres Gottes, verlassen, und andere götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todten, und grämet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nitmer wieder kommen wird, daß er sein vaterland sehen mögte.

11. Denn so spricht der HERR von Sallum, dem sohn Josia, des königes Juda, welcher könig ist an statt seines vaters Josia, der von dieser stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen:

12. Sondern muß sterben an dem ort, da er hin gefangen geführt ist, und wird diß land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein haus mit sünden bauet, und seine gemache mit unrecht; der seinen nächsten umsonst arbeiten läßet, und * giebt ihm seinen lohn nicht;

14. Und dencket, wolan, ich wil mir ein groß haus bauen, und weite palläste, und läßet ihm fenster darein hauen, und mit cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meynest du, du wollest könig seyn, weil du mit cedern prangest? Hat dein vater nicht auch gessen und getruncken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heist, mich recht erkennen? spricht der HERR.

17. Aber deine augen und dein herz stehen nicht also, sondern auf deinen geiz, auf unschuldig blut zu vergießen, zu freveln und unterzustossen.

18. Darum spricht der HERR von Josafim, dem sohn Josia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * ach bruder, ach schwester! man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edeler!

19. Er soll wie ein esel begraben werden, zerschleift, und hinaus geworfen vor die thore Jerusalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schreie von Abarim: denn alle deine liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dir's vor gesagt, da es noch wohl um dich stund; aber du sprachest: Ich wil nicht hören. Also hast du dein lebtage gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchest.

22. Der wind weidet alle deine hirtten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu spott und zu schanden werden, um aller deiner bößheit willen.

23. Die du ietzt im Libanon wohnest, und in cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir * schmerzen und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen!

24. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, wenn * Chanja, der sohn Josafim, der könig Juda, ein siegeltring wäre an meiner rechten hand, so wolt ich dich doch abreißen,

25. Und in die * hände geben derer, die nach deinem leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nemlich in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, und der Chaldäer.

26. Und wil * dich und deine mütter, die dich geboren hat, in ein ander land treiben, daß nicht euer vaterland ist; und sollet daselbst sterben.

27. Und in das land, da sie von herzen gern wieder hinwären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener mann ist doch Chanja! Ein unwerth gefäß. Ach wie ist er doch sammt seinem saamen so vertrieben, und in ein * unbekantes land geworfen!

29. O land, land, land, höre des HERRN wort:

30. So spricht der HERR: Schreibe an diesen mann für einen verdorbenen, einen mann, dem es sein lebtage nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß iemand seines saamens auf dem stuhl Davids sehe, und fürder in Juda herrsche.

Das

Das 23. Capitel.

Die bösen hirtten und falschen propheten werden beschrieben und gestraft; Christus / der gute hirtte und grosse prophet, verheissen.

1. **W**he* euch hirtten, die ihr die heer-
de meiner weide umbringet, und
zerstrenet, spricht der HERR.

2. Darum spricht der HERR, der
Gott Israel, von den hirtten, die mein volck
weiden: Ihr habt meine heerde zerstreuet,
und verstossen, und nicht besucht. Sihe,
ich wil euch heimsuchen um euers bösen
wesens willen, spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner heer-
de sammeln auß allen ländern, dahin
ich sie verstossen habe, und wil sie wie-
der bringen zu ihren hürden, daß sie sol-
len wachsen und viel werden.

4. Und ich wil hirtten über sie sehen, die
sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr
sürchten noch erschrecken, noch heim-
gesucht werden, spricht der HERR.

5. Sihe, *es kommt die zeit, spricht der
HERR, daß ich dem David ein gerecht ge-
wächs erwecken wil, und soll ein könig seyn,
der wohl regieren wird, und recht und ge-
rechtigkeit auf erden anrichten. * c. 30/3.

6. Zu desselbigen zeit * soll Juda ge-
holffen werden, und Israel sicher wohnen.
Und diß wird sein name seyn, daß
man ihn nennen wird, HERR,
der unsere gerechtigkeit ist.

7. Darum sihe, *es wird die zeit kom-
men, spricht der HERR, daß man nicht
mehr sagen wird: So wahr der HERR
lebet, der die kinder Israel auß Egypten-
land geführt hat; * c. 16/14, 15.

8. Sondern, so wahr der HERR le-
bet, der den saamen des hauses Israel
hat herauß geführt, und bracht auß dem
lande der mitternacht, und auß allen lan-
den, dahin ich sie verstossen hatte, daß sie
in ihrem lande wohnen sollen.

9. Wider die propheten.
Mein herh wil mir in meinem leibe bre-
chen, alle meine gebeine zittern, mir ist
wie einem trunckenen mann, und wie ei-
nem, der vom wein taumelt, vor dem
HERRN, und vor seinen heiligen
worten;

10. Daß das land so voll ehebrecher ist,
daß das land so jämmerlich stehet, daß
es so verflucht ist, und die auen in der
wüsten verdorren, und ihr leben ist böse,
und ihr regiment taugt nicht:

11. Denn beyde propheten und priester
sind schälcke; und finde auch in meinem
haufe ihre bosheit, spricht der HERR.

12. Darum ist ihr *weg, wie ein glat-
ter weg im finstern, darauf sie gleiten und
fallen. Denn ich wil unglück über sie
kommen lassen, das jahr ihrer heimsu-
chung, spricht der HERR. * Ps. 35/6.

13. Zwar bey den propheten zu Sama-
ria sahe ich thorheit, daß sie weissageten
durch Baal, und verführten mein volck
Israel.

14. Aber bey den propheten zu Jeru-
salem sehe ich gräuel, wie sie ehebrechen,
und gehen mit lügen um, und *stärcken die
boshaftigen, auf daß sich ja niemand be-
kehre von seiner bosheit. Sie sind alle
vor mir, gleich wie Sodoma, und ih-
re bürger wie Gomorra. * Es. 13/22.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth
von den propheten also: *Sihe, ich
wil sie mit wermuth speisen, und mit gal-
len träncken: Denn von den propheten zu
Jerusalem kommt heuchelei auß ins gan-
ze land. * c. 9/15.

16. So spricht der HERR Zebaoth:
Behorchet nicht den worten der prophe-
ten, so euch weissagen, sie *betriegen euch:
denn sie predigen ihres herkens gesicht,
und nicht auß des HERRN munde.

17. Sie sagen denen, die mich lästern:
Der HERR hats gesagt: Es wird euch
wohl gehen. Und allen, die *nach ihres
herkens dünnkel wandeln, sagen sie: Es
wird kein unglück über euch kommen.

18. Denn *wer ist im rath des HERRN
gestanden, der sein wort gesehen und ge-
höret habe? Wer hat sein wort ver-
nommen und gehöret? * Röm. 11/34. 16.

19. Sihe, es wird ein *wetter des
HERRN mit grimme kommen, und ein
schrecklich ungewitter den gottlosen auf
den kopf fallen. * Ps. 11/6.

20. Und

20. Und * des HERRN zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er im sinn hat; hernach werdet ihrs wohl erfahren. * c. 30, 24.

21. Ich * sandte die propheten nicht, noch lieffen sie: Ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie. * c. 14, 14. 20.

22. Denn wo sie bey meinem rath blieben, und hätten meine worte meinem volck geprediget, so hätte sie dasselbe von ihrem bösen wesen, und von ihrem bösen leben bekehret. * i Pet. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR? und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meynest du, daß sich iemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe, spricht der HERR? Bin Ichs nicht, der himmel und erde füllet? spricht der HERR. * c. 16, 17. Sir. 23, 28. Eph. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, daß die propheten predigen, und falsch weissagen in meinem namen, und sprechen: Wir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falsch weissagen, und ihres herzens trägerey weissagen?

27. Und wollen, daß mein volck meines namens vergesse über ihren träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre väter meines namens vergassen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen sich stroh und weizen zusammen, spricht der HERR.

29. Ist * mein wort nicht wie ein feuer, spricht der HERR, und wie ein hammer, der felsen zer-schmeißt? * Ebr. 4, 12.

30. Darum sehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die mein wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die ihr eigen wort führen, und sprechen: Er hats gesagt.

32. Siehe, ich wil an die, so falsche träume weissagen, spricht der HERR, und predigen dieselben, und verführen mein volck mit ihren lügen und losen thei-

dingen: so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem volck nichts mühe sind, spricht der HERR.

33. Wenn dich diß volck oder ein prophet, oder ein priester, fragen wird, und sagen: Welches ist die last des HERRN? solt du zu ihnen sagen, was die last sey: Ich wil euch hinwerfen, spricht der HERR.

34. Und wo ein prophet, oder priester, oder volck, wird sagen: Das ist die last des HERRN; denselben wil ich heimsuchen, und sein haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HERR, und was sagt der HERR?

36. Und nennets nicht mehr last des HERRN: Denn einem ieglichen wird sein eigen wort eine last seyn, weil ihr also die worte des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum propheten also sagen: Was antwortet dir der HERR, und was sagt der HERR?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des HERRN; darum spricht der HERR also: Thun ihr diß wort eine last des HERRN nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr sollets nicht nennen last des HERRN;

39. Siehe, so wil ich euch hinweg nehmen, und euch sammt der stadt, die ich euch und euren vätern gegeben habe, von meinem angesicht wegwerfen.

40. Und * wil ich ewige schande, und ewige schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden. * c. 20, 11.

Das 24. Capitel.

Geficht von guten und bösen feigen, und was sie bedeuten.

1. **S**iehe, der HERR zeigte mir zween feigenkörbe, gestellet vor dem tempel des HERRN, nachdem * der könig zu Babel, Nebucadnezar, hatte weggeführt Jechanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, sammt den fürsten Juda, zim-merleute und schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht. * c. 29, 2. 2 Kön. 24, 15.

2. In dem einen korbe waren sehr gute feigen, wie die ersten reifen feigen sind; im andern korbe waren sehr böse feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Feigen. Die guten feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kan, so böse sind sie. * c. 2, 11, 13.

4. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HERR, der GOTT Israel: Gleich wie diese feigen gut sind; also wil ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen auß Juda, welche ich habe auß dieser stätte lassen ziehen in der Chaldäer land.

6. Und wil sie gnädiglich ansehen, und wil sie wieder in diß land bringen; und wil sie bauen, und nicht abbrechen, ich wil sie pflanzen, und nicht außrauffen.

7. Und wil ihnen ein herzh geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HERR sey. Und sie sollen mein volck seyn, so wil ich ihr GOTT seyn: denn sie werden sich von ganzem herzen zu mir bekehren. * c. 31, 33. c. 32, 39. Ez. 11, 19. c. 36, 26.

8. Aber * wie die bösen feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kan, spricht der HERR: Also wil ich dahin geben Zedekia, den könig Juda, sammt seinen fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem lande, und die in Egyptenland wohnen.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen, und sie in keinem königreich auf erden bleiben lassen; daß sie sollen zu schanden werden, zum spruchwort, zur fabel und zum fluch an allen orten, dahin ich sie verstoßen werde.

10. Und wil * schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem lande, das ich ihnen und ihren vatern gegeben habe. * Ez. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzig jährige gefängnis zu Babel, durch den Propheten Jeremia.

1. **D**ies ist das wort, welches zu Jeremia geschach über das ganze volck Juda, im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda; (welches

ist das erste jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel.)

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem ganzen volck Juda, und zu allen bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten jahr an Josia, des sohns Amon, des königes Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auf diesen tag, und hab euch nun drey und zwanzig jahr mit fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine knechte, die propheten, fleissiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er sprach: * Befehret euch, ein ieglicher von seinem bösen wege, und von eurem bösen wesen; so sollt ihr in dem lande, das der HERR euch und euren vatern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. * c. 18, 11, 12.

6. Folget * nicht andern göttern, daß ihr ihnen dienet, und sie anbetet; auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer hände werck, und ich euch unglück zufügen müsse. * c. 7, 6. 5 Mos. 8, 19. c. 11, 28.

7. Aber ihr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auf daß ich mich ja wohl erzürnetet, durch eurer hände werck, zu eurem eigenen unglück.

8. Darum so spricht der HERR Zebaoth: Weil ihr denn meine worte nicht hören wollet,

9. Siche, so wil ich aufschicken und kommen lassen alle völker, gegen der mitternacht, spricht der HERR, auch meinen knecht Nebucadnezar, den könig zu Babel, und wil sie bringen über diß land, und über die, so drinnen wohnen, und über alle diß volck, so umher liegen; und wil sie verbannen und zerstören, und zum spott und ewiger wüste machen.

10. Und * wil herauß nehmen allen fröhlichen gesang, die stimme des bräutigams und der braut, die stimme der mühsen, und licht der laterne. * Ps. 18, 23. 11.

11. Daß diß ganze land wüste und zerstört liegen soll. Und sollen diese völker dem könige zu Babel dienen * siebenzig jahr.

* c. 27, 22. c. 29, 10. 2 Chron. 36, 21, 22. Es. 1, 1. Dan. 9, 2.

12. Wenn

12. Wenn aber die siebenzig Jahr um sind, wil ich den König zu Babel heimsuchen, und alle diß volck, spricht der HERR, um ihrer misethat, dazu das land der Chaldaer; und wil es zur ewigen wüsten machen.

13. Also wil ich über diß land bringen alle meine worte, die ich geredt habe wider sie, nemlich alles, was in diesem buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle völker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse völker und grosse Könige sind. Also wil ich ihnen vergelten nach ihrem verdienst, und nach den wercken ihrer hände.

15. Denn also spricht zu mir der HERR, der Gott Israel: Nimm diesen becher weins voll zorns von meiner hand, und schencke darauß allen völkern, zu denen Ich dich sende, * Dff. 14, 10.

16. Daß sie trincken, taumeln und toll werden, vor dem schwert, das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den becher von der hand des HERRN, und schenckte allen völkern, zu denen mich der HERR sandte,

18. Nemlich Jerusalem, den städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstöret liegen, und ein spott und fluch seyn sollen; wie es denn heutiges tages stehet.

19. Auch Pharaoni, dem König in Egypten, sammt seinen knechten, seinen Fürsten, und seinem ganzen volck.

20. Allen ländern gegen abend, allen Königen im lande Uz, allen Königen in der Palästiner lande, sammt Ascalon, Gasa, Ekaron und den übrigen zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den kindern Ammon.

22. Allen Königen zu Tyro, allen Königen zu Sidon, den Königen in den insulen, jenseit des meers.

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den örttern.

24. Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen abend, die in der wüsten wohnen.

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Medien.

26. Allen Königen gegen mitten nacht, beyde in der nähe und ferne, einem mit dem andern, und allen Königen auf erden, die auf dem erdboden sind: und König Sarch soll nach diesen trincken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: * Trincket, daß ihr trincken werdet, spenet und niedersallet, und nicht aufstehen möget vor dem schwert, das Ich unter euch schicken wil. * c. 51/7. Ps. 75/9.

28. Und wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen, und trincken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HERR Zebaoth: Nun sollt ihr trincken.

29. Denn siehe, in der Stadt, die nach meinem namen genennet ist, sehe ich an zu plagen, und Ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben: Denn Ich rufe dem schwert über alle, die auf erden wohnen, spricht der HERR Zebaoth. * 1 Petr. 4, 17. 10.

30. Und Du sollt alle diese worte ihnen weisagen, und sprich zu ihnen: Der HERR * wird brüllen auß der Höhe, und seinen donner hören lassen auß seiner heiligen wohnung. Er wird brüllen über seine hürden; Er wird singen ein lied, wie die weintreter, über alle einwohner des landes, des hall erschallen wird bis an der welt ende. * Amos 1, 2. 10.

31. Der HERR hat zu rechten mit den heyden, und wil mit allem fleisch gericht halten; die gottlosen wird er dem schwert übergeben, spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, es wird eine plage kommen von einem volck zum andern; und ein groß wetter wird erwecket werden, von der seiten des landes.

33. Da werden die erschlagenen vom HERRN zur selbigen zeit liegen von einem ende der erden, bis aus andere ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem selde liegen, und zu mist werden.

34. Heulet nun, ihr hirtten, und schreyet, wälhet euch in der aschen, ihr gewaltigen über die heerde: denn die zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset, wie ein köstlich gefäß.

B 6 2

25. Und

35. Und die hirtten werden nicht fliehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirtten schreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der HERR ihre weide so verwüstet hat,

37. Und ihre auen, die so wohl stunden, verderbet sind, vor dem grimmen zorn des HERRN.

38. Er hat seine hütte verlassen, wie ein junger löw: und ist also ihr land zerstört vor dem zorn des tyrannen, und vor seinem grimmen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremias bußpredigt: Anlag: Verantwortung, und beschußung.

1. **I**N anfang des königreichs Josias, des sohns Josias, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN, und sprach:

2. So spricht der HERR: Tritt in den vorhof am hause des HERRN, und predige allen städten Juda, die da herein gehen anzubeten im hause des HERRN, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit mich auch reuen mögte das übel, das Ich gedencke ihnen zu thun, um ihres bösen wandels willen. * c. 36. 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem gesehe wandelt, das ich euch vorgeleget habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören woltet:

6. So wil ich mit diesem hause machen, wie mit Siso; und diese stadt zum fluch allen heyden auferden machen. * c. 7. 14.

7. Da nun die priester, propheten, und alles volck hörten Jeremia, daß er solche worte redete im hause des HERRN,

8. Und Jeremia nun außgeredet hatte alles, was ihm der HERR befohlen hatte, allem volck zu sagen; griffen ihn die priester, propheten, und das ganze volck, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weiffagen im namen des HERRN, und sagen: Es wird diesem hause gehen wie Siso, und diese stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze volck sammlete sich im hause des HERRN wider Jeremia.

10. Da solches hörten die fürsten Juda, gingen sie auß des königes hause hinauf ins haus des HERRN; und sahten sich vor das neue thor des HERRN.

11. Und die priester und propheten sprachen vor den fürsten und allem volck: Dieser ist des todes schuldig: denn er hat ge-
weiffaget wider diese stadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habet. * Matth. 26. 66.

Marc. 14. 64. Gesch. 6. 13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen fürsten, und zu allem volck: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, solte weiffagen wider diß haus, und wider diese stadt.

13. So * bessert nun euer wesen und wandel, und gehorchet der stimme des HERRN, eures Gottes, so wird den HERRN auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat. * c. 7. 3. c. 18. 8.

14. Siehe, Ich bin in euren händen, ihr möget machen mit mir, wie es euch recht und gut düncket.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig blut laden auf euch selbst, auf diese stadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren ohren reden soll.

16. Da sprachen die fürsten und das ganze volck zu den priestern und propheten: Dieser ist des todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HERRN, unsers Gottes.

17. Und es stunden auf etliche der ältesten im lande, und sprachen zum ganzen hause des volcks:

18. Zur zeit Hiskias, des königes Juda, war ein prophet, Micha, von Maresa, und sprach zum ganzen volck Juda: So spricht der HERR Zebaoth: † Zion soll wie ein acker gepflüget werden, und Jerusalem ein steinhausen werden, und der berg des Hauses (des HERRN) zum wüsten walde. * Mich. 1. 1. † Jer. 9. 11. 12.

19. Noch

Fürsten retten
19. Noch
Jah, und das
tödtet: ja sie
HERRN
HERRN
HERRN das
ndet hatte.
wider unsere
20. So war
des HERRN
Sennaja, von
weiffagte wider
land, gleich wie
21. Da aber d
alle seine gewalt
ne worte hören
ren lassen. U
fürchte er sich
Egypten.
22. Aber de
te leute in Egy
Aegypten, und an
23. Die fühl
und brachten
der ließ ihn mi
ließ seinen leig
pöbel begraben.
24. Also wa
sohns Saphan,
dem volck in di
tödteten.

25. Und
Juda und seine
des königes zu
1. In anfa
stim, des
Juda, geschach
zu Jeremia, u
2. So spric
Mache dir ei
deinen hals.
3. Und schi
zum könige in
der Ammon,
zum könige zu
zu Zedekia, d
Jem kommen
4. Und be
kommen sagen:
Zebaoth, der
euren geyren sa

19. Noch ließ ihn Hiskia, der könig Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten: ja sie fürchten vielmehr den HERRN, und beteten vor dem HERRN. * Da reuete auch den HERRN das übel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun Wir sehr übel wider unsere seelen. * c. 18, 8.

20. So war auch einer, der im namen des HERRN weissagete, Uria, der sohn Semaja, von Kirjath Jearim, derselbe weissagte wider diese stadt, und wider diß land, gleich wie Jeremia.

21. Da aber der könig Jojakim, und alle seine gewaltigen, und die fürsten, seine worte hörten, wolte ihn der könig tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchte er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim schickte leute in Egypten, El Nathan, den sohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führten ihn auß Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim, der ließ ihn mit dem schwert tödten, und ließ seinen leichnam unter dem gemeinen pöbel begraben.

24. Also war die hand * Achikam, des sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volck in die hände kam, daß sie ihn tödten. * 2 Kön. 22, 12, 14.

Das 27. Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das joch des königes zu Babel.

1. **I**N anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein joch, und hänge es an deinen hals.

3. Und schicke es * zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Sidon, durch die boten, so zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jerusalem kommen sind. * c. 25, 11, 12.

4. Und befehl ihnen, daß sie ihren herren sagen: So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: So sollt ihr euren herren sagen:

5. Ich habe die * erde gemacht, und menschen und vieh, so auf erden sind, durch meine grosse kraft, und aufgestreckten arm; und gebe sie, wem ich wil. * c. 32, 17.

6. Nun aber habe Ich * alle diese lande gegeben in die hand meines knechts NebucadNezar, des königes zu Babel; und habe ihm auch die wilden thiere auf dem felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. * c. 25, 28. c. 28, 14. 1 Dan. 2, 37, 39. c. 4, 19.

7. Und sollen alle völker dienen ihm und seinem sohn, und seines sohnes sohn; bis daß die zeit seines landes auch komme: denn es sollen ihm viele völker und grosse könige dienen. * c. 25, 12.

8. Welch volck aber und königreich dem könige zu Babel, NebucadNezar, nicht dienen wil, und wer seinen hals nicht wird unter das joch des königes zu Babel geben, solch volck wil ich heimsuchen * mit schwert, hunger und pestilenz, spricht der HERR, bis daß ich sie durch seine hand umbringe. * c. 14, 12. c. 27, 14.

9. Darum * so gehorchet nicht euren propheten, weissagern, traumdeutern, tawählern und zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel. * c. 14, 14. 15.

10. Denn * sie weissagen euch falsch; auf daß sie euch fern auß eurem lande bringen, und ich euch außstosse, und ihr umkommet. * v. 14, 16.

11. Denn welch volck seinen hals ergiebt unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm, das wil ich in seinem lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HERR.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und sprach: Ergebet euren hals unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm und seinem volck; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein volck, durchs schwert, hunger und pestilenz? * Wie denn der HERR geredet hat über das volck, so dem könige zu Babel nicht dienen wil. * v. 8.

14. Darum * gehorchet nicht den Worten der propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel: denn sie weissagen euch falsch.

* c. 14, 14. c. 23, 16. c. 29, 8, 9. 1 Job. 4, 1.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR; sondern sie weissagen falsch in meinem namen; auf daß ich euch aufstosse, und ihr umkommet, sammt den propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den priestern, und zu alle diesem volck redete ich, und sprach: So spricht der HERR: Gehorchet nicht den Worten eurer propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die *gefässe aus dem Hause des HERRN werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch. * c. 28, 3.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern die: net dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber propheten, und haben sie des HERRN Wort, so laßt sie den HERRN Zebaoth erbitten, daß die übrigen gefässe im Hause des HERRN, und im Hause des Königes Juda und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführt werden.

19. Denn also spricht der HERR Zebaoth von *den Säulen, und vom Meer, und von dem Gefühle, und von den Gefässen, die noch übrig sind in dieser Stadt, * 2 Kön. 25, 13.

20. Welche NebucadNezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er * Jechanja, den Sohn Josakim, den König Juda, von Jerusalem wegföhrete gen Babel, sammt allen Fürsten in Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 24, 12, 13.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von den Gefässen, die noch übrig sind im Hause des HERRN, und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben; bis auf den Tag, da ich sie * heimsuche, spricht der HERR, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. * 2 Thron. 36, 22.

Das 28. Capitel.

Jeremias hat ein eiserne Joch: Zeigt Hananja, dem falschen propheten, den gewissen Tod an.

1. UND im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königes Juda, im fünften Monden des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Azur, ein pro-

phet von Sibeon, zu mir im Hause des HERRN, in gegenwärtigkeit der Priester, und alles volcks, und sagte:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ich habe das Joch des Königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwey Jahr um sind, wil ich alle gefässe des Hauses des HERRN, welche NebucadNezar, der König zu Babel, hat von diesem Orte weggenommen, und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen. * c. 27, 16.

4. Dazu * Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, sammt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, wil ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HERR: denn ich wil das Joch des Königes zu Babel zerbrechen. * 2 Kön. 24, 12, 13.

5. Da sprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja, in gegenwärtigkeit der Priester und des ganzen volcks, die im Hause des HERRN stunden,

6. Und sagte: Amen, der HERR thue also, der HERR bestätige dein Wort, daß du geweissaget hast, daß er die gefässe aus dem Hause des HERRN von Babel wieder bringe an diesen Ort, sammt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß Wort, daß ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen volcks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind, von Alters her, die haben wider viel länder und grosse Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück, und von Pestilenz.

9. Wenn aber ein prophet von Friede weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HERR wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllt wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das * Joch vom Halse des propheten Jeremia, und zerbrachs. * c. 27, 2.

11. Und Hananja sprach in gegenwärtigkeit des ganzen volcks: So spricht der HERR: Eben so wil ich zerbrechen das Joch NebucadNezar, des Königes zu Babel, * ehe zwey Jahr umkommen, vom Halse aller volcker. Und der prophet Jeremia ging seines weges. * v. 3.

12. Aber

12. Aber des
zu Jeremia, na
ja das Joch zer
des propheten Je
13. Gehe hin
spricht der H
eiserne Joch zer
eiserne Joch an Jer

14. Denn so
baoth, der Gott
hab ich * allen di
hängen, damit sie
Jahr, dem Könige
dienen: denn ich
ihre gegeben. *

15. Und der
zum propheten
Hananja: der
gesandt, und d
volck an Lügen si

16. Darum
Siehe, ich wil d
diß Jahr soll d
sie mit deiner
wender.

17. Also si
desselbigen Jahr

Da
Einbrief Jer
Babel, wie sie sich

18. Ich sind
D proph
rusalem zu den
geführt wore
propheten, un
NebucadNezar
geführt gen B

2. (Nachde
die Königin mit
sen in Juda u
zimmerleuten v
weg waren.)

3. Durch d
und Bemaia
Zedekia, der
bel zu Nebuc
bel; und sprach

4. So spr
der Gott Isra
ich war von J
gen Babel;

12. Aber des HERRN wort geschach zu Jeremia, nachdem der prophet Hananja das joch zerbrochen hatte vom halse des propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin, und sage Hananja: So spricht der HERR: Du hast das hölzerne joch zerbrochen: so mache nun ein eisern joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Ein eisern joch hab ich * allen diesen völkern an hals gehängt, damit sie dienen sollen NebucadNeszar, dem könige zu Babel, und müssen ihm dienen: denn ich hab ihm auch die wilden thiere gegeben. * c. 25. 9. c. 27. 6. Dan. 2. 37.

15. Und der prophet Jeremia sprach zum propheten Hananja: Höre doch, Hananja: der HERR hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß diß volck auf lügen sich verläßet.

16. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil dich vom erdboden nehmen: diß jahr solt du sterben. Denn * du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet. * c. 29. 31.

17. Also starb der prophet Hananja desselbigen jahrs im siebenten monden.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremia an die gefangene Juden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

Diß sind die worte im brieffe, den der prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen ältesten, die weggeführt waren, und zu den priestern und propheten, und zum ganzen volcke, daß NebucadNeszar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel,

2. (Nachdem der * könig Zechanja, und die königin mit den kämmerern und fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den zimmerleuten und schmieden zu Jerusalem weg waren,) * c. 24. 1. I Kön. 24. 15.

3. Durch Eleasa, den sohn Saphan, und Gemarja, den sohn Hilfia, welche Zedekia, der könig Juda, sandte gen Babel zu NebucadNeszar, dem könige zu Babel; und sprach:

4. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel, zu allen gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflancket gärten, darauß ihr die früchte essen möget.

6. Nehmet weiber, und zeuget söhne und töchter; nehmet euren söhnen weiber, und gebet euren töchtern männer, daß sie söhne und töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey.

7. Suchet der stadt bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HERRN: Denn wenns ihr wohl gehet, so gehets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Lasset euch die propheten, die bey euch sind, und die wahrsager nicht betrügen, und gehorhet euren träumen nicht, die euch träumen.

9. Denn sie weiffagen euch falsch in meinem namen: Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

10. Denn so spricht der HERR: Wenn zu Babel * siebenzig jahr auß sind, so wil ich euch besuchen, und wil mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen ort bringe. * c. 25. 11. 12.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für * gedanken über euch habe, spricht der HERR, nemlich gedanken des friedes, und nicht des leides, daß ich euch gebe das ende, deß ihr wartet. * Ps. 92. 6.

12. Und ihr werdet * mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich wil euch erhören. * Ps. 50. 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden: Denn * so ihr mich von ganzem hertzen suchen werdet, * Es. 55. 6.

14. So wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und wil euer gefängniß wenden, und euch sammeln auß allen völkern, und von allen orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR; und wil euch wieder, um an diesen ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meynet, der HERR habe euch zu Babel propheten auferwecket.

16. Denn also spricht der HERR vom könige, der auf Davids stuhl sihet, und von allem volck, das in dieser stadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinauß gefangen gezogen sind:

17. Ja also spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil * schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken, und wil mit ihnen umgehen, wie mit den bösen + feigen, da einen vor eckelt zu essen. * c. 44, 13.

² Sam. 24, 13. † Jer. 24, 8.

18. Und wil hinter ihnen her seyn mit schwert, hunger und pestilenz, und wil sie * in keinem königreich auf erden bleiben lassen, daß sie sollen + zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum spott unter allen völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde: * c. 14, 12. c. 24, 9. † c. 42, 18.

^{Ezech. 5, 15.}

19. Darum, daß sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte, die propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr woltet nicht hören, spricht der HERR.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HERRN wort. * v. 4.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, wider Ahab, den sohn Kolaja, und wider Zedekia, den sohn Maseja, * die euch falsch weisagen in meinem namen: Siehe, ich wil sie geben in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren augen. * c. 27, 10, 15.

22. Daß man wird auß denselbigen einen fluch machen, unter allen gefangenen auß Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HERR thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine thorheit in Israel begingen, und trieben ehebruch mit der andern weibern, und predigten falsch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich, und zeuge es, spricht der HERR.

24. Und wider Semaja von Nehalam soll du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Darum, daß Du unter deinem namen hast briese gesandt zu allem volck, das zu Jerusalem ist, und zum priester Zephanja, dem sohn Maseja, und zu allen priestern, und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum priester gesetzt, an statt des priester Jehojada, daß ihr sollt aufseher seyn im hause des HERRN über alle wahnsinnige und weisager, daß du sie in kerker und stock legest.

27. Nun, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weisaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und lassen sagen: Es wird noch lang währen: bauet häuser, darin ihr wohnet, und pflancket gärten, daß ihr die früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der priester, hatte denselben brief gelesen, und den propheten Jeremiam lassen zuhören.

30. Darum geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der HERR wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weisaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und machet, daß ihr auf lügen vertrauet:

32. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil Semaja von Nehalam heim suchen, sammt seinem saamen, daß der seinen keiner soll unter diesem volck bleiben; und soll das gute nicht sehen, das Ich meinem volck thun wil, spricht der HERR. Denn * er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet. * c. 28, 16.

Das 30. Capitel.

Die erlösung auß Babel, und zukunfft Christi wird verkündigt.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia.

2. So spricht der HERR, der Gott Israel: Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.

3. Denn * siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gefängniß meines volcks, beyde Israel und Juda, wenden wil, spricht der HERR, und wil sie wieder bringen in das land, das ich ihren vättern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. * c. 23, 5. c. 31, 27.

4. Dies sind aber die worte, welche der HERR redet von Israel und Juda.

5. Denn

Drückung wider sein

5. Denn so sprich
hören in gefahren
einst nicht da, und

6. Aber forsch
ein mannsbild
sich denn zu;

7. Es ist ja ein
gleichen in nicht ge
angst in Jacob; u
hollen werden.

8. Es soll aber
zeit spricht der H
sein joch von dein
und deine hände
nicht mehr den fr

9. Sondern
Gott, und ihrem
ihnen erwecken u

10. Darum * für
knecht Jacob spr
setze dich nicht;
dir helfen auß f

saamen auß dem
Jacob soll wieder
und gnüge habe
schrecken.

11. Denn * Je
HERR, daß ich
mit allen heyden
ich dich zerstreue

ichs nicht ein en
wil ich dich mit
unschuldig halte

12. Denn al
* Dein schade ist
ne wunden sind

13. Deine sa
er sie verstände;
14. Alle dein

fragen nichts d
geschlagen, wi
mir unbarbar
großen misse
wenden willen.

15. Was sa
ba, und über
schwächen? H

than um deiner
deiner bruch zu

5. Denn so spricht der HERR: Wir hören ein geschrey des schreckens: Es ist eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forschet doch, und sehet, ob ein mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle männer sehe ihre hände auf ihren hüften haben, * wie weiber in kindesnöthen, und alle angesichte so bleich sind? * c. 4, 31. Es. 13, 8. c. 37, 3.

7. Es ist ja ein großer tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine zeit der angst in Jacob; noch soll ihm daraus geholfen werden. * Joel 2, 11. Amos 5, 18.

8. Es soll aber geschehen zur selbstigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, daß ich sein joch von deinem halse zerbrechen wil, und deine hände zerreißen, daß er darin nicht mehr den fremden dienen muß;

9. Sondern dem HERRN, ihrem GOTT, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darum fürchte Du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, und entsehe dich nicht, Israel: Denn siehe, ich wil dir helfen auß fernen landen, und deinem saamen auß dem lande ihrer gefängniß, daß Jacob soll wieder kommen, in friede leben, und gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 45, 27. Es. 44, 2.

11. Denn Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dir helfe. Denn ich wil's mit allen heyden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir wil ich's nicht ein ende machen: züchtigen aber wil ich dich mit maasse, daß du dich nicht unschuldig haltest. * Ps. 91, 15. Jer. 46, 28.

12. Denn also spricht der HERR: * Dein schade ist verzweifelt böse, und deine wunden sind unheilbar. * c. 15, 18.

13. Deine sache handelt niemand, daß er sie verbünde; es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich * habe dich geschlagen, wie ich einen feind schlug mit unbarbarherziger staupe, um deiner grossen missthat, und um deiner starcken sünden willen. * c. 2, 19. c. 15, 18.

15. Was schreuest du über deinen schaden, und über deinen verzweifelt bösen schmerzen? Hab ich dir doch solches gethan um deiner grossen missthat, und um deiner starcken sünden willen. * c. 13, 22.

16. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen * gefressen werden; und alle, die dich geängstigt haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden.

17. Aber dich wil ich wieder gesund machen, und deine wunden heilen, spricht der HERR; darum, daß man dich nennt die verstossene, und Zion sey, nach der niemand frage. * c. 33, 6. Es. 53, 5.

18. So spricht der HERR: * Siehe, ich wil die gefängniß der hütten Jacob wenden, und mich über seine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre hügel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weyse. * c. 29, 14.

19. Und soll von dannen herauß gehen lob: und freudengesang: Denn ich wil sie mehren, und nicht mindern; ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre söhne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeyen; denn ich wil heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr * fürst soll auß ihnen herkommen, und ihr herrscher von ihnen außgehen; und er soll zu mir nahen: Denn wer ist der, so mit willigem herzen zu mir nahet? spricht der HERR. * Es. 45, 7.

22. Und ihr sollt mein volck seyn; und Ich wil euer GOTT seyn. * c. 24, 7. c. 31, 13.

23. Siehe, es wird * ein wetter des HERRN mit grimme kommen; ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auf den kopf fallen. * c. 23, 19.

24. Denn des HERRN grimmiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er im sinn hat: Zur letzten zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Capitel.

Endschafft der Babylonischen gefängniß: Gnadenreich des neuen testaments.

1. Zur selbstigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechter Israel * GOTT seyn, und sie sollen mein volck seyn.

2. So spricht der HERR: Daß volck, so überblieben ist vom schwert, hat gnade funden in der wüsten: Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der HERR ist mir erschienen von fernem: Ich habe dich ie und ie geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen auß lauter gütē. * Hohel. 1,4.

4. Wolan, ich wil dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heißen: Du jungfrau Israel, du solt noch fröhlich paucken, und herauß gehen an den tanz.

5. Du solt wiederum weinberge pflanzen an den bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeiffen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen, daß die hüter an dem gebirge Ephraim werden rufen: * Wolauf, und lasset uns hinauf gehen gen Zion, zu dem HERRN, unserm GOTT. * Es. 2,3. Mich. 4,7.

7. Denn also spricht der HERR: Rufet über Jacob mit freuden, und jauchzet über das haupt unter den heyden; rufet laut, rühmet und sprecht: HERR, hilf deinem volck, den übrigen in Israel.

8. Siehe, ich wil sie auß dem lande der mitternacht bringen, und wil sie sammeln auß den enden der erden, beyde blinde, lahme, schwangere, und kindbetterin, daß sie mit großem haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden* weinend kommen, und betend, so wil ich sie leiten: ich wil sie leiten an den wasserbächen auf schlechtem wege, daß sie sich nicht stoßen: denn ich bin Israels vater, so ist Ephraim mein erstgebornen sohn. * c. 50,4. † 2 Cor. 6,18.1c.

10. Höret, ihr heyden, des HERRN wort, und verkündiget's ferne in die insulen, und sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wird's auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten, wie ein hirte seiner heerde.

11. Denn der* HERR wird Jacob erlösen, und von der hand des mächtigen erretten. * Ps. 130,8. Luc. 1,68.

12. Und sie werden kommen, und auf der höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den gaben des HERRN häufen, nemlich zum getreyde, most, öl und jungen schaafen und ochsen; daß ihre seele wird seyn wie ein wasserreicher garte, und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdann werden die* jungfrauen fröhlich am reigen seyn, dazu die junge mannschaft, und die alten mit einander.

Denn ich wil ihr trauern in freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem betrübniß. * Ps. 148,12.13.

14. Und ich wil der priester herzhoch freude machen, und mein volck soll* meiner gaben die fülle haben, spricht der HERR. * v. 12.

15. So spricht der HERR: * Man höret eine klägliche stimme, und bitteres weinen auf der höhe: † Rachel weinet über ihre kinder, und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder: denn es ist auß mit ihnen. * Matth. 2,18. † 1 Mos. 35,19.

16. Aber der HERR spricht also: Laß* dein schreien und weinen, und die thränen deiner augen: denn deine arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen wiederkommen auß dem lande des feindes; * Luc. 7,13. c. 8,52.

17. Und deine nachkommen haben viel gutes zu gewarten, spricht der HERR; denn deine kinder sollen wieder in ihre grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klaget: du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geil kalb. Befehre du mich, so werde ich bekehret. Denn Du, HERR, bist mein GOTT.

19. Da ich bekehret ward, that ich buße: denn nachdem ich gewihiget bin, schlage ich mich auf die hüfte. Denn ich bin zu schanden worden, und stehe schamroth, denn ich muß leiden den hohn meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn, und mein trautes kind? Den ich* gedencke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum bricht mir mein herzh gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HERR. * Ps. 25,7. c. 106,4.

21. Richte dir auf grabenzeichen, setze dir trauermaale, und richte dein herzh auf die gebähnte strasse, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen städten.

22. Wie lange wilt du in der irre gehen, du abtrünnige tochter? Denn der HERR wird ein neues im lande erschaffen: das weib wird den mann umgeben.

23. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Man wird noch diß

wort

wort wieder reden
in seinem staden;
werden werde:
der wegung der
gerg. * c. 29

24. Und Jud
in sollen drinnen
12, und die mit

25. Denn ich
len erquicket,
seelen satigen.

26. Darum bi
sage auf, und habe

27. Siehe, es
der HERR, daß
das haus Juda
menschen und viel

28. Und glei
ich habe außzu
wachsen, zu v
also wil ich über
pflanzen, spricht

29. Zur selb
mehr sagen: I
gehen, und de
werden.

30. Sondern
ner missehan
mensch heerling
ne stumpf werd

31. Siehe, ei
der HERR, d
Israel, und n
neuen bund ma

32. Nicht u
ich mit ihren v
der hand nahm
land führete;
halten haben, u
spricht der H

33. Sondern
ich mit dem f
nach dieser zeit
* wil mein ge
ihren sinn schre
volck seyn, so

* Er. 8, 10.
34. Und w
in bruder den
Entenne den L
lan mich alle k

35. Und w
in bruder den
Entenne den L
lan mich alle k

36. Und w
in bruder den
Entenne den L
lan mich alle k

37. Und w
in bruder den
Entenne den L
lan mich alle k

38. Und w
in bruder den
Entenne den L
lan mich alle k

39. Und w
in bruder den
Entenne den L
lan mich alle k

40. Und w
in bruder den
Entenne den L
lan mich alle k

41. Und w
in bruder den
Entenne den L
lan mich alle k

42. Und w
in bruder den
Entenne den L
lan mich alle k

wort wieder reden im lande Juda, und in seinen städten, * wenn ich ihr gefängniß wenden werde: Der HERR segne dich, du wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg. * c. 29, 14. c. 30, 3, 18. c. 32, 44.

24. Und Juda sammt allen seinen städten sollen drinnen wohnen; dazu ackerleute, und die mit heerden umher ziehen.

25. Denn ich * wil die müden seelen erquickten, und die bekümmerten seelen sättigen. * Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Sihe, * es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das haus Israel und das haus Juda besaamen wil, beyde mit menschen und vieh. * c. 23, 5.

28. Und gleichwie ich über sie gewarhet habe aufzureuten, zu reißen, * abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also wil ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR. * c. 45, 4.

29. Zur selbigen zeit * wird man nicht mehr sagen: Die vater haben heerlinge gegessen, und der kinder zähne sind stumpf worden. * Klgl. 5, 7. Ezech. 18, 2.

30. Sondern * ein ieglicher wird um seiner missethat willen sterben; und welcher mensch heerlinge isst, dem sollen seine zähne stumpf werden. * 2 Kön. 14, 6.

31. Sihe, es * kommt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel, und mit dem hause Juda einen neuen bund machen. * Ebr. 8, 8.

32. Nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit ihren vatern machte, da ich sie bey der hand nahm, daß ich sie auß Egyptenland führete; welchen bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HERR.

33. Sondern das soll der bund seyn, den ich mit dem hause Israel machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERR: Ich * wil mein geset in ihr herzh geben, und in ihren sinn schreiben: und Sie * sollen mein volck seyn, so wil ich ihr Gott seyn.

* Ebr. 8, 10. Ef. 1, 13. Jer. 24, 7. c. 30, 22.

34. Und wird keiner den andern, noch ein bruder den andern lehren, und sagen: Erkenne den HERRN; sondern * sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß,

spricht der HERR: denn * ich wil ihnen ihre missethat vergeben, und ihrer sünde nicht mehr * gedencken. * Ef. 54, 13.

* Jer. 33, 8. Gesch. 10, 43. * Ef. 43, 25. c. 33, 16.

35. So spricht der HERR, der * die sonne dem tage zum lichte giebet, und den mond und die sterne, nach ihrem lauff, der nacht zum lichte; der das meer beweget, daß seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein name. * Ps. 136, 8, 9. Sir. 43, 2, 6, 9, 10.

36. Wenn solche * ordnungen abgehen vor mir, spricht der HERR, so soll auch aufhören der saame Israel, daß er nicht mehr ein volck vor mir sey ewiglich. * c. 33, 25.

37. So spricht der HERR: Wenn * man den himmel oben kan messen, und den grund der erden erforschen, so wil Ich auch verwerfen den ganzen saamen Israel, um alles, das sie thun, spricht der HERR. * c. 33, 22.

38. Sihe, * es kommt die zeit, spricht der HERR, daß die stadt des HERRN soll gebauet werden vom thurn Hananeel an, bis ans eccthor. * c. 23, 5.

39. Und die richtschnur wird neben demselbigen weiter herauß gehen, bis an den hügel Bareth, und sich gen Baath wenden.

40. Und das ganze thal der leichen und der aschen, sammt dem ganzen acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am rosthör gegen morgen, wird dem HERRN heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias kauft zum zeichen der wiederkunft auß Babel einen acker.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, im zehnten jahr Zedekia, des königes Juda, * welches ist das achtzehnte jahr Nebucad-Nezar. * c. 25, 1.

2. Dazumal * belägete das heer des königes zu Babel Jerusalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhause des gefängnisses, am hause des königes Juda; * 2 Kön. 25, 1, 2.

3. Dahin Zedekia, der könig Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest Du, und sprichst:

So

So spricht der HERR: Siehe, * ich gebe diese stadt in die hände des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen. * c. 21/7.

c. 27/6. c. 34/2. c. 38/3. c. 39/1. seqq.

4. Und Zedekia, der könig Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen; sondern ich wil ihn dem könige zu Babel in die hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen augen ihn sehen soll. * c. 34/3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll euch doch nichts gelingen. * c. 2/37.

4 Mos. 14/41. Es. 24/19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der sohn Gallum, deines vettern, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen acker zu Anathoth: denn du hast das nächste freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines vettern sohn, wie der HERR gesagt hatte, zu mir vor den hof des gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen acker zu Anathoth, der im lande Benjamin liegt: denn du hast * erbrecht dazu, und du bist der nächste; lieber, kaufe ihn. Da merckete ich, daß es des HERRN wort wäre, * Ruth. 4/3.4.

9. Und kaufte den acker von Hanameel, meines vettern sohn, zu Anathoth; und wug ihm das geld dar, sieben sekel, und zehn silberlinge. * 1 Mos. 23/16.

10. Und schrieb einen brief, und versiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wug das geld dar auf einer wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kaufbrief, nach dem recht und gewohnheit, und eine offene abschrift.

12. Und gab den kaufbrief Baruch, dem sohn Nerja, des sohns Mahaseja, in gegenwärtigkeit Hanameel, meines vettern, und der zeugen, die im kaufbriefe geschriben stunden, und aller Jüden, die am hofe des gefängnisses wohneten.

13. Und befahl Baruch vor ihren augen und sprach:

14. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Nimm diese briefe, den

versiegelten kaufbrief, sammt dieser offenen abschrift, und lege sie in ein irden gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Noch soll man häuser, acker und weinberge kaufen in diesem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch, dem sohn Nerja, gegeben, betete ich zum HERRN, und sprach:

17. Ach Herr HERR, siehe, Du hast himmel und erde gemacht durch deine grosse kraft und durch deinen aufgestreckten arm; und ist kein ding vor dir unmöglich. * c. 27/5. † Luc. 1/37.1c.

18. * Der du wohl thust viel tausenden, und vergilst die missthat der väter in den busen ihrer kinder nach ihnen: du grosser und starker Gdt, HERR Zebaoth ist dein name. * 2 Mos. 34/7.1c.

19. Gross * von rath und mächtig von that; und deine * augen stehen offen über alle wege der menschenkinder, daß du einem ieglichen gebest nach seinem wandel, und nach der frucht seines wesens. * c. 10/6. † Luc. 1/37. * Jer. 16/17. Sir. 23/28. Ps. 62/13.

20. Der du in Egyptenland hast zeichen und wunder gethan, bis auf diesen tag, beyde an Israel und menschen; und hast dir einen namen gemacht, wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volck Israel aus Egyptenland geführt, durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, durch aufgestreckten arm, und durch gross schrecken.

22. Und hast ihnen diß land gegeben, welches du ihren vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben woltest, ein land, da milch und honig innen fließt.

23. Und da sie hinein kamen, und es besaßen, gehorchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem gesehe; und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun sollten, das ließen sie: darum du auch ihnen alle diß unglück lieffest widerfahren.

24. Siehe, diese stadt ist belägert, daß sie gewonnen, und vor schwert, hunger und pestilenz in der Chaldäer hände, welche wider sie streiten; gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehets, das siehest du. 25. Und

Jerusalem gedauert
25. Und du,
zu mir: Kaufe
und nimm zeugen
in der Chaldäer
26. Und des
Jeremia, und
27. Siehe,
Gdt alles fleisch
möglich sein?
28. Darum,
also: Siehe, ich
Chaldäer hände,
caldäer, des k
soll sie gewinnen.
29. Und die
stadt streiten, wer
sie mit seiner ar
sammt den häuse
Babel gefangen
trankopfer geop
erzürneten.
30. Denn die
der Juda, habe
than, das mir u
Israel haben
hände werck/spr
31. Denn sin
et ist, bis auf d
wig und grimmig
von meinem ang
32. Um alle
der Israel, und
than haben, daß
re könige, fürst
und die in Juda
33. Haben * n
angeficht ungefe
lehren ließ; e
noch sich bessern
34. Dazu *
haus gelehrt, d
daß sie es verum
35. Und * h
gebanet im th
re söhne und
brenneten; d
habe, und
daß sie solches
mit sie Juda
ten. * 7/31.

25. Und Du, Herr HERR, sprichst zu mir: Kaufe du einen acker um geld, und nimm zeugen dazu; so doch die stadt in der Chaldäer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

27. Sihe, Ich der HERR bin ein Gdt alles fleisches: * Sollte mir etwas unmöglich seyn? * Luc. 1. 37. 10.

28. Darum, so spricht der HERR also: Sihe, ich * gebe diese stadt in der Chaldäer hände, und in die hand Nebucadnezar, des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen. * v. 3. c. 27. 6.

29. Und die Chaldäer, so wider diese stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit feuer anstecken und verbrennen, sammt den häusern, da sie auf den dächern Baal geräuchert, und andern göttern tranckopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. * c. 19. 13.

30. Denn die kinder Israel, und die kinder Juda, haben * von ihrer jugend auf gethan, das mir übel gefällt; und die kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, spricht der HERR. * 1. M. 8. 21.

31. Denn sint der zeit diese stadt gebauet ist, bis auf diesen tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem angesichte wegthun,

32. Um alle der bosheit willen der kinder Israel, und der kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürsten, priester und propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben * mir den rücken, und nicht das angesicht zugekehret; wiewol ich sie stets lehren ließ; aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. * c. 2. 27. Ez. 23. 35.

34. Dazu * haben sie ihre gräuel in das haus gesehet, das von mir den namen hat, daß sie es verunreinigten. * c. 7. 30.

35. Und * haben die höhen des Baals gebauet im thal Ben-Hinnom, daß sie ihre söhne und töchter dem Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in sinn kommen, daß sie solchen gräuel thun sollten; da mit sie Juda also zu sündigen brächten. * c. 7. 31. c. 19. 5. 1. Mos. 18. 21. 10.

36. Und nun, um des willen spricht der HERR, der Gdt Israel, also von dieser stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor schwert, hunger und pestilenz, in die hände des königes zu Babel gegeben:

37. Sihe, ich wil sie sammeln auß allen landen, dahin ich sie verstoffe durch meinen grossen zorn, grimm und unbarmherzigkeit; und wil sie wiederum an diesen ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und sie * sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr Gdt seyn. * c. 24. 7. c. 30. 22. c. 31. 1. Ez. 36. 28.

39. Und wil ihnen einerley herzh und wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebentlang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und wil einen * ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun; und wil ihnen meine furcht ins herzh geben, daß sie nicht von mir weichen. * Es. 54. 10.

41. Und soll meine lust seyn, daß ich ihnen guts thun soll; und ich wil sie in diesem lande pflanzen, trenlich, von ganzem herhen, und von ganzer seelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über diß volck habe kommen lassen alle diß grosse unglück; also wil Ich auch alles guts über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch acker gekauft werden in diesem lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder leute noch vieh drinnen bleibe; und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man acker um geld kaufen und verbriechen, versiegeln und bezeugen im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den städten Juda, in städten auf den gebirgen, in städten in gründen, und in städten gegen mittage. Denn ich * wil ihr gefängniß wenden, spricht der HERR. * c. 29. 14. c. 30. 3. c. 33. 7.

Das 33. Capitel.

Erlösung auß der gefängniß Babel: Christus und sein reich verheissen.

1. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch * im vorhofe des gefängnisses verschlossen war, und sprach: * c. 32. 2.

2. So spricht der HERR, der solches machet, thut und aufrichtet; * HERR ist sein name: * 2 Mos. 3, 15. c. 15, 3.

3. Rufe mir, so wil ich dir antworten, und wil dir anzeigen grosse und gewaltige dinge, die du nicht weisest.

4. Denn so spricht der HERR, der Gott Israel, von den * häusern dieser stadt, und von den häusern der könige Juda, welche abgebrochen sind, hollwerck zu machen zur wehre; * Es. 22, 10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen fällen müssen mit todten leichnam, welche ich in meinem zorn und grimme erschlagen wil: denn ich habe mein angesicht von dieser stadt verborgen, um alle ihrer böshheit willen.

6. Siehe, ich * wil sie heilen und gesund machen; und wil sie des gebets um friede und treue gewähren. * c. 30, 17. Matth. 8, 7.

7. Denn ich wil das * gefängniß Juda, und das gefängniß Israel wenden, und wil sie bauen, wie von anfang. * c. 29, 14.

8. Und * wil sie reinigen von aller missethat, damit sie wider mich gesündigt haben; und wil ihnen vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesündigt und übertreten haben. * c. 31, 34. Gesch. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher name, ruhm und preis seyn, unter allen heyden auf erden, wenn sie hören werden alle das gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem gute, und über alle dem friede, den Ich ihnen geben wil.

10. So spricht der HERR: An diesem orte, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder leute noch vieh in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem bleibet, (die so verwüstet sind, daß weder leute noch bürger, noch vieh darinnen ist.)

11. Wird man dennoch wiederum hören geschrey von freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut, und die stimme derer, so da sagen: Danket dem HERRN Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar gutes; und derer, so da dankopfer bringen zum hause des HERRN. Denn ich wil des landes gefängniß wenden, wie von anfang, spricht der HERR. * c. 7, 34.

12. So spricht der HERR Zebaoth: An diesem orte, der so wüste ist, daß weder leute noch vieh darinnen sind, und in allen seinen städten, werden dennoch wiederum hirtenhäuser seyn, die da heerde weiden,

13. Beyde in städten auf den gebirgen, und in städten in gründen, und in städten gegen mittage, im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in städten Juda; es sollen dennoch wiederum die heerden gezählet auß- und eingehen, spricht der HERR.

14. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gnädige wort erwecken wil, welches ich dem hause Israel und dem hause Juda geredet habe.

15. * In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit, wil ich dem David ein gerecht gewächse aufgehen lassen, und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird, und soll recht und gerechtigkeit anrichten auf erden. * Es. 4, 2. r. † Es. 32, 1.

16. Zur selbigen zeit soll Juda geholfen werden, und * Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HERR, der unsere gerechtigkeit ist. * 5 Mos. 33, 28. r.

17. Denn so spricht der HERR: * Es soll nimmermehr fehlen, † es soll einer von David sitzen auf dem stuhl des hauses Israel. * c. 35, 19. † 1 Kön. 9, 5.

18. Desgleichen solls nimmermehr fehlen, es sollen priester und Leviten seyn vor mir, die da brandopfer thun, und speisopfer anzünden, und opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HERR: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht sey zu seiner zeit:

21. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten und priestern, meinen dienern.

22. Wie man des himmels heer nicht zählen, noch den sand am meer nicht messen kan; also wil ich mehren den saamen Davids, meines knechtes, und die Leviten, die mir dienen.

23. Und

Gottwort an
22. Und des
Jeremia, und
24. Hast du ni
nicht, und sprich
ach die w
welche er au
hern mein volk
mein volk seyn
25. So sprich
meinen bund nicht
die ordnung des
26. So wil ich
men Jerob, und
daß ich nicht a
die da herrschen
kam, Isaac un
ihr gefängniß w
erbarren. * c.

Das
Jeremia und sei
frien, wegen der
1. D. Es ist d
geschach
bucad Rezar, d
alle seinem he
auf erden, so
und allen volk
Jerusalem, und a

2. So sprich
Israel: Siehe
könige. Juda
spricht der H
stadt in die h
ben, und er soll

3. Und du
rinnen, sonde
hand gegeben
augen sehen, u
wirk; und gen

4. So hör
Juda, des H
der HERR v
Schwert herben

5. Sondern
Und wie man
en könige, so
vornet hat,
bamen, und
Denn Ich hat
HERR. * 2

23. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was diß volck redet, und spricht: Hat doch der HERR auch die zwey geschlechter verworfen, welche er außermähler hatte; und lästern mein volck, als solten sie nicht mehr mein volck seyn.

25. So spricht der HERR: Hält ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden:

26. So wil ich auch verwerfen den saamen Jacob, und David, meines knechtes, daß ich nicht auß ihrem saamen nehme, die da herrschen über den saamen Abraham, Isaac und Jacob: Denn ich wil ihr gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen. * c. 32/44. Ez. 39/25. Hof. 6/11. Joel 3/6.

Das 34. Capitel.

Zedekia und seiner unterthanen gefängniß und strafen, wegen verbrechen des freyhahrs.

1. **D**iß ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, da * Nebucadnezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, und allen königreichen auß erden, so unter seiner gewalt waren, und allen völkern, stritten wider Jerusalem, und alle ihre städte und sprach:

* 2 Kön. 24/10. 19.

2. So spricht der HERR, der GOTT Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HERR: Sihe, ich wil diese Stadt in die hände des königes zu Babel geben, und er soll sie mit feuer verbrennen.

3. Und du solt seiner hand nicht entrinnen, sondern gegriffen und in seine hand gegeben werden, daß du ihn * mit augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst; und gen Babel kommen. * c. 32/4.

4. So höre doch, Zedekia, du könig Juda, des HERRN wort: So spricht der HERR von dir; du solt nicht durchs schwert sterben.

5. Sondern du solt im friede sterben. Und wie man über deine väter, die vorigen könige, so vor dir gewesen sind, * gebrennet hat, so wird man auch über dich brennen, und dich † klagen, ach herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HERR. * 2 Chron. 36/14. † Jer. 22/18.

6. Und der prophet Jeremia redete alle diese wort zu Zedekia, dem könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das heer des königes zu Babel schon stritte wider Jerusalem, und wider alle übrige * städte Juda, nemlich wider Lachis und Ascha: Denn diese waren, als die besten städte, noch überblieben unter den städten Juda. * Ez. 36/1, 2.

8. Diß ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem ganhen volcke zu Jerusalem, ein freyhahr außzurufen,

9. Daß ein ieglicher seinen * knecht, und ein ieglicher seine magd, so Ebräer und Ebräerin wären, solte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen leibeigen hielte. * 2 Mos. 21/2. 3 Mos. 25/39. 5 Mos. 15/12.

10. Da gehorchten alle fürsten, und alles volck, die solchen bund eingegangen waren, daß ein ieglicher solte seinen knecht und seine magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die knechte und mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten, und zwungen sie, daß sie knechte und mägde seyn mußten.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

13. So spricht der HERR, der GOTT Israel: Ich * habe einen bund gemacht mit euren vätern, da ich sie auß Egyptenland, auß dem diensthause, führete, und sprach: * 2 Mos. 21/2. 5 Mos. 15/12.

14. * Wenn sieben jahr um sind, so soll ein ieglicher seinen bruder, der ein Ebräer ist, und sich ihm verkauft, und sechs jahr gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure väter † gehorchten mir nicht, und neigten ihre ohren nicht. * 2 Mos. 21/2. 16. † Jer. 7/24. 25. c. 25/4. c. 35/15.

15. So habt ihr euch heute bekehret, und gethan, daß mir wohl gefiel, daß ihr ein freyhahr liesset außrufen, ein ieglicher seinem nächsten; und habt deß einen bund gemacht vor mir im hause, daß nach meinem namen genennet ist.

16. Aber

16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und entheiligt meinen namen, und ein ieglicher fordert seinen knecht und seine magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure knechte und mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein freyjahr außriefet, ein ieglicher seinem bruder, und seinem nächsten: Sihe, so rufe ich, spricht der HERR, euch ein freyjahr auß, zum Schwert, zur pestilenz, zum hunger, und wil euch in keinem königreiche auf erden bleiben lassen. * c. 21/9.

18. Und wil die leute, so meinen bund übertreten, und die worte des bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das kalb, das sie in zwey stücke getheilet haben, und * zwischen den theilen hingegangen sind; * 1 Mos. 15/17.

19. Nemlich die fürsten Juda, die fürsten Jerusalem, die kämmerer, die priester und das ganze volck im lande, so zwischen des kalbes stücken hingegangen sind.

20. Und * wil sie geben in ihrer feinde hand, und derer, die ihnen nach dem leben stehen; daß ihre leichname sollen den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf erden zur speise werden. * c. 21/7. c. 22/25.

† c. 7/33. c. 9/22. Off. 19/21.

21. Und Zedekia, den könig Juda, und seine fürsten wil ich geben in die hände ihrer feinde, und derer, die ihnen nach dem leben stehen, und dem heer des königes zu Babel, die leht von euch abgezogen sind. * c. 21/7.

22. Denn sihe, ich wil ihnen befehlen, spricht der HERR, und wil * sie wieder vor diese stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen; und wil die städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. * c. 37/8. † 2 Kön. 25/9.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter gehorsam, und des Jüdischen volcks ungehorsam.

1. Es ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Jofakim, des sohns Josia, des königes Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des

HERRN haus, in der capellen eine, und schencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den sohn Jeremia, des sohns Sabazija, sammt seinen brüdern, und allen seinen söhnen, und das ganze haus der Rechabiter,

4. Und führete sie in des HERRN haus, in die capelle der kinder Hanan, des sohns Jegdaja, des mannes Bdtres, welche neben der fürsten capelle ist, über der capelle Maseja, des sohns Sallum, des thorhüters.

5. Und ich sagte den kindern von der Rechabiter hause becher voll weins und schalen vor, und sprach zu ihnen: Trincket wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht wein. Denn unser vater Jonadab, der sohn Rechab, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure kinder sollet nimmermehr keinen wein trincken,

7. Und kein haus bauen, keinen saamen säen, keinen weinberg pflanzen, noch haben; sondern sollet in hütten wohnen euer lebenslang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr waltet.

8. Also gehorchen wir der stimme unsers vaters Jonadab, des sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen wein trincken unser lebenslang, weder wir, noch unsere weiber, noch söhne, noch töchter.

9. Und bauen auch keine häuser, darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch äcker, noch saamen,

10. Sondern wohnen in hütten; und gehorchen, und thun alles, wie unser vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, herauf ins land zog, sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen, vor dem heer der Chaldäer und Syrer: und sind also zu Jerusalem geblieben. * c. 34/1.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HERR Zebaoth, der Bdt Israel: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen worten gehorchet? spricht der HERR.

14. Die

14. Die worte des HERRN, die er durch Jeremia, den sohn Jeremia, des sohns Sabazija, sammt seinen brüdern, und allen seinen söhnen, und das ganze haus der Rechabiter, in des HERRN haus, in die capelle der kinder Hanan, des sohns Jegdaja, des mannes Bdtres, welche neben der fürsten capelle ist, über der capelle Maseja, des sohns Sallum, des thorhüters, und ich sagte den kindern von der Rechabiter hause becher voll weins und schalen vor, und sprach zu ihnen: Trincket wein.

15. So antworteten sie: Wir trincken nicht wein. Denn unser vater Jonadab, der sohn Rechab, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure kinder sollet nimmermehr keinen wein trincken, und kein haus bauen, keinen saamen säen, keinen weinberg pflanzen, noch haben; sondern sollet in hütten wohnen euer lebenslang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr waltet.

16. So antworteten wir: Wir gehorchen der stimme unsers vaters Jonadab, des sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen wein trincken unser lebenslang, weder wir, noch unsere weiber, noch söhne, noch töchter.

17. Und bauen auch keine häuser, darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch äcker, noch saamen,

18. Sondern wohnen in hütten; und gehorchen, und thun alles, wie unser vater Jonadab geboten hat.

19. Als aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, herauf ins land zog, sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen, vor dem heer der Chaldäer und Syrer: und sind also zu Jerusalem geblieben.

20. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:

21. So spricht der HERR Zebaoth, der Bdt Israel: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen worten gehorchet? spricht der HERR.

22. Die

14. Die worte Jonadab, des sohns Rechab, die er seinen kindern geboten hat, daß sie nicht sollen wein trincken, werden gehalten; und trincken keinen wein, bis auf diesen tag; darum, daß sie ihres vaters gebot gehorchen: Ich * aber habe stets euch predigen lassen; noch gehorchet ihr mir nicht. * c. 25/3. 4.

15. So hab ich auch stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten, und lassen sagen: * Befehret euch, ein ieglicher von seinem bösen wesen, und besetzt euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vatern gegeben habe: Aber ihr woltet eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen. * c. 18, 11. c. 7/24. 26.

16. So doch die kinder Jonadab, des sohns Rechab, haben ihres vaters gebot, daß er ihnen geboten hat, gehalten; aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HERR, der GOTT Zebaoth, und der GOTT Israel: Siehe, ich wil über Juda, und über alle bürger zu Jerusalem, kommen lassen alle das unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß * ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten. * Es. 65/12. c. 66/4. Jer. 7/13. c. 26/5.

18. Und zum hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Darum, daß ihr dem gebot eures vaters Jonadab habet gehorchet, und alle seine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, also: * Es soll dem Jonadab, dem sohn Rechab, nimmer fehlen, es soll iemand von den seinen allezeit vor mir stehen. * c. 33/17.

Das 36. Capitel.

Jeremia predigen werden zerrissen, verbrennet, und von neuen geschrieben.

1. **I**N * vierten jahr + Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach: * c. 25/1. + c. 35/1.

2. Nimm ein buch, und schreibe darein alle rede, die ich zu dir geredet habe über

Israel, über Juda, und alle völker, von der zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der zeit Josia an, bis auf diesen tag.

3. Ob * vielleicht das haus Juda, wo sie hören + alle das unglück, das Ich ihnen gedенcke zu thun, sich bekehren wolten, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit ich ihnen ihre missthat und sünde vergeben könnte. * c. 26/3. Es. 12/3. + Jer. 35/17.

4. Da rief * Jeremia Baruch, dem sohn Nerja; derselbige Baruch schrieb in ein buch, auß dem munde Jeremia, alle rede des HERRN, die er zu ihm geredet hatte. * c. 32/2.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kan in des HERRN hause gehen.

6. Du aber gehe hinein, und liese das buch, darein du des HERRN rede auß meinem munde geschrieben hast, vor dem volcke im hause des HERRN, am fasteltage, und sollt sie auch lesen vor den ohren des ganzen Juda, die auß ihren städten herein kommen;

7. Ob * sie vielleicht sich mit beten vor dem HERRN demüthigen wolten, und sich bekehren ein ieglicher von seinem bösen wesen: Denn der zorn und grimm ist groß, davon der HERR wider diß volck geredet hat. * c. 26/3.

8. Und Baruch, der sohn Nerja, that alles, wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die rede des HERRN auß dem buche läse im hause des HERRN.

9. Es begab sich aber im fünften jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, im neunten monden, daß man eine fasten verkündigte vor dem HERRN allem volcke zu Jerusalem, und allem volcke, das auß den städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las auß dem buche die rede Jeremia, im hause des HERRN, in der capellen Bemaia, des sohnes Saphan, des canzlers, im obern vorhofe, vor dem neuen thor, am hause des HERRN, vor dem ganzen volck.

11. Da nun Michaja, der sohn Bemaia, des sohns Saphan, alle rede des HERRN gehöret hatte auß dem buch,

L c c

12. Ping

12. Ging er hinab ins königes haus, in die canheley, und sihe, daselbst saßen alle fürsten, Elisama, der canhler, Delaja, der sohn Semaja, Elnathan, der sohn Achbor, Bemarja, der sohn Saphan, und Zedekia, der sohn Hananja, sammt allen fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle rede, die er gehöret hatte, da Baruch las auß dem buche vor den ohren des volcks.

14. Da sandten alle fürsten Judi, den sohn Netthanja, des sohnes Selemja, des sohnes Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das buch, darauß du vor dem volcke gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch, der sohn Nerja, nahm das buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Sehe dich, und liese, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da sie alle die rede hörten, entsahten sie sich, einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und frageten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese rede auß seinem munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese rede auß seinem munde; und ich schrieb sie mit dinten ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof; und ließen das buch behalten in der kammer * Elisama, des canhlers; und sagten vor dem könige an alle diese rede. * v. 12.

21. Da sandte der könig den Judi, das buch zu holen, derselbige nahm es auß der kammer Elisama, des canhlers. Und Judi las vor dem könige, und vor allen fürsten, die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber saß im winterhause im neunten monden, vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat gelesen hatte, zerschmidte ers mit einem schreibmesser, und warfs ins feuer, daß es auf dem caminherde war; bis das buch ganz verbrannte im feuer. [1. Etad. in.]

24. Und niemand entsahte sich, noch zerriss seine kleider, weder der könig noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Bemarja haten den könig, er wolte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerahmeel, dem sohn Hamelech, und Seraja, dem sohn Asriel, und Selamja, dem sohn Abdeel, sie sollten Baruch, den schreiber, und Jeremia, den propheten, greiffen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch, und die * rede, so Baruch hatte geschrieben auß dem munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach: * v. 4.

28. Nimm dir wiederum ein ander buch, und schreib alle vorige reden darein, die im ersten buch stunden, welches Jojakim, der könig Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem könige Juda: So spricht der HERR: Du hast diß buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du drein geschrieben, daß der könig von Babel werde kommen, und diß land verderben, und machen, * daß weder leute noch vieh darinnen mehr seyn werden? * c. 32/43. c. 33/10. 12.

30. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem könige Juda: Es soll keiner von den seinen auf dem stuhl David sitzen, und sein * leichnam soll hingeworfen, des tages in der hitze, und des nachts in dem frost liegen. * c. 22/19.

31. Und ich wil ihn und seinen saamen und seine knechte heimsuchen, um ihrer missethat willen; und ich wil über sie, und über die bürger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen * alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. * c. 35/17.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch und gabß Baruch, dem sohn Nerja, dem schreiber; der schrieb darein auß dem munde Jeremia alle die reden, so in dem buch stunden, das Jojakim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen lassen: und über dieselbigen wurden der reden noch viel mehr, denn jener waren. Das

Das 37. Capitel.

Jeremias wird geschlagen und gefangen.

1. Und * Zedekia, der sohn Josia, ward könig an statt Jechanja, des sohnes Jozakim: denn Nebucadnezar, der könig zu Babel, machte ihn zum könige im lande Juda.

* c. 52, 1. 16.

2. Aber er und seine knechte, und das volck im lande, gehorcheten nicht des HERRN Worten, die er durch den propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der könig Zedekia Juchal, den sohn Selemja, und Zephania, den sohn Maseja, den priester, zum propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: * Bitte den HERRN, unsern G tt, für uns.

* c. 42, 2. Es. 37, 4.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem volck auß und ein, und legete ihn niemand ins gefängniß.

5. So war das heer Pharao auß Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch ger cht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HERRN wort geschach zum propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HERR, der G tt Israel: So saget dem könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das heer Pharao, das euch zu hülfe ist außgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen, und wider diese stadt streiten, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HERR also: Betr get eure seelen nicht, daß ihr gedenket: Die Chaldäer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schläget das ganze heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer etliche verroundt über: so würden sie doch ein ieglicher in seinem gezelt sich aufmachen, und diese stadt mit feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer heer von Jerusalem war abgezogen, um des heers willen Pharaonis;

12. Ging Jeremia auß Jerusalem, und wolte ins land Benjamin gehen,  cker zu bestellen unter dem volck.

13. Und da er unter das thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum thorh ter, mit namen Jeria, der sohn Selemja, des sohnes Hananja, derselbige griff den propheten Jeremia, und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich wil nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; sondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu den fürsten.

15. Und die fürsten wurden zornig über Jeremiam, und ließen ihn * schlagen; und warfen ihn ins gefängniß im hause Jonathan, des schreibers; denselben sa ten sie zum kerckermeister.

* c. 20, 2.

16. Also ging Jeremia in die grube und kercker: und lag lange zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der könig, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem hause, und sprach: Ist auch ein wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja; * denn du wirst dem könige zu Babel in die hände gegeben werden.

* c. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine knechte, und wider di  volck gesündiget, daß sie mich in den kercker geworfen haben?

19. Wo find nun eure propheten, die euch weisageten und sprachen: Der könig zu Babel wird nicht über euch, noch über di  land kommen?

20. Und nun, mein herr könig, höre mich; und laß meine bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des schreibers, haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befa  der könig Zedekia, daß man * Jeremiam im vorhofe des gefängnisses behalten solte, und ließ ihm des tages ein laiblein brots geben auß der beckergraben, bis daß alles brot in der stadt auf war. Also blieb Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

* c. 32, 2.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in eine grube geworfen, darauß errettet, und zum geheimen gespräch vom k niger fordert.

1. Es h reten aber Saphatja, der sohn Mathan, und Gedaltja, der sohn *

Ucc 2

Was:

Baschur, und Zuchal, der sohn Selenja, und Baschur, der sohn Malchja, die rede, so Jeremia zu allem volck redete, und sprach:

* c. 20, 1.

2. So spricht der HERR: * Wer in dieser stadt bleibet, der wird durch schwert, hunger und pestilenz sterben müssen: Wer aber hinaus gehet zu den Chaldaern, der soll leben bleiben, und wird sein leben, wie eine heute, davon bringen. * c. 21, 9.

† c. 39, 18. c. 45, 6.

3. Denn also spricht der HERR: Diese stadt soll übergeben werden dem heer des königes zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die fürsten zum könige: Laß doch diesen mann tödten: denn mit der weyse * wendet er die kriegsleute abe, so noch übrig sind in dieser stadt, desgleichen das ganze volck auch, weil er solche worte zu ihnen saget: Denn † der mann suchet nicht, was zum friede diesem volck, sondern was zum unglück dienet.

* Luc. 23, 2. 14. † Am. 7, 10.

5. Der könig Zedekia sprach: Siche, er ist in euren händen: denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam, und worfen ihn in die * grube Malchja, des sohnes Hamelech, die am vorhofe des gefängnisses war, und ließen ihn an seilen hinab in die grube, da nicht wasser, sondern schlamm war. Und Jeremia sank in den schlamm. * c. 37, 16. 1 Mos. 37, 24.

Zach. 9, 11.

7. Als aber * EbedMelech, der Mohr, ein kämmerer ins königes hause, hörte, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen; und der könig eben saß im thor Benjamin:

* c. 39, 16.

8. Da ging EbedMelech auß des königes hause, und redete mit dem könige, und sprach:

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die grube geworfen, da er muß hungers sterben; denn es ist * kein brot mehr in der stadt. * c. 37, 21.

10. Da befahl der könig EbedMelech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreysig männer mit dir von diesen, und zeuch den propheten Jeremia auß der grube, ehe denn er sterbe.

11. Und EbedMelech nahm die männer mit sich, und ging ins königes haus unter die schackammer, und nahm da selbst zerrissene und vertragene alte lumpen, und ließ sie an einem seil hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene alte lumpen unter deine achseln um das seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf auß der grube an den stricken. Und blieb also Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

14. Und der könig Zedekia sandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten eingang am hause des HERRN. Und der könig sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödest du mich doch: gebe ich dir aber einen rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seele gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch * den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben stehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HERR, der Gdt Zebaoth, der Gdt Israel: Wirst du hinaus gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so sollt du leben bleiben, und diese stadt soll nicht verbrannt werden; sondern du und dein haus sollen beyim leben bleiben.

18. Wirst * du aber nicht hinaus gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so † wird diese stadt den Chaldaern in die hände gegeben, und werden sie mit feuer verbrennen; und du wirst auch nicht ihren händen entinnen. * 2 Chron. 36, 12. † Jer. 34, 2.

19. Der könig Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Jüden, so zu den Chaldaern gefallen sind, mögte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der stimme des HERRN, die ich dir sage; so wird dir wohlgehen, und du wirst leben bleiben. 21. Wirst

Zedekia redet
21. Wirst
hen; so ist d
HERR gehei
22. Siche
sollen sind
in, werden
des königes
denn sagen
dich über
schlamm ge
stehen.
23. Also
und hinf
ern, und
nicht emege
nge zu Bab
nird mit feue
24. Und
Siche zu, d
so wirst du n
25. Und
ich mit dir
dir, und spr
mit dem k
nicht, so w
was hat der
26. So
* geben, d
se in Jonah
dasselbst ster
27. Da
mia, und f
nen, wie ih
ließen sie vo
konten.
28. Und
des gefängn
salem gewor
Jerusalem
renies und
11. Mo es
U won
jahr Zede
henten mo
könig zu B
Jerusalem, u
* c. 12
1. Und
namen tag
man in die st

21. Wirst * du aber nicht hinausß gehen; so ist diß das wort, das mir der HERR gezeiget hat: * 2 Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle weiber, die noch vorhanden sind in dem hause des königes Juda, werden hinausß müssen zu den fürsten des königes zu Babel; dieselbigen werden denn sagen: Ach, * deine tröster haben dich überredet und verführet, und in schlamm geführt, und lassen dich nun stecken. * Es. 3, 12.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinausß müssen zu den Chaldäern, und * Du selbst wirst ihren händen nicht entgehen; sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen, und diese stadt wird mit feuer verbrennet werden. * c. 32, 4.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese rede erfahre, so wirst du nicht sterben. ^{c. 34, 3.}

25. Und obs die fürsten erfahren, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem könige geredet; läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der könig mit dir geredet?

26. So sprich: Ich habe den könig * gebeten, daß er mich nicht wiederum liefse in Jonathans haus führen; ich mögte daselbst sterben. * c. 37, 20.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia * blieb im vorhofe des gefängnisses, bis auf den tag, da Jerusalem gewonnen ward. * c. 37, 21.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremia und Ebed-Melech erhalten.

1. Und es geschach, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im * neunten jahr Zedekia, des königes Juda, im zehnten monden, kam NebucadNexar, der könig zu Babel, und alle sein heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. ^{* c. 52, 4. 2 Kön. 25, 1. 2 Chron. 36, 17.}

2. Und im eilften jahr Zedekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die stadt,

3. Und zogen hinein alle fürsten des königes zu Babel, und hielten unter dem mitteltthor; nemlich NergalsarEzer, SargarNebo, Sarschim, der oberste kämmerer, NergalsarEzer, der hofmeister, und alle andere fürsten des königs zu Babel.

4. Als * sie nun Zedekia, der könig Juda, sahe, sammt seinen kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur stadt hinausß, bey des königes garten, durchs thor, zwischen zweyen mauren, und zogen durchs feld hindurch. * Es. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer heer jageten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu NebucadNexar, dem könige zu Babel, gen Riblath, die im lande Gemath liegt: der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor seinen augen tödten zu Riblath; und tödtete alle fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die * augen aufstecken, und ihn mit ketten binden, daß er ihnen Babel führete. * 2 R. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beyde des königes haus, und der bürger häuser; und zerbrachen die mauren zu Jerusalem. * c. 52, 13.

9. Was aber noch vom volck in der stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete NebusarAdan, der hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, ließ zur selbigen zeit NebusarAdan, der hauptmann, etliche im lande Juda, und gab ihnen weinberge und dörlein ein.

11. Aber NebucadNexar, der könig zu Babel, hatte NebusarAdan, dem hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und * thue ihm kein leid; sondern wie ers von dir begehret, so machs mit ihm. * Ps. 105, 15.

13. Da sandte hin NebusarAdan, der hauptmann, und Nebusasban, der oberste kämmerer, NergalsarEzer, der hofmeister, und alle fürsten des königes zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen auß dem vorhofe des gefängnisses, und befohlen ihn Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohnes Saphan, daß er ihn hinauß in sein haus führete, und bey dem volck bliebe.

15. Es war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage EbedMelech, dem Mohren: So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Sihe, ich wil meine worte kommen lassen über diese stadt zum unglück, und zu keinem guten, und du solst sehen zur selbigen zeit.

17. Aber dich wil ich erretten zur selbigen zeit, spricht der HERR, und solt den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich wil dir davon helfen, daß du nicht durchs schwert fallest; sondern solst dein leben wie eine heute davon bringen; darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HERR. * Hiob 5, 20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im lande.

1. Es ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da ihn Nebusar Adan, der hauptmann, los ließ zu Rama: denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HERR, dein Gott, hat diß unglück über diese stätte geredet.

3. Und hats auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habet gesündigt wider den HERRN, und seiner stimme nicht gehorhet; darum ist euch solches widerfahren. * c. 50/7.

4. Und nun sihe, ich habe dich heute los gemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gefället dirz mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du solt mir befohlen seyn: Gefällt dirz aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so lass es anstehen. Sihe*, da hast du das ganze land vor dir; wo dichs gut düncket, und dir gefällt, da zeuch hin. * 1 Mos. 34, 10.

5. Denn weiter hinauß wird kein widerkehren seyn. Darum magst du kehren zu * Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohnes Saphan, welchen der könig zu Babel gesehet hat über die städte in Juda, und bey demselbigen unter dem volck bleiben; oder gehe, wohin dirz gefället. Und der hauptmann gab ihm zehrung und geschenke, und ließ ihn gehen. * c. 39/14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem volck, das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute, so auf dem felde sich enthielten, sammt ihren leuten erfuhren, daß der könig zu Babel hatte Gedalja, den sohn Ahikam, über das land gesetzt, und beyde über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführt waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich * Ismael, der sohn Netthanja, Johanan und Jonathan, die söhne Kareah, und Seraja, der sohn Tanhumeth, und die söhne Sphai von Netophath, und Jesanja, der sohn Maachati, sammt ihren männern. * c. 41/1.

9. Und * Gedalja, der sohn Ahikam, des sohnes Saphan, that ihnen und ihren männern einen eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldaern unterthan seyn sollet: bleibet im lande, und seyd dem könige zu Babel unterthan; so wirds euch wohl gehen. * 2 Kön. 25/24.

10. Sihe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldaern diene, die zu uns kommen: darum, so sammlet ein den wein und feigen, und öl, und legetz in eure gefässe, und wohnet in euren städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden, so im lande Moab, und der kinder Ammon, und in Edom, und in allen ländern waren, da sie höreten, daß der könig zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesehet Gedalja, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan,

12. Kamen sie alle wieder von allen orten, dahin sie verstoßen waren, ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel weins und sommerfrüchte.

13. Aber

Ismael erschlug
13. Aber
samm alle d
sollt sich ent
gen M
14. Und
auch, das
der Ammon
Netthanja,
Das wolte
Ahikam, m
15. Da sp
recht, zu G
Siher, ich w
sohn Netthan
mähren sol
schlagen, da
sammelt sind
noch auß Ju
men?
16. Aber
sprach zu
Du solt das
das du von
Ismael ersch
Johanan ver
17. V
mael
nes Elisam
samm den c
männer mit
Ahikam,
zu Mizpa
2. Und
Hete sich a
die bey ihm
den sohn A
dem schwe
nig zu Bab
3. Dau
waren zu J
sie daselbst
schlug Jim
4. Des
erschlagen
5. Kam
von Silo,
be hätte at
wien, und
ohn und n
brüggen ins

13. Aber Johanan, der sohn Kareah, sammt alle den hauptleuten, so auf dem feld sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalim, der könig der kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalja, der sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich wil hingehen und Ismael, den sohn Nethanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch auß Juda überblieben sind, umkommen? * 1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 16, 9.

16. Aber Gedalja, der sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem sohn Kareah: Du sollt das nicht thun: es ist nicht wahr, daß du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja, wird deswegen von Johanan verfolgt.

1. **U**ber im siebenten monden kam * Ismael, der sohn Nethanja, des sohnes Elisama, auß königlichem stamm, sammt den obersten des königes, und zehen männer mit ihm, zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa, und assen daselbst zu Mizpa mit einander. * c. 40, 8.

2. Und Ismael, der sohn Nethanja, machte sich auf, sammt den zehen männern, die bey ihm waren, und schlugen * Gedalja, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan, mit dem schwert zu tode; darum, daß ihn der könig zu Babel über das land gesetzt hatte. * c. 40, 5.

3. Dazu alle Jüden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldaer, die sie daselbst funden, und alle kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig männer von Sichem, von Silo, und von Samaria, und hatten die härte abgeschoren, und ihre kleider zertrissen, und sich zerriß; und trugen speisopfer und weynbrauch mit sich, daß sie es brächten ins haus des HERREN.

6. Und Ismael, der sohn Nethanja, ging herauß von Mizpa, denselbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem sohn Ahikam, kommen.

7. Da sie aber mitten in die stadt kamen, * ermordete sie Ismael, der sohn Nethanja, und die männer, so bey ihm waren, bey dem brunnen. * 2 Kön. 25, 25.

8. Aber es waren zehen männer drunter, die sprachen zu Ismael: Lieber tödte uns nicht; wir haben schätze im acker liegen, von weizen, gersten, öl und honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, darein Ismael die todten leichnam warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalja, ist der, den der könig Assa machen ließ wider Baesa, den könig Israel: den füllte Ismael, der sohn Nethanja, mit den erschlagenen.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa, auch des königes töchter, führte Ismael, der sohn Nethanja, gefangen weg, sammt allem übrigen volck zu Mizpa, über welche Nebusar Adan, der hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den sohn Ahikam, und zog hin, und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der sohn Kareah, erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, alle das übel, daß Ismael, der sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle männer, und zogen hin wider Ismael, den sohn Nethanja, zu streiten; und trafen ihn an bey dem grossen wasser an Sibeen.

13. Da nun alles volck, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den sohn Kareah, und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze volck, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, und kehrten wiederum zu Johanan, dem sohn Kareah.

15. Aber Ismael, der sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht männern; und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan, der sohn Kareah, sammt allen hauptleuten des heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige volck; (so sie wiederbracht hatten von Ismael,

dem sohn Netthanja,) auß Mizpa zu sich: weil Gedalja, der sohn Ahikam, erschlagen war, nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder, und kämmerer, so sie von Sibcon hatten wiederbracht;

17. Und zogen hin, und kehrten ein zum Rimham zur herberge, der bey Bethlehchem wohnete, und * wolten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. * 2 Kön. 25/26.

18. Denn sie fürchten sich vor ihnen: weil Ismael, der sohn Netthanja, Gedalja, den sohn Ahikam, erschlagen hatte, den der könig zu Babel über das land gesetzt hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremias widerräth den Jüden in Egypten zu ziehen.

1. **D**A traten herzu alle hauptleute des heers, Johanan, der sohn Kareah, Jesanja, der sohn Hosaja, sammt dem ganzen volck, beyde klein und groß,

2. Und sprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß unser gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HERRN, deinen GOTT, um alle diese übrigen, (denn unser ist leider! wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen augen.)

3. Daß uns der HERR, dein GOTT, wolte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan, ich wil gehorchen; und siehe, ich wil den HERRN, euren GOTT, bitten, wie ihr gesaget habet; und alles, was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, und wil euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und wahrhaftiger zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HERR, dein GOTT, an uns befehlen wird. * 2 Mos. 19/8.

6. Es sey gutes oder böses, so wollen wir gehorchen der stimme des HERRN, unsers GOTTES, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der stimme des HERRN, unsers GOTTES, gehorchen.

7. Und nach zehen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem sohn Kareah, und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren, und allem volcke, beyde klein und groß,

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOTT Israel, zu dem ihr mich gesandt habet, daß ich euer gebet vor ihn solte bringen:

10. Werdet ihr in diesem lande bleiben, so wil ich euch hauen, und nicht zerbrechen; ich wil euch pflanzen, und nicht außreuten: Denn es hat mich schon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HERR: Ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten: denn Ich wil bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner hand errette. * c. 41. 18. † Es. 41/10.

12. Ich wil euch barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der stimme des HERRN, eures GOTTES;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg sehen, noch der posaunen schall hören, und nicht hunger brots halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben.

15. Nun, so höret des HERRN wort, ihr übrigen auß Juda: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Werdet ihr euer angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet:

16. So soll euch das schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, desß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben durchs schwert, hunger und pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem übel, das Ich über sie wil kommen lassen.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Gleich wie mein zorn und grimm über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum fluch, zum wunder, schwarz und schande werdet, und diese stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Daß

19. Das wort des HERRN gilt euch, ihr übrigen auß Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer leben ver-
wahrlosen. Denn Ihr habet mich gesandt
zum HERRN, eurem Gdt, und gesaget:
Bitte den HERRN, unsern Gdt, für
uns; und * alles, was der HERR, unser
Gdt, sagen wird, das zeige uns an, so wol-
len wir darnach thun. * v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen ge-
than; aber ihr wollet der stimme des HERRN,
eures Gdtes, nicht gehorchen, noch alle
dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollet ihr nun wissen, daß ihr
durchs Schwert, hunger und pestilenz sterben
müßet, an dem orie, dahin ihr gedoncket
zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die Jüden ziehen in Egypten.

1. **D** Jeremia alle worte des HERRN,
ihres Gdtes, hatte außgeredet zu
allem volcke, wie ihm denn der HERR, ihr
Gdt, alle diese worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asaria, der sohn Hofaja,
und Johanan, der sohn Kareah, und alle
freche männer zu Jeremia: Duseugt; der
HERR, unser Gdt, hat dich nicht zu uns
gesandt, noch gesagt: Ihr sollet nicht in
Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der sohn Nerja,
beredet dich deß, uns zuwider; auf daß wir
den Chaldäern übergeben werden, daß sie
uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der sohn
Kareah, und alle hauptleute des heers,
samt dem ganzen volck, der stimme des
HERRN nicht; daß sie im lande Juda
waren blieben;

5. Sondern Johanan, der sohn Kare-
ah, und alle hauptleute des heers, nahmen zu
sich alle übrigen auß Juda, so von allen völ-
ckern, dahin sie geflohen, wieder kommen
waren, daß sie im lande Juda wohnten;

6. Nemlich männer, weiber und kin-
der, dazu des königes töchter, und alle see-
len, die Nebusar Adan, der hauptmann, bey
Bedaia, dem sohn Ahikam, des sohns
Saphan, hatte gelassen; auch den prophe-
ten Jeremia, und Baruch, den sohn Nerja.

7. Und zogen in Egyptenland; denn
sie wolten der stimme des HERRN
nicht gehorchen: und kamen gen Thach-
panhes.

8. Und des HERRN wort geschach
zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm grosse steine, und verschar-
re sie im ziegelofen, der vor der thür am
hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die
männer auß Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht
der HERR Zebaoth, der Gdt Israel:
Siehe, ich wil hinsenden, und meinen knecht
Nebucadnezar, den könig zu Babel, ho-
len lassen, und wil seinen stuhl oben auf die-
se steine setzen, die ich verscharret habe, und
er soll sein gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egypten-
land schlagen; und tödten, wen es trifft; ge-
fangen führen, * wen es trifft; mit dem
Schwert schlagen, wen es trifft. * c. 15, 2.

12. Und ich wil * die häuser der götter in
Egypten mit feuer anstecken, daß er sie ver-
brenne und wegführe. Und er soll ihm Egv-
ptenland anziehen, wie ein hirt sein kleid
anzeugt, und mit frieden von dannen ziehen.

* 2 M. 12, 12. 4 M. 33, 4. Jer. 46, 25.
13. Er soll die bildsäulen zu Beth Se-
mes in Egyptenland zerbrechen, und die
götenkirchen in Egypten mit feuer ver-
brennen.

Das 44. Capitel.

Die widerspenstigen und abgöttischen Jüden
werden von Jeremia gestraft.

1. **D** Ist das wort, daß zu Jeremia
geschach an alle Jüden, so in Egv-
ptenland wohnten, nemlich zu Migdal, zu
Thachpanhes, zu Noph, und die im lande
Pathros wohnten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der
Gdt Israel: Ihr habt gesehen alle das
übel, das ich habe kommen lassen über
Jerusalem, und über alle städte in Juda;
und siehe, heutiges tages sind sie wüste, und
wohnet niemand darinnen:

3. Und das um ihrer bosheit willen,
die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und
hingingen, und räuchereten, und dieneten
* andern göttern, welche weder sie, noch ihr,
noch eure väter kannten. * 2 Mos. 23, 24.

5 M. 7, 16. c. 11, 16. c. 12, 30.

Sec 5

4. Und

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine knechte, die propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche gräuel, die ich hasse.

5. Aber sie* gehorchten nicht, neigten auch ihre ohren von ihrer bosheit nicht, daß sie sich bekehrten, und andern göttern nicht geräuchert hätten. * c. 7, 24, 26.

6. Darum ging auch mein zorn und grimm an, und entbrannte über die städte Juda, und über die gassen zu Jerusalem; daß sie zur wüste und öde worden sind, wie es heutiges tages stehet.

7. Nun so spricht der HERR, der Gdt Zebaoth, der Gdt Israel: Warum thut Ihr doch so groß übel wider euer eigen leben; damit unter euch außgerottet werde beyde mann und weib, beyde kind und säugling auß Juda; und nichts von euch überbleibe?

8. Daß ihr mich so erzürnet durch euer hände werck, und räuchert andern göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr außgerottet, und zum fluch und schmach werdet unter allen heyden auf erden.

9. Habet ihr vergessen des unglücks eurer vater, des unglücks der könige Juda, des unglücks ihrer weiber, dazu euers eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks, das euch begegnet ist im lande Juda, und auf den gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem gesetz und rechten, die ich euch und euren vatern vorgestellt habe.

11. Darum spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel, also: Siehe, ich* wil mein angesicht wider euch richten zum unglück; und ganz Juda soll außgerottet werden. * Amos 9, 4.

12. Und ich wil die übrigen auß Juda nehmen, so ihr angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande; * durchs schwert sollen sie fallen, und durch hunger sollen sie umkommen, beyde klein und groß; sie sollen durchs schwert und hunger sterben; und sollen ein + schwur, wunder, fluch und schmach werden. * c. 42, 17. † c. 24, 9.

13. Ich wil auch die einwohner in Egyptenlande mit dem* schwert, hunger und pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe. * c. 24, 10. c. 29, 17.

14. Daß auß den übrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben; die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur herberge, daß sie wiederum ins land Juda kommen mögten, dahin sie gerne wolten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl wußten, daß ihre weiber* andern göttern räucherten, und alle weiber, so mit grossem haufen da stunden, sammt allem volck, die in Egyptenlande wohnten, und in † Pithros, und sprachen: * c. 7, 17, 18. † Es. 11, 11.

16. Nach dem worte, das du im namen des HERRN uns sagest, * wollen wir dir nicht gehorchen. * c. 18, 12, 16.

17. Sondern* wir wollen thun nach alle dem wort, das auß unserm munde gehet, und wollen Melecheth des himmels räuchern, und derselbigen tranckopfer opfern, wie wir und unsere vater, unsere könige und fürsten gethan haben in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch brot genug, und ging uns wohl, und sahen kein unglück.

18. Sint der zeit aber wir haben abgelaßen Melecheth des himmels zu räuchern, und tranckopfer zu opfern, haben wir allen mangel gelidten; und sind durchs schwert und hunger umkommen. * 5 Mos. 29, 19.

19. Auch wenn wir Melecheth des himmels räuchern, und tranckopfer opfern, daß thun wir ja nicht ohn unserer männer willen, daß wir derselbigen kuchen backen, und tranckopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen volck, beyde männern und weibern, und allem volck, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meyne ja, der HERR habe gedacht an das räuchern, so ihr in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euren vatern, königen, fürsten und allem volck im lande, und hats zu herzen genommen,

22. Daß

23. Darum

24. Und Jeremia

25. So spr

der Gdt J

26. So h

27. Siehe,

28. Welch

29. Und zum

werden, über ei

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen wandel und gräuel, die ihr thatet. Daher auch euer land * zur wüste, zum wunder, und zum fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet; wie es heutiges tages stehet. * c. 44, 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HERRN gesündigtet, und der stimme des HERRN nicht gehorchet, und in seinem gesetze, rechten und zeugniß nicht gewandelt habt; darum ist auch euch solch unglück widerfahren, wie es heutiges tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem volck, und zu allen weibern: Höret des HERRN wort, alle ihr auß Juda, so in Egyptenlande sind:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ihr und eure weiber habt mit eurem munde geredet, und mit euren händen vollbracht, daß ihr saget: Wir wollen unsere gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des himmels, daß wir derselbigen räuchern, und tranckopfer opfern. Wolan, ihr habt eure gelübde erfüllt, und eure gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN wort, ihr alle auß Juda, die ihr in Egyptenlande wohnet: Sihe, ich schwere bey meinem grossen namen, spricht der HERR, daß mein name nicht mehr soll durch einiges menschen mund auß Juda genennet werden im ganzen Egyptenlande, der da sage: So wahr der Herr HERR lebet.

27. Sihe, ich wil über sie * wachen zum unglück, und zu keinem guten, daß, wer auß Juda in Egyptenlande ist, soll durchs schwert und hunger umkommen, bis ein ende mit ihnen habe. * c. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem schwert entrinnen, die werden doch auß Egyptenland ins land Juda * wieder kommen müssen mit geringem haufen. Und also werden denn alle die übrigen auß Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daseibst herbergeten, erfahren, weß wort wahr worden sey, meines oder ihres. * Es. 11, 11.

29. Und zum zeichen, spricht der HERR, daß Ich euch an diesem orte heimsuchen wil, damit ihr wißet, daß mein wort soll wahr werden, über euch zum unglück,

30. So spricht der HERR also: Sihe, ich wil Pharao Haphra, den könig in Egypten, übergeben in die hände seiner feinde, und derer, die ihm nach seinem leben stehen; gleich wie ich Zedekia, den könig Juda, übergeben habe in die hand Nebucadnezar, des königes zu Babel, seines feindes, und der ihm nach seinem leben stund.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

1. **D**ies ist das wort, so der prophet Jeremia redete zu Baruch, dem sohn Nerja, da * er diese rede auf ein buch schrieb auß dem munde Jeremia, im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, und sprach: * c. 36, 4.

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HERR jammer über meinen schmerzen zugefüget; * ich seufze mich müde, und finde keine ruhe. * Ps. 6, 7.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR: Sihe, was ich gebauet habe, das breche Ich abe; und was ich gepflancket habe, das reute ich auß, sammt diesem ganzen meinem eigenen lande.

5. Und du begehrest dir grosse dinge, begehre es nicht: Denn sihe, ich wil unglück kommen lassen über alles fleisch, spricht der HERR, aber deine seele wil ich dir zur beute geben, an welchen ort du ziehest.

Das 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstöret, die Jüden auß der gefangniß erlöset werden.

1. **D**ies ist das wort des HERRN, das zu dem propheten Jeremia geschehen ist wider alle heyden.

2. * Wider Egypten: Wider das heer Pharao Necho, des königes in Egypten, welches lag am wasser Phrath, zu Larchemis, das der könig zu Babel, Nebucadnezar, schlug im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda. * Es. 19, 1. 11.

3. Rüstet schilde und tartischen, und ziehet in den streit.

4. Spannet rosse an, und laßet reuter auffstehen, sehet die helme auf; und schärfet die spieße, und ziehet panzer an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die flucht geben, und ihre

ihre helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen; schrecken ist um und um, spricht der HERR.

6. Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starke entrinnen. Gegen mitternacht am wasser Phrath sind sie gefallen, und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie * ein strom, und seine wellen sich erhuben wie des wassers? * Ps. 93, 3. 4.

8. Egypten zog herauf wie ein strom, und seine wellen erhuben sich wie des wassers; und sprach: Ich wil hinauf ziehen, das land bedecken, und die stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wolan, sihet auf die rosse, rennet mit den wagen, lasset die helden aufziehen; die Noehren, und auß Put, die den schild führen, und die schützen auß Eydia.

10. Denn diß ist der tag des HERRN HERRN Zebaoth; ein tag der rage, daß er sich an seinen feinden räche, da das schwert fressen, und von ihrem blute voll und truncken werden wird. Denn sie müssen dem HERRN HERRN Zebaoth ein schlachtopfer werden im lande gegen mitternacht am wasser Phrath.

11. Behe hinauf gen * Gilead, und hole salbe, jungfrau, tochter auß Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arhnehest; du wirst doch nicht heil. * c. 8, 22.

12. Deine schande ist unter die heyden erschollen, deines heulens ist das land voll: denn ein held fället über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Diß ist das wort des HERRN, daß er zu dem propheten Jeremia redete, da Nebucadnezar, der könig zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen.

14. Verkündigets in Egypten, und sagets an zu Migdal; sagets an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur wehre: denn das schwert wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie gehets zu, daß deine gewaltigen zu boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der HERR hat sie so gestärket.

16. Er machet, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wolan, lasset uns wieder zu

unserm volcke ziehen in unser vaterland, vor dem schwert des tyrannen.

17. Dasselbst schrey man ihnen nach: Pharao, der könig in Egypten, liegt; er hat sein gezelt gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht * der könig, der HERR Zebaoth heisst: er wird daher ziehen so hoch, wie der berg Thabor unter den bergen ist, und wie der Carmel am meer ist. * Ps. 24, 10.

19. Nimm dein wandergeräthe, du einwohnerin, tochter Egypten: denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes kass; aber es kommt von mitternacht der schlächter.

21. Und tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen: denn * der tag ihres unfalls wird über sie kommen, nemlich die zeit ihrer heimsuchung. * c. 50, 31. † Hos. 9, 7.

22. Sie fahren daher, daß der harnisch prasselt, und kommen mit heerskraft, und bringen ägte über sie, wie die holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem walde, spricht der HERR, daß nicht zu zählen ist: denn ihrer ist mehr weder * heuschrecken, die niemand zählen kan. * Richt. 6, 5. c. 7, 12.

24. Die tochter Egypten stehet mit schanden: denn sie ist dem volcke von mitternacht in die hände gegeben.

25. Der HERR Zebaoth, der Gott Israel, spricht: Sihe, ich wil heimsuchen den regenten zu No, und den Pharao, und Egypten sammt seinen * göttern und königen, ja Pharao, mit allen, die sich auf ihn verlassen; * c. 43, 12. Es. 10, 10. c. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die hände * denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, und seiner knechte: Und darnach solt du bewohnet werden, wie vor alters, spricht der HERR. * c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber * du, mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht. Denn sihe, ich wil dir auß fernen landen, und deinem saamen auß dem lande seiner gefängniß helfen; daß Jacob soll wieder kommen.

kommen, und im friede seyn, und die fülle haben, und niemand soll ihn schrecken.

* c. 30. 10. Es. 44. 2.

28. Darum * fürchte dich nicht, du Jacob, mein knecht, spricht der HERR, denn Ich bin bey dir. † Mit allen heyden, dahin ich dich verstoßen habe, wil ichs ein ende machen; aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, sondern ich wil dich züchtigen mit maasse, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. * c. 1. 8. 16. Es. 41. 10. † Jer. 30. 11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrum und Sidon.

1. **D**ies ist das wort des HERRN, das zum propheten Jeremia geschach wider * die Philister; ehe denn Pharao Gaza schlug. * Es. 14. 29. Ezech. 25. 15. 16.

Jeph. 2. 5. Zach. 9. 5.

2. So spricht der HERR: Siehe, es kommen wasser herauf von mittennacht, die eine fluth machen werden, und beyde land, und was darinnen ist, beyde städte, und die, so darinnen wohnen, weggreissen werden; daß die leute werden schreyen, und alle einwohner im lande heulen,

3. Vor dem getümmel ihrer starcken rosse, so daher traben, und vor dem rasseln ihrer wagen, und poltern ihrer räder; daß sich die väter nicht werden umsehen nach den kindern, so verzagt werden sie seyn;

4. Vor dem tage, so da kommt zu verstoren alle Philister, und auszureuten Tyrum und Sidon, sammt ihren andern gehälfen. Denn der HERR wird die Philister, die das übrige sind auß * der insul Laphthor, verstoren. * Am. 9. 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon, sammt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange rühst du dich?

6. O du Schwert des HERRN, wenn wilt du doch aufhören? Fahre doch in deine scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kannst du aufhören? weil der HERR dir befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die ansurt am meer bestellet.

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. **W**ider * Moab: So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Wehe der stadt Nebo, denn sie ist zerstöret und liegt elend, Kiriathaim

ist gewonnen: die veste stehet elend, und ist zerrissen. * Es. 16. 1.

2. Der troß Moab ist auß, den sie an Hesbon hatten: denn man gedencet hieses wider sie, nemlich: Kommt, * wir wollen sie austrotten, daß sie kein volck mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden: das schwert wird hinter dich kommen. * Jf. 83. 4. Jer. 11. 19.

3. Man höret ein geschrey zu Horonaim, vom verstoren und grossen jammer.

4. Moab ist zerschlagen; man höret ihre jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit weinen den weg hinauf gen Luthith, und die feinde hören ein jammergeschrey, den weg von Horonaim herab,

6. Nemlich: Hebet euch weg, und errettet euer leben; aber du wirst seyn, * wie die heide in der wüsten. * c. 17. 6.

7. Darum, daß du dich auf deine gebäue verlässest, und auf deine schätze, solt du auch gewonnen werden; und Lamos * muß hinauß gefangen wegziehen, sammt seinen priestern und fürsten. * 1 Kön. 11. 7.

8. Denn der verstorer wird über alle städte kommen, daß nicht eine stadt entrinnen wird; es sollen beyde die gründe verderbet, und die ebenen verstoret werden: denn der HERR hats gesagt.

9. Gebet Moab federn, er wird aufgehen, als flöge er; und ihre städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HERRN werck lässig thut: verflucht sey, der sein schwert aufhält, daß es nicht blut vergiesse.

11. Moab ist von seiner jugend auf sicher gewest, und auf seinen hesen still gelegen, und ist nie auß einem faß ins andere gegossen, und nie ins gefängniß gezogen: darum ist sein geschmack ihm blieben, und sein geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HERR, es kommt die zeit, daß ich ihnen wil schrotter schicken, die sie aufschroten sollen, und ihre fasse aufleeren, und ihre lägel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Lamos zu schanden werden, gleich wie * das haus Israel über Bethel zu schanden worden ist, darauf sie sich verließen. * 1 Kön. 12. 29. 30.

14. Wie

14. Wie * dürst ihr sagen : Wir sind die helden , und die rechten kriegskleute ?
* Es. 16, 6.

15. So doch Moab muß verstorret , und ihre städte * erstiegen werden , und ihre beste mannschaft zur schlachtbank herab gehen müssen , spricht der könig , welcher heist der HERR Zebaoth.
* c. 46, 18.

16. Denn der unfall Moab wird schier kommen , und ihr unglück eilet sehr.

17. Lieber , habt doch mit leiden mit ihnen , die ihr um sie her wohnet , und ihren namen kennet , und sprecht : Wie ist die * starcke ruthe , und der herrliche stab so zerbrochen ?
* c. 46, 15.

18. Herab von der herrlichkeit , du tochter , die du zu Dibon wohnest , und sitze in der dürre ! Denn der verstorret Moab wird zu dir hinauf kommen , und deine vesten zerreißen.

19. Trit auf die strasse , und schaue , du einwohnerin Aroer ; frage die , so da fliehen und entrinnen , und sprich : Wie gehets ?

20. Ach , Moab ist verwüstet und verderbet ; heulet und schreyet , sagets an zu Arnon , daß Moab verstorret sey.

21. Die strasse ist über das ebene land gangen , nemlich über Holon , * Jahza , Mephaath ,
* 4 Mos. 21, 23.

22. Dibon , Nebo , Beth Diblathaim ,

23. Kiriarhaim , Beth Samul , Beth Meon ,

24. Kirioth , Bazra , und über alle städte im lande Moab , sie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen , und ihr arm ist zerbrochen ; spricht der HERR.

26. Machtet sie truncken , (denn sie hat sich wider den HERRN erhoben) daß sie speyen , und die hände ringen müsse , auf daß sie auch zum gespött werde.

27. Denn Israel hat dein gespött seyn müssen , als wäre er unter den dieben gefunden ; und weil du solches wider sie redest , solt du auch weg müssen.

28. O ihr einwohner in Moab , verlasst die städte , und wohnet in den felsen ; und thut wie die tauben , so da nisten in den hohlen löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab , daß er sehr stolz sey , hoffärtig , hochmüthig , trozig und übermüthig.

30. Aber der HERR spricht : Ich kenne seinen zorn wohl , daß er nicht so viel vermag , und untersteht sich mehr zu thun , denn sein vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen , und über das ganze Moab schreyen , und über die leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich Jaeser , du weinstock zu Sibma , weinen ; denn deine reben sind über das meer gefahren , und bis ans meer Jaeser kommen ; der verstorret ist in deine ernte und weinlese gefallen.

33. Freude und wonne ist auß dem selde weg , und auß dem lande Moab ; und man wird * keinen wein mehr kelteren ; der weintreter wird nicht mehr sein lied singen ,
* Es. 16, 10.

34. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale , welches bis gen Jahza erschallet , von Zoar an , der dreyjährigen kuh , bis gen Horonaim : denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich wil , spricht der HERR , in Moab damit ein ende machen , daß sie nicht mehr auf den höhen opfern , und ihren göttern räuchern sollen.

36. Darum * brummet mein herzh über Moab , wie eine trommete , und über die leute zu Kirheres brummet mein herzh wie eine trommete : Denn sie habens übermacht , darum müssen sie zu boden gehen.
* Es. 16, 11.

37. Alle köpfe werden kahl seyn , und alle bärte abgeschoren ; aller hände zerrist , und iederman wird säcke anziehen . * Es. 3, 17. seq.

38. Auf allen dächern und gassen , alseuthalben in Moab , wird man klagen : denn ich habe Moab zerbrochen , wie ein unwerthes gefäß , spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt , wie heulen sie ! wie schändlich hängen sie die köpfe ! und Moab ist zum spott und zum schrecken worden allen , so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR : Sithe , er * flenget daher wie ein adler , und breitet seine flügel auß über Moab . * c. 49, 22.

41. Kiriath ist gewonnen , und die besten städte sind eingenommen ; und das herzh der helden in Moab wird zur selbstigen zeit seyn , wie * einer frauen herzh in kindesnöthen . * c. 30, 6. Sir. 48, 21. c. 49, 22. 24.

42. Denn

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein volck mehr seyn; darum, daß es sich wider den HERRN erhoben hat.

43. Furcht, grube und strick kommt über dich, du einwohner in Moab, spricht der HERR.

44. Wer * der furcht entflucht, der wird in die grube fallen, und wer auß der gruben kommt, der wird im strick gefangen werden: Denn ich wil über Moab kommen lassen ein jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. * Es. 24, 18. Am. 5, 19.

45. Die auß der schlacht entinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein feuer auß Hesbon, und eine flamme auß Sihon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegische leute verzehren wird.

46. Wehe dir, Moab! verlohren*ist das volck Lamos: denn man hat deine söhne und töchter genommen, und gefangen weggeführt. * 4 Mos. 21, 29.

47. Aber in der zukünftigen zeit * wil ich die gefängniß Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der strafe über Moab. * c. 29, 14.

Das 49. Capitel.

Weissagung wider etliche andere völkern, der Jüden nachbarn.

1. **W**ider*die kinder Ammon spricht der HERR also: Hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum besizet denn Malchom das land Bad, und sein volck wohnet in jener städten? * Es. 25, 2.

2. Darum*sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich wil ein kriegesgeschrey, erschallen lassen über Rabbath, der kinder Ammon, daß sie soll auf einem haufen wüste liegen, und ihre töchter mit feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besizzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR. * Es. 39, 6. † 5 M. 3, 11.

3. Heule, o Hesbon, denn Ai ist verstorret: Schreyet, ihr töchter Rabba, und ziehet säcke an, klaget und lauffet auf den mauren herum: denn Malchom* wird gefangen weggeführt, sammt seinen priestern und fürsten. * c. 48, 7.

4. Was trohest du auf deine auen? Deine auen sind veräußt, du ungehorsame tochter, die du dich auf deine

schätze verlässest, und sprichst in deinem herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Sihe, spricht der HERR Zebaoth: Ich wil furcht über dich kommen lassen, von allen, die um dich her wohnen; daß ein ieglicher seines weges vor sich hinaus verstoßen werde, und niemand sey, der die flüchtigen sammle.

6. Aber darnach wil ich wieder* wenden das gefängniß der kinder Ammon, spricht der HERR. * c. 33, 7. 26. c. 48, 47.

7. **W**ider Edom. So spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen? Ist ihre weisheit so lose? * Es. 21, 11. Ez. 25, 12, 13.

8. * Gliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr bürger zu Dedan; denn ich lasse einen unfall über Esau kommen, die zeit seiner heimsuchung. * v. 30.

9. Es sollen weinleser über dich kommen, die dir kein nachlesen lassen; und die be des nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblößet, und seine heimliche orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kan; sein saame, seine brüder, und seine nachbarn sind verstorret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen wäysen, denen wil Ich das leben gönnen; und deine witwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Sihe, * diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den kelch zu trincken, müssen trincken und Du soltest ungestraft bleiben? Du solst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trincken. * c. 25, 29. 1 Pet. 4, 17.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Bazra soll* ein wunder, schmach, wüste und fluch werden; und alle ihre städte eine ewige wüste. * c. 42, 18. c. 44, 12. Ez. 5, 15.

14. Ich* habe gehört vom HERRN, daß eine botschaft unter die heyden gesandt sey: Sammelet euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum streit. * Obad. v. 1.

15. Denn sihe, ich habe dich gering gemacht unter den heyden, und verachtet unter den menschen.

16. Dein

16. Dein troh, und deines herhens hochmuth hat dich betrogen, weil du in felsenküften wohnest, und hohe gebirge innen hast. * Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest als der adler; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR. * Dhad. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, * daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre plage. * c. 50/13.

18. Gleich wie * Sodom und Gomorra sammt ihren nachbarn umgekehret ist, spricht der HERR, daß niemand daselbst wohnen, noch kein mensch darinnen hausen soll. * 1 Mos. 19, 25. Jer. 50/40.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stolzen Jordan her, wider die veste hütte: Denn ich wil ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und * wer weiß, wer der jüdling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan? * c. 50/44.

20. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Edom hat, und seine gedanken, die er über die einwohner in Theman hat. Was gichts, ob * nicht die hirtensknaben sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören. * c. 50/45.

21. Daß die erde beben wird, wenns in einander fällt; und ihr geschrey wird man am schilfmeer hören.

22. Siehe, er * fliehet herauf wie ein adler, und wird seine fügel ausbreiten über Bazra. Zur selbigen zeit wird das herzh der helden in Edom seyn, wie † das herzh einer frauen in kindesnöthen. * c. 48/40.

† c. 50/43. Es. 27/3.

23. * **Wider Damascen:** Hemath und Arpad stehen jämmerlich: sie sind verzagt, denn sie hören ein böse geschrey; die am meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht ruhe haben können. * Es. 7/8. c. 17/1. Am. 1/3.

24. Damascus ist verzagt, und giebt die flucht, sie zappelt und ist in ängsten und schmerzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche stadt?

26. Darum werden ihre junge mannschaft auf ihren gassen darnieder liegen, und alle ihre kriegsleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth.

27. Und ich wil die mauren zu Damasco mit feuer * anstecken, daß es die paläste Benhadad verzehren soll. * Am. 1/4.

28. Wider Kedar, und die königreiche Hazor, welche Nebucadnezar, der könig zu Babel, schlug:

So spricht der HERR: Wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und herde nehmen; ihre gezelte, alle geräthe und kameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. * Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr einwohner in Hazor, spricht der HERR: Denn Nebucadnezar, der könig zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meynet euch. * v. 8.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein volck, das gnug hat, und sicher wohnet, spricht der HERR: Sie haben weder thür, noch riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre kameele sollen geraubet, und die menge ihres viehes genommen werden; und ich wil sie zerstreuen in alle winde, die in den winkeln wohnen; und von allen orten her wil ich ihr unglück über sie kommen lassen, spricht der HERR.

33. Daß Hazor soll eine * drachen wohnung und eine ewige wüste werden; daß niemand daselbst wohne, und kein mensch drinnen hause. * c. 9/11.

34. Dis ist das wort des HERRN, welches geschach zu Jeremia, dem propheeten, wider Elam, im anfang des königreichs Zedekia, des königes Juda, und sprach:

35. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil den bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt,

36. Und wil die vier winde auß den vier ortern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; daß kein volck seyn soll, dahin nicht vertriebene auß Elam kommen werden.

37. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben sehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR; und * wil das schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. * 3 M. 26/33.

38. Mel

38. Meinen stuhl wil ich in Elam sehen, und wil beyde den könig und die fürsten daselbst umbringen, spricht der HERR.

39. Aber in zukünftiger zeit wil ich das gefängniß Elam wieder wenden, spricht der HERR. * c. 48/47.

Das 50. Capitel.

Zerstörung Babel: Erlösung des Jüdischen volcks.

I. **D**ies ist das wort, welches der HERR durch den propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das land der Chaldäer. * Es. 13, 1. c. 14/4. Jer. 51/1.

2. Verkündiget unter den heyden, und lasset erschallen, werfet ein panier auf; lasset erschallen, und verberget's nicht; und sprechet: Babel ist gewonnen, Bel stehet mit schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre göhen stehen mit schanden, und ihre götter sind zerschmettert.

3. Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauf wider sie, welches wird ihr land zur wüsten machen, daß niemand darinnen wohnen wird; sondern beyde leute und viehe davon fliehen werden.

4. In denselbigen tagen, und zur selbstigen zeit, spricht der HERR, werden kommen die kinder Israhel, sammt den kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den HERRN, ihren Gdt, suchen. * c. 31/9.

5. Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: * kommt, und lasset uns zum HERRN fügen mit einem ewigen bunde, deß nimmermehr vergessen werden soll. * Es. 2/3.

6. Denn mein volck ist wie eine verlorne heerde; ihre hirtten haben sie verführet, und auf den bergen in der irre gehen lassen; daß sie von bergen auf die hügel gangen sind, und ihrer hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraff, das fraß sie, und ihre feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben verständiget an dem HERRN, in der wohnung der gerechtigkeit, und an dem HERRN, der ihrer väter hoffnung ist.

8. * Fliehet auß Babel, und ziehet auß der Chaldäer lande; und stellet euch als böcke vor der heerde her. * c. 51/6. 45.

9. Denn siehe, Ich wil grosse völker mit haufen auß dem lande gegen mitternacht

erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen; seine pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäerland soll ein raub werden; daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HERR.

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein erbsheil geplündert habt; und löcket wie die geilen kälber, und * wiehert wie die starcken gäule. * c. 5/8.

12. Eure mutter stehet mit grossen schanden, und die euch geboren hat, ist zum spott worden; siehe, unter den heyden ist sie die geringste, wüste, dürr und öde.

13. Denn vor dem zorn des HERRN muß sie * unbewohnet und ganz wüste bleiben; daß alle, so vor Babel übergehen, werden sich verwundern, und pfeiffen über alle ihre plage. * c. 9/11. c. 49/17.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle schützen, schiesset in sie, sparet der pfeile nicht: denn sie hat wider den HERRN gesündigt.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben: ihre grundveste sind gefallen, ihre mauren sind abgebrochen. Denn das ist des HERRN rache, * rächet euch an ihr; thut ihr, wie sie gethan hat. * Dff. 18/6.

16. Rottet auß von Babel, beyde den säemann und den schnidter in der ernte; daß ein ieglicher * vor dem schwert des tyrannen sich lehre zu seinem volck, und ein ieglicher fliehe in sein land. * c. 46/16.

17. Israhel hat müssen seyn eine zerstreute heerde, die die löwen verscheycht haben. Am ersten fraß sie der könig zu Assyrien; darnach überwältigte sie Nebucadnezar, der könig zu Babel.

18. Darum spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israhel, also: Siehe, ich wil den könig zu Babel heimsuchen, und sein land, gleich wie ich den könig zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israhel aber wil ich wieder heim zu seiner wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre seele auf dem gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

¶ ¶ ¶

20. Zur

20. Zur selbigen zeit und in denselbigen tagen wird man die missthat Israel suchen, spricht der HERR, aber es wird keine da seyn; und die sünde Juda, aber es wird keine funden werden: denn ich wil sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.

21. Zuech hinauf wider das land, das alles verbittert hat, zuech hinauf wider die einwohner der heimsuchung: verheere und verbanne ihre nachkommen, spricht der HERR, und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein kriegesgeschrey im lande, und grosser jammer.

23. Wie gehets zu, daß der *hammer der ganzen welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie gehets zu, daß † Babel eine wüste worden ist unter allen heyden?

* c. 51, 20. † Es. 13, 19. seq.

24. Ich habe dir gestellet, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe Du dich versahest; du bist troffen und ergriffen: denn du hast den HERRN getrohet.

25. Der HERR hat seinen *schah aufgethan, und die waffen seines zorns hervor gebracht: Denn solches hat der Herr HERR Zebaoth in der Chaldäer lande außgerichtet.

* Rom. 2, 5.

26. Kommt her wider sie, ihr vom ende, öffnet ihre kornhäuser, werfet sie in einen haufen, und verbannet sie; daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre † rinder, schüret sie hinab zur schlachtabend. Wehe ihnen, denn der tag ist kommen, die zeit ihrer heimsuchung. [† Stad. kinder.]

28. Man höret ein geschrey der flüchtigen, und derer, so entronnen sind auß dem lande Babel; auf daß sie verkündigen zu Zion die rache des HERRN, unsers GOTTes, und die rache seines tempels.

29. Rufet vielen wider Babel, beläget sie um und um, alle bogenschützen, und laßet keinen davon kommen; vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den HERRN, den heiligen in Israel.

30. Darum sollen ihre junge mannschaft fallen auf ihren gassen; und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der HERR.

31. Sihe, du stolzer, ich wil an dich, spricht der Herr HERR Zebaoth: Denn dein tag ist kommen, die zeit deiner heimsuchung.

32. Da soll der stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich wil seine städte mit feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, die kinder Israel, sammt den kindern Juda müssen gewalt und unrecht leiden, alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr erlöser ist stark, der heist HERR Zebaoth, der wird ihre sache so außführen, daß er das land bebend, und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der HERR, über die Chaldäer, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürsten, und über ihre weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre weissager, daß sie zu narren werden. Schwert soll kommen über ihre starken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre *rosse und wagen, und allen pöbel, so drinnen ist, daß sie zu weibern werden. Schwert soll kommen über ihre schätze, daß sie geplündert werden.

* c. 51, 30.

38. Trockene soll kommen über ihre wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein göhenland, und trohen auf ihre schreckliche göhen.

39. Darum sollen * ungeheure thiere und vögel drinnen wohnen, und die jungen straffen, und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen haufen für und für.

* Offenb. 18, 2. ic.

40. Gleich wie GOTT * Sodom und Gomorra, sammt ihren nachbarn, umgekehret hat, spricht der HERR; daß niemand drinnen wohne, noch kein mensch drinnen hause.

* 1 Mos. 19, 24. 25. ic.

41. Sihe, es kommt ein volck von mitternacht her; viel heyden und viel könige werden von der seiten des landes sich außmachen.

* c. 50, 9.

42. Die haben bogen und schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr geschrey ist wie das brausen des meers, sie reiten auf rossen, gerüstet wie kriegsmänner wider dich, du tochter Babel.

43. Wenn

Wider Babel.
43. Wenn
wider Babel.
die sich wi
2. Ich
schicken, d
land außst
seyn werde
3. Dem
schießen,
sich nicht
nun ihrer
bannt alle
4. Daß
lande der
ihren gassen
5. Denn
witten vo
Zebaoth,
land hat si
in Israel.
6. * St
iglicher
mit. un
thun: Dem
HERRN,
sie beglän

43. Wenn der könig zu Babel ihr gerücht hören wird, so werden ihm die fäuste einsinken; ihm wird so angst und bange werden,* wie einer frauen in kindesnöthen.

* c. 48/41. c. 49/22, 24.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein löwe vom stolzen Jordan, wider die vesten hätten: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen; und* wer weiß, wer der jüdling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? wer wil mich meistern? und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan? * c. 49/19. † Job 38/2.

45. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Babel hat, und seine gedanken die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was giltz, ob* nicht die hirtenkneben sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören? * c. 49/20.

46. Und die erde wird heben von dem geschrey, und wird unter den heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Die weissagung von der zerstörung Babel wird wiederholt und bestätigt.

1. **E**s spricht der HERR: Siehe, ich wil einen scharfen wind erwecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich wil auch worfser gen Babel schicken, die sie wurseln sollen, und ihr land aufsegen, die allenthalben um sie seyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre schützen werden nicht schiessen, und ihre geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen mannschaft nicht, verbannet alle ihre heer,

4. Daß die erschlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die erstochene auf ihren gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen* nicht witwen von ihrem Gdt, dem HERRN Zebaoth, gelassen werden. Denn jener land hat sich hoch verschuldet am heiligen in Israel. * Joh. 14/18.

6. * Flihet auß Babel, damit ein ieglicher seine seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer missthat: Denn diß ist die zeit der rache des HERRN, der ein vergelter ist, und wil sie bezahlen. * c. 50/8. Dff. 18/4. † Es. 34/8.

7. Der güldene kelch zu Babel, der alle welt truncken gemacher hat, ist in der hand des HERRN: alle heyden haben von ihrem wein getruncken, darum sind die heyden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist* Babel gefallen und zerschmettert! heulet über sie, nehmet auch salben zu ihren wunden, ob sie leicht mögte heil werden. * Offenb. 18/2, 10.

9. Wir heilen Babel, aber sie wil nicht heil werden. So lasset sie fahren, und lasset uns ein ieglicher in sein land ziehen. Denn* ihre strafe reichet bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken. * Dff. 18/5.

10. Der HERR hat unsere gerechtigkeit hervor gebracht: * kommet lasset uns zu Zion erzählen die wercke des HERRN, unsers Gdtes. * Ps. 66/16.

11. Ja, poliret nun die pfeile wohl, und rüstet die schilde; der HERR hat den muth der könige in Medien erweckt: Denn seine gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn* diß ist die rache des HERRN, die rache seines tempels. * c. 50/28.

12. Ja, steckt nun panier auf die mauern zu Babel, nehmet die wache ein, sehet wächter, bestellet die hut: Denn der HERR gedencket etwas, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du* an grossen wassern wohnest, und grosse schätze hast; dein ende ist kommen, und dein geih ist auß. * Dff. 17/1.

14. Der HERR Zebaoth hat* bey seiner seele geschworen: Ich wil dich mit menschen füllen, als wären käser, die sollen dir ein liedlein singen. * Amos 6/8.

15. Der die* erde durch seine kraft gemacht hat, und den weltkreis durch seine weisheit bereitet, und den himmel ordentlich zugerichtet. * 1 Mos. 1/6, 10. Jer. 10/12.

16. Wenn* er donnert, so ist da wasser die menge unter dem himmel; er zeucht die nebel auß vom ende der erden. Er macht die blihen im regen, und lasset den wind kommen auß heimlichen örtern. * c. 10/13.

17. * Alle menschen sind narren mit ihrer kunst, und alletgoldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern: Denn ihre göhen sind trügeren, und haben kein leben. * Jer. 10/14. † Es. 44/9, 18.

18. Es ist eitel nichts, und verführisch werck; sie müssen umkommen, wenn sie heimgeführt werden.

19. Aber also ist der nicht, der* Jacobs schah ist; sondern der alle dinge schaffet, der ist; und Israel ist die ruthe seines erbes: Er heisset HERR Zebaoth.

* c. 10, 16.

20. Du bist mein* hammer, mein kriegs- waffen; durch dich habe ich die heyden zerschmissen und die königreiche zerstöret.

* c. 50, 23.

21. Ich wil deine rosse und reuter zerscheitern; ich wil deine wagen und fuhr- männer zerschmeissen.

* c. 50, 37.

22. Ich wil deine männer und weiber zerschmeissen; ich wil deine alten und jungen zerschmeissen; ich wil deine jünglinge und jungfrauen zerschmeissen;

23. Ich wil deine hirten und heerde zerschmeissen; ich wil deine bauern und joch zerschmeissen; ich wil deine fürsten und herren zerschmeissen.

24. Denn ich wil Babel und allen ein- wohnern der Chaldaer* vergelten alle ihre böshheit, die sie an Zion begangen haben vor euren augen, spricht der HERR.

* c. 50, 29. 2 Thess. 2, 8.

25. Sihe, ich wil an dich, du schädlicher berg, der du alle welt verderbest, spricht der HERR; ich wil meine hand über dich strecken, und dich von den felsen herab wälzen, und wil einen verbrannten berg auß dir machen.

26. Daß man weder eckstein noch grundstein auß dir nehmen könne, sondern eine ewige wüste solt du seyn, spricht der HERR.

27. Werfet panier auß im lande, blaset die posaunen unter den heyden, heiligt die heyden wider sie, rufet wider sie die könig- reiche* Ararat, Meni und Ascenas: bestel- let hauptleute wider sie, bringet rosse her- auß, wie fladdernde käfer.

* 1 Mo. 8, 4.

28. Heiligt die heyden wider sie, nem- lich die könige auß Medien, sammt allen ihren fürsten und herren, und das ganze land ihrer herrschaft;

29. Daß das land erbebe und erschre- cke: denn die gedanken des HERRN wolken erfüllet werden wider Babel, daß er das land Babel zur wüste mache, dar- inen niemand wohne.

30. Die helden zu Babel werden nicht zu felde ziehen dürfen, sondern müssen in der vestung bleiben, ihre stärke ist auß, und sind weiber worden; ihre wohnungen sind angesteckt, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läuft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine botschaft bege- gnet hie und da der andern, dem könige zu Babel anzufagen, daß seine stadt gewon- nen sey, bis aus ende,

32. Und die furt eingenommen, und die feen außgebrannt sind, und die kriegsleute seyen blöde worden.

33. Denn also spricht der HERR Zeba- oth, der Gdt Israel: Die tochter Babel ist wie eine tenne, wenn man darauf dri- schet; es wird ihre ernte gar schier kommen.

34. NebucadNeszar, der könig zu Ba- bel, hat mich gefressen, und umbracht, er hat auß mir ein leer gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein drache, er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlich- sten; er hat mich verstossen.

35. Nun aber findet sich über Babel der frevel an mir begangen, und mein fleisch, spricht die einwohnerin zu Zion, und mein blut über die einwohner in Chaldaa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil dir deine sache aufführen und dich rächen; ich wil ihr meer austrock- nen, und ihre brunnen verseigen lassen.

37. Und Babel soll* zum steinhaufen und zur† drachenwohnung werden, zum wunder und zum anpfeissen, daß niemand darinnen wohnet.* c. 9, 11. c. 50, 13. † c. 10, 22.

38. Sie sollen miteinander brüllen, wie die löwen, und schreyen wie die jungen löwen.

39. Ich wil sie mit ihrem trincken in die hitze sehen, und wil sie truncken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HERR.

40. Ich wil sie herunter führen, wie* lämmer zur schlachtbank, wie die wid- der mit den böcken.

* Es. 53, 7.

41. Wie ist* Gesach so gewonnen, und die berühmte in aller welt so eingenom- men? Wie ist Babel so zum wunder wor- den unter den heyden?

* c. 25, 26. seq.

42. Es ist ein meer über Babel gan- gen, und sie ist mit desselbigen wellen men- ge bedeckt.

43. Ihre

43. Ihre städte sind zur wüste, und zu einem dürren öden lande worden; zum lande, da niemand innen wohnet, und da kein mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesuchet, und habe auß seinem rachen gerissen, das er verschlungen hatte, und sollen die heyden nicht mehr zu ihm lauffen: Denn es sind auch die mauren zu Babel zerfallen.

45. Ziehet*heraus, mein volck, und errette ein ieglicher seine seele, vor dem grimmen zorn des HERRN. *c. 50, 8. Dff. 18, 4.

46. Euer herzh mögte sonst weich werden, und verzagen vor dem geschrey, das man im lande hören wird. Denn es wird ein geschrey im jahr gehen, und nach demselbigen im andern jahr auch ein geschrey über gewalt im lande, und wird ein fürst wider den andern seyn.

47. Darum sehe, es kommt die zeit, daß ich die gößen zu Babel heimsuchen wil, und ihr ganzes land zu schanden werden soll, und ihre erschlagene darinnen liegen werden.

48. *Himmel und erden, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre zerstörer von mitternacht kommen sind, spricht der HERR. *Dff. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die erschlagenen gefället werden im ganzen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem schwert entrinnen send, und säumet euch nicht. Gedendet des HERRN in fernem lande, und lasset euch Jerusalem im herzen seyn.

51. Wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören mußten, und die schande unser angesicht bedeckte; da die fremden über das heiligthum des Hauses des HERRN kamen.

52. Darum sehe, die zeit kommt, spricht der HERR, daß ich ihre gößen heimsuchen wil, und im ganzen lande sollen die tödtlich vermundeten seufzen.

53. Und wenn Babel*gen himmel stiege, und ihre macht in der höhe veste machte, so sollen doch zerstörer von mir über sie kommen, spricht der HERR. *c. 49, 16.

54. Man höret ein geschrey zu Babel, und einen grossen jammer in der Thaldäer lande.

55. Denn der HERR zerstört Babel, er verderbet sie mit solchem grossen geschrey und getümmel, daß ihre wellen brausen, wie die grossen wasser.

56. Denn es ist über Babel der zerstörer kommen, ihre helden werden gefangen, ihre bogen werden zerbrochen: denn der Gott der rache, der HERR, bezahlet sie.

57. Ich wil ihre fürsten, weisen, herren und hauptleute, und krieges*truncken machen, daß sie einen ewigen schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen; spricht † der könig, der da heisset HERR Zebaoth. *v. 39. † Ps. 24, 10.

58. So spricht der HERR Zebaoth: Die mauren der grossen Babel sollen untergraben, und ihre hohe thore mit feuer angesteket werden; daß der heyden arbeit verlohren sey, und verbrannt werde, was die völker mit mühe erbauet haben.

59. Diß ist das wort, daß der prophet Jeremia befahl Seraja, dem sohn Nerja, des sohns Maheja, da er zog mit Zedekia, dem könig in Juda, gen Babel, im vierten jahr seines königreichs; und Seraja war ein friedsamere fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das unglück, so über Babel kommen solte, in ein buch, nemlich alle diese worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu, und liese alle diese worte,

62. Und sprich: HERR, Du hast geredet wider diese stätte, daß du sie wilt austrotten, daß niemand darinnen wohne, weder menschen noch vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das buch hast aufgesehen, so binde einen *stein daran, und wirfs in den Thyrath, *Dff. 18, 21.

64. Und sprich: Also soll Babel versencket werden, und nicht wieder auffkommen von dem unglück, das Ich über sie bringen wil, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredet.

Das 52. Capitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem: Jojachins erhöhung.

1. Zedekia*war ein und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierte eilf

eils jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutai, eine tochter Jeremia zu Sibna.

* c. 37, 1. 2 Kön. 24, 18. 2 Chron. 36, 10, 11.

2. Und that, das dem HERRN übel gefiel, gleich wie Zojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des HERRN zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem angesichte verwarf, und Zedekia fiel * ab vom könige zu Babel. 2 Kön. 24, 20. Ez. 17, 6.

4. Aber im * neunten jahr seines königreichs, am zehnten tage des zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine schanze rings umher. * 2 Kön. 25, 1, 2.

5. Und blieb also die stadt belagert bis ins eilfte jahr des königes Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden, nahm der hunger überhand in der stadt; und hatte das volck vom lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die stadt, und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur stadt hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwischen den zwo mauren, zum garten des königes. Aber die Chaldäer lagen um die stadt her.

8. Und da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldäer heer dem könige nach, und ergriffen Zedekia in dem felde bey Jericho; da zerstreute sich alle sein heer von ihm.

9. Und sie fingen * den könig, und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath liegt; der sprach ein urtheil über ihn. * 5 Mos. 28, 36.

10. Alda * ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor seinen augen erwürgen; und erwürgete alle fürsten Juda zu Riblath. * c. 39, 6, 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * augen aufstechen; und ließ ihn mit zwo ketten binden; und führte ihn also der könig zu Babel gen Babel, und legte ihn ins gefängniß, bis daß er starb. * 2 Kön. 25, 7.

12. Am zehnten tage des fünften monden, welches ist das neunzehnte jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel, kam Nebusaradan, der hauptmann, der stets um den könig zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und * verbrannte des HERRN haus, und des königes haus, und alle häuser zu Jerusalem, alle grosse häuser verbrannte er mit feuer. * c. 39, 8.

14. Und das ganze heer der Chaldäer, so bey dem hauptmann war, rissen um alle mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme volck, und andere volck, so noch übrig war in der stadt, und die zum könige zu Babel fielen, und das übrige handwercksvolck, führte Nebusaradan, der hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen volck auf dem lande ließ Nebusaradan, der hauptmann, bleiben meingärtner und ackerleute.

17. Aber die * ehernen säulen am hause des HERRN, und das gestühl, und das eherner meer am hause des HERRN, zerbrachen die Chaldäer; und führten alle das erz von denselbigen gen Babel. * c. 27, 19.

18. Und die kessel, schaufeln, messer, becken, kellen, und alle eherner gefäße, die man im gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was gülden und silbern war, an bechern, rächkötöpfen, becken, kesseln, leuchtern, löffeln, und schalen.

20. Die zwo säulen, das einsele meer, die zwölf eherner rinder, die an statt des gestühles stunden, welche der * könig Salomo hatte lassen machen zum hause des HERRN. Dieses alles geräthes erz war unmäglich viel. * 1 Kön. 7, 25.

21. Der * zwo säulen aber war eine iegliche achtzehn ellen hoch, und eine schnur zwölf ellen lang reichte um sie her; und war vier finger dicke, und inwendig hol.

* 1 Kön. 7, 15. 2 Kön. 25, 17. 2 Chron. 3, 15.

22. Und stund auf ieglicher ein eherner knauf fünf ellen hoch, und reise, und granatäpfel waren an ieglichem knauf rings umher, alles ehern; und war eine säule wie die andere, die granatäpfel auch.

23. Es waren der granatäpfel sechs und neunzig dran; und aller granatäpfel waren hundert an einem reis rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den priester Seraja, auß der ersten ordnung, und den priester Zephania auß der andern ordnung, und drey thorchüter;

25. Und